

BOEHRINGER INGELHEIM
2017

Agilität

INHALT

NACHGEFRAGT _____ 04

Was Agilität für uns bedeutet.

M U T

„Es geht darum, das Richtige zu tun“ _____ 09

Strategische Entscheidungen verlangen von den Beteiligten große Flexibilität und Mut. Ein Gespräch über die Integration der neuen Tiergesundheit.

„Es braucht Mut, gemeinsam neue Wege zu gehen“ _____ 13

Ziele und Auswirkungen der neuen People Strategy.

Our FOCUS _____ 14

Die Kunst, klar zu sehen.

Das Beste aus beiden Welten _____ 16

Die neue Tiergesundheit von Boehringer Ingelheim – Überblick über Produkte, Märkte und Zukunftsaussichten.

Die kleinen Dinge _____ 20

Anna Végh berichtet über ihr Leben mit der seltenen Autoimmunerkrankung Sklerodermie.

KREATIVITÄT

Transformation trifft Tradition _____ 25

Besuch bei BI X, dem neuen digitalen Labor von Boehringer Ingelheim: Die Digitalisierung ist dort in vollem Gange.

In Bewegung - weltweit _____ 30

Wie Boehringer Ingelheim konsequent und erfinderisch Antworten auf den Wandel gesucht und gefunden hat – eine Bilderstrecke.

WEITSICHT

Blick fürs große Ganze _____ 43

Vor hundert Jahren wurde die wissenschaftliche Abteilung von Boehringer Ingelheim gegründet – heute lebt der Forschergeist in der Innovation Unit weiter.

Patienten im Mittelpunkt _____ 48

Interview mit Dr. Oliver Reuß über Ansätze, die über das eigentliche Medikament hinausgehen.

Am Wendepunkt _____ 50

Der Gastbeitrag erläutert, warum China ein so wichtiger Standort für forschende Pharmaunternehmen aus der ganzen Welt ist.

IMPRESSUM _____ 53



BLICK FÜRS GROSSE GANZE

Dr. Michael Mark forscht mit seinem Team an Wirkstoffen zur Behandlung von kardiometabolischen Erkrankungen.



DAS BESTE AUS BEIDEN WELTEN

Die Integration der neuen Tiergesundheit ist in vollem Gange – alle Weichen sind auf Wachstum gestellt.

TRANSFORMATION TRIFFT TRADITION

Das neue digitale Labor BIX hat zum Ziel, innovative, digitale Lösungen für das forschende Pharmaunternehmen zu schaffen.



ENTDECKEN SIE DIE INTERAKTIVEN INHALTE!



Dieser Unternehmensbericht ist smart. Wenn Sie dieses Symbol im Magazin sehen, können Sie direkt von der entsprechenden Seite aus ein Video auf Ihrem Smartphone oder Tablet starten.



SCHRITT 1
Laden Sie die Layar App auf Ihr Smartphone oder Tablet herunter und öffnen Sie die App.

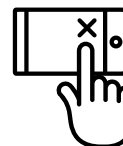
→ <https://play.google.com/store>
→ <https://www.apple.com/de/ios/app-store>



SCHRITT 2
Halten Sie das Gerät über die Seite, zu der Sie zusätzliches Videomaterial anschauen möchten. Tippen Sie auf den Bildschirm, um den Scan zu starten. Jetzt stillhalten! Das Gerät scannt die Seite, das Video öffnet sich und wird abgespielt.



SCHRITT 3
Wenn Sie das Video auf dem gesamten Bildschirm sehen möchten, tippen Sie auf das Video, während es abgespielt wird.



SCHRITT 4
Drücken Sie auf das „Schließen“-Symbol, um den Videomodus zu verlassen.

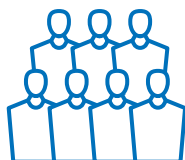
BOEHRINGER INGELHEIM 2017 AUF EINEN BLICK

Boehringer Ingelheim zählt zu den 20 größten
Pharmaunternehmen weltweit.



1885

IN INGELHEIM GEGRÜNDET
UND BIS HEUTE
IN FAMILIENBESITZ



~ 50.000

MITARBEITENDE
WELTWEIT

18,1

MRD. EUR
GESAMTUMSATZ



3,1

MRD. EUR
AUFWENDUNGEN FÜR
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

≙

17,0%

DER UMSATZERLÖSE



12,6

MRD. EUR



HUMANPHARMAZEUTIKA

3,9

MRD. EUR



TIERGESUNDHEIT

678

MIO. EUR




BIOPHARMAZEUTIKA

Unser Unternehmen

Die Gesundheit und die Lebensqualität von Patienten zu verbessern, ist das Ziel des forschenden Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim. Der Fokus liegt dabei auf Erkrankungen, für die es bislang noch keine zufriedenstellende Behandlungsmöglichkeit gibt. Dabei konzentriert sich das Unternehmen darauf, innovative Therapien zu entwickeln, die das Leben der Patienten verlängern können. In der Tiergesundheit steht Boehringer Ingelheim für fortschrittliche Prävention.

Seit der Gründung im Jahre 1885 in Familienbesitz, zählt Boehringer Ingelheim heute zu den 20 führenden Unternehmen der Branche. Für die drei Geschäftsbereiche Humanpharmazeutika, Tiergesundheit und Biopharmazeutika schaffen rund 50.000 Mitarbeiter tagtäglich Werte durch Innovation. Im Jahr 2017 erwirtschaftete Boehringer Ingelheim Umsatzerlöse von knapp 18,1 Milliarden Euro. Die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung entsprechen mit mehr als drei Milliarden Euro 17,0 Prozent der Umsatzerlöse.

Als Familienunternehmen plant Boehringer Ingelheim in Generationen und zielt auf langfristigen Erfolg und nicht auf kurzfristige Gewinne ab. Dafür strebt das Unternehmen primär organisches Wachstum aus eigener Kraft an bei gleichzeitiger Offenheit für Partnerschaften und strategische Allianzen in der Forschung. Bei allen Aktivitäten ist es für Boehringer Ingelheim selbstverständlich, Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen.



W A S
A G I L I T Ä T
F Ü R U N S
B E D E U T E T

Welche Rolle spielt Beweglichkeit in der Tradition von Boehringer Ingelheim?

” Der erste Erfolg von Boehringer Ingelheim als Familienunternehmen basierte auf der industriellen Herstellung von Säuren. Die Bewegung weg von chemischen Grundstoffen als Massenware hin zu mit Warenzeichen geschützten pharmazeutischen Spezialitäten bedurfte des Aufbaus einer eigenen erfolgreichen Forschung und setzte das Verständnis einer neuen Kundengruppe voraus: den Ärzten. Dieses Beispiel für Beweglichkeit hin zum heute führenden forschenden Pharmaunternehmen soll uns bei der derzeitigen Marktveränderung im Gesundheitswesen als Inspiration dienen, sich auch auf die Bedürfnisse derjenigen einzustellen, die unser Gesundheitswesen finanzieren müssen.“

CHRISTIAN BOEHRINGER

Vorsitzender des Gesellschafterausschusses

Wo wird Boehringer Ingelheim als agiles Unternehmen im Jahr 2025 stehen?

„Agilität bis 2025 und darüber hinaus wird es Boehringer Ingelheim ermöglichen, seinen Beitrag zur Gesundheit der Patienten zu erhöhen. Wir werden neue, innovative Therapieoptionen und bahnbrechende medizinische Entwicklungen anbieten, um bei Mensch und Tier auf medizinischen Bedarf zu reagieren. Dabei setzen wir auf neue Technologien, arbeiten noch intensiver mit unseren Partnern in Netzwerken zusammen und erschließen uns noch größere Datenmengen. Dies wird uns in die Lage versetzen, unsere Medikamente präziser auf den individuellen Patienten auszurichten, effektiver zu machen und ihren Nutzen für die Gesellschaft zu steigern.“

HUBERTUS VON BAUMBACH

Vorsitzender der Unternehmensleitung

Welchen Einfluss hat Beweglichkeit auf die Integration des neuen Tiergesundheitsgeschäfts?

„In der Tiergesundheit sind wir gerade dabei, eine neue Geschäftseinheit zu schaffen, indem wir zwei erfolgreiche Unternehmen zusammenbringen. Dies gibt uns die Möglichkeit, uns neu aufzustellen – mit klarem Fokus auf den tatsächlichen Kern unseres Geschäfts. Einer der Eckpfeiler ist eine gemeinsame Kultur, in der Agilität verankert ist. In einem solchen Prozess gilt es, flexibel und anpassungsfähig zu sein, um die Wünsche unserer Kunden zu erfüllen und in diesem wettbewerbsintensiven Markt unsere Führungsposition weiter auszubauen.“

DR. JOACHIM HASENMAIER

Mitglied der Unternehmensleitung mit Verantwortung für die Geschäftseinheit Tiergesundheit

Wie beweglich muss ein Unternehmen sein, um sich erfolgreich auf dem Markt behaupten zu können?

„Agilität ist für ein Unternehmen entscheidend um erfolgreich am Markt agieren zu können. Und Agilität ist in vielen Bereichen gefragt, zum Beispiel im Hinblick auf ein exzellentes Kundenverständnis und die notwendige Agilität um auf veränderte Kundenbedürfnisse und -erwartungen zu reagieren. Darüber hinaus ist Agilität gefordert, wenn wir uns auf veränderte Marktbedingungen einstellen. Und nicht zuletzt ist Agilität wichtig, um auf das Handeln und die Strategien unserer Wettbewerber eine Antwort zu finden – mit dem Ziel, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.“

ALLAN HILLGROVE

Mitglied der Unternehmensleitung mit Verantwortung für die Geschäftseinheit Humanpharma

Wie kann Beweglichkeit den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens fördern?

„Agilität ist eine Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg. Dafür wollen wir die sich immer schneller verändernden internen und externen Bedingungen nicht nur frühzeitig erkennen, sondern auch die richtigen Rückschlüsse daraus ziehen. Dann heißt es, schnell zu agieren, aber natürlich mit der notwendigen Sorgfalt. So werden wir auch den künftigen Herausforderungen gerecht, sind im Wettbewerb erfolgreich und erbringen die besten Leistungen für unsere Kunden.“

MICHAEL SCHMELMER

Mitglied der Unternehmensleitung mit Verantwortung für Finanzen

Wie können agile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Zukunft von Boehringer Ingelheim sichern?

„Veränderung ist die neue Normalität, und die Veränderung verändert sich. Oft ist es zu Beginn unklar, wohin die Reise geht. Das ist der Punkt, an dem die Agilität unserer Organisation und unserer Mitarbeitenden ins Spiel kommt. Agilität ist nicht das Gegenteil von Struktur. Tatsächlich erfordert Agilität einen disziplinierten Ansatz bei der Entscheidungsfindung. Zusammen mit Verantwortungsbewusstsein und unternehmerischem Denken ist sie kraftvoll und ein Rezept für unseren Erfolg.“

DR. ANDREAS NEUMANN


Mitglied der Unternehmensleitung mit Verantwortung für Personal

Was bedeutet Beweglichkeit für die Innovationsfähigkeit von Boehringer Ingelheim?

„Agilität benötigen wir jeden Tag auf der Reise von der Idee zur Innovation. Sie ist unverzichtbar, um neue Informationen schnell zu verarbeiten. Sie erlaubt uns, aus Fehlschlägen zu lernen und so Schritt für Schritt auf kleinen Erfolgen aufzubauen, um bahnbrechende Innovationen zu erzielen.“

DR. MICHEL PAIRET

Mitglied der Unternehmensleitung mit Verantwortung für den Unternehmensbereich Innovation



A G I L I T Ä T
B R A U C H T
M U T



Strategische Entscheidungen verlangen von den Beteiligten große Flexibilität und Mut. Als sich die beiden Tiergesundheitsorganisationen von Boehringer Ingelheim und Sanofi zusammenschlossen, kamen zwei Unternehmenskulturen und viele verschiedene Nationalitäten in der neuen Geschäftseinheit Tiergesundheit von Boehringer Ingelheim zusammen. Rogier Biemans, Standortleiter im britischen Pirbright, kommt ursprünglich aus der Boehringer Ingelheim-Organisation. Vanessa Mariani, Global Commercial Operations Integration Lead, ist frühere Merial-Mitarbeiterin. Die beiden diskutieren, wie sie das Beste aus beiden Welten zusammenbringen.

Herr Biemans, Sie sind vom Boehringer Ingelheim-Standort Weesp in den Niederlanden nach Pirbright in Großbritannien gewechselt. Frau Mariani, Sie haben Atlanta in den USA verlassen und sind nach Ingelheim gekommen. Wie viel Mut war dafür erforderlich?

BIEMANS Das war nicht einfach, das kann ich Ihnen sagen. Es ist hart, sich von Kollegen zu verabschieden – ich hätte wirklich gerne ein paar von ihnen mitgenommen. Ich versuche, in Kontakt zu bleiben, aber das Leben geht natürlich weiter. Und die Menschen in Großbritannien sind sehr nett zu mir.

MARIANI Für mich war der Umzug natürlich eine große Veränderung. In Atlanta, hatte ich für Merial gearbeitet, jetzt bin ich ein Teil von Boehringer Ingelheim. Ich lebe seit März 2017 in Ingelheim und werde hier bis März 2018 im Rahmen einer sogenannten erweiterten Dienstreise bleiben. Mein Mann lebt in Atlanta, und daher versuche ich, alle vier Wochen nach Hause zu fliegen.

BIEMANS Durch unseren Job sind wir sehr beschäftigt. Da bleibt wenig Zeit, um Vergangenes zu vermissen.

MARIANI Das stimmt. Und letztendlich geht es um die Menschen und nicht um den Standort. Ich habe noch Kontakt zu einigen Kollegen, mit denen ich in Atlanta zusammengearbeitet habe. Aber die Menschen in Ingelheim waren einfach großartig und haben mich so herzlich aufgenommen, dass ich nichts ändern würde.

Frau Mariani, wie ist es denn für Sie, in einer doch recht ländlichen Umgebung zu leben?

MARIANI Ursprünglich bin ich aus Mexico City und habe 15 Jahre lang in New York gelebt. Ingelheim ist natürlich etwas anderes – aber ich mag es. Ich habe keinen Kulturschock erlitten. Ich musste mich nur erst daran gewöhnen, dass sonntags in Deutschland alle Geschäfte geschlossen haben.

Natürlich geht es nicht nur um die Größe der Stadt, an die Sie sich gewöhnen mussten. Die Menschen sind auch anders. Was macht die Unternehmenszentrale von Boehringer Ingelheim aus?

BIEMANS Immer wenn ich in Ingelheim bin, fällt mir auf, dass die Menschen sehr korrekt sind und Wert auf Regeln legen. Die Kleiderordnung ist strenger und die Unterhaltungen sind formeller. Aber die Menschen tauen auf, sobald man sie näher kennenlernt.

MARIANI Auch mir ist eine gewisse Formalität in Ingelheim aufgefallen – die mir gefällt. Ich schätze klar definierte Rahmenbedingungen und Regeln. Aber unser Leben ist jeden Tag anders, sodass wir flexibel sein müssen. Daher haben wir uns trotz aller Formalität einen Raum geschaffen, in dem wir sehr viel entspannter miteinander oder mit unterschiedlichen Situationen umgehen.

Frau Mariani, Sie haben den Großteil Ihres Lebens in Nordamerika verbracht. Ist es eine Herausforderung, in Deutschland zu arbeiten?

MARIANI Wir arbeiten in einer globalen Unternehmenswelt, wodurch man nur selten auf Menschen trifft, die noch gar keinen Kontakt zu anderen Kulturen hatten. Das Beste an meinem Umzug nach Ingelheim ist die Art, wie ich in der Boehringer Ingelheim-Organisation aufgenommen wurde, im Integrations-team und in Ingelheim im Allgemeinen. Das ist eine fantastische Erfahrung.

Zwei Unternehmen, die aus zwei Geschäften eins machen – die Situation ist nicht nur für Sie persönlich, sondern auch für Boehringer Ingelheim und Merial eine Herausforderung, oder?

BIEMANS Dieser Prozess dauert noch an und wird sich über die kommenden Monate hinziehen. Die Unterschiede in der Unternehmensstruktur sind groß: Merial ist eine multinationale Firma, und Boehringer Ingelheim ist eine globale Organisation in Familienbesitz.

MARIANI Um diese beiden Geschäfte zusammenzuführen, haben wir eine neue Vision entwickelt. Uns treibt die Überzeugung an, dass Tiere das Leben von Menschen bereichern. Entscheidend für den Integrationsprozess ist, eine gemeinsame Überzeugung zu teilen.

Sowohl Boehringer Ingelheim als auch Merial haben eine einzigartige Unternehmenskultur. Was bedeutet dies für Sie persönlich?

BIEMANS Für mich geht es vor allem darum, wie Menschen miteinander umgehen. Dies hat mit den zugrunde liegenden Werten zu tun. Bei Boehringer Ingelheim arbeiten die Menschen strukturiert zusammen, die Leute sind immer korrekt und voller Respekt. Dies schafft eine Atmosphäre, die bestimmt, wie die Menschen sich begegnen.

MARIANI Kultur – sei es in der Gesellschaft oder in einem Unternehmen – lässt sich immer auf Verhalten und das alltägliche Leben zurückführen. Sie können schriftliche Normen fixieren, aber letztendlich geht es darum, die zugrunde liegenden Werte zu leben, die die Kultur ausmachen.

VANESSA MARIANI

Vanessa Mariani wechselte im vergangenen Frühjahr als Global Commercial Operations Integration Lead nach Ingelheim. Sie kam von Merial, wo sie für die strategische Planung und Marketing Excellence zuständig war. Ursprünglich aus Mexico City stammend, lebte Mariani einen Großteil ihres Lebens in New York, bevor sie nach Atlanta und schließlich nach Ingelheim zog.

ROGIER BIEMANS

Rogier Biemans ist Leiter des Boehringer Ingelheim-Standorts Pirbright in Großbritannien. Bevor er im August 2017 in den Großraum London zog, arbeitete er als Produktionsmanager am Standort Weesp von Boehringer Ingelheim in den Niederlanden. Biemans verfügt über zwanzig Jahre Erfahrung in Life Sciences sowie in der pharmazeutischen Forschung und Entwicklung und Produktion.

Vanessa Mariani und Rogier Biemans trafen sich im Oktober 2017 in Ingelheim. Beide arbeiten für die neue Tiergesundheitsseinheit des Unternehmens.



Beim Mittagessen tauschten sich Vanessa Mariani und Rogier Biemans über die Unternehmenskultur von Boehringer Ingelheim aus.

Was sind die Hauptunterschiede in der Kultur von Merial und von Boehringer Ingelheim?

MARIANI Bei Merial ging es beim Planen der täglichen Aktivitäten lockerer zu. Das hat vermutlich damit zu tun, dass das Unternehmen früher ein Joint Venture war. Daher hatte die Organisation einen hohen Freiheitsgrad.

BIEMANS Das sehe ich auch so. Zu Beginn dieses Jahres fand eine Konferenz zum Thema „Global Operations“ in der Merial-Zentrale in Lyon statt. Es war eine dreitägige Konferenz, und jeder wartete darauf, dass eine Agenda verschickt würde. Als wir in Lyon ankamen, warteten wir noch immer auf die Agenda. Es war definitiv informeller und improvisierter als die Leute von Boehringer Ingelheim es gewohnt waren.

MARIANI Ja, und für viele Menschen, die aus einer lockereren Umgebung kommen, kann der straffe Rahmen ein kleiner Schock sein.

Sie haben beide an verschiedenen Standorten gearbeitet. Wie unterscheiden sich die Kulturen?

BIEMANS Boehringer Ingelheim hat eine gemeinsame Unternehmenskultur, aber einige Elemente sind an den einzelnen Standorten einzigartig. Das Land beeinflusst sehr, wie Menschen miteinander umgehen. Die Art des Standorts ist ein weiterer Faktor – ob es sich um einen Produktions- oder Verwaltungsstandort handelt.

MARIANI Mein Gefühl ist, dass die Menschen in der Tiergesundheit generell sehr leidenschaftlich sind, wenn es um diese Branche und um die sozialen Ziele geht, die sie mit ihrer Arbeit verfolgen. Es geht darum, das Richtige zu tun, für Tiere und Menschen. In diesem Sektor arbeiten die Leute an allen Standorten in allen Ländern sehr hart.

Ist es etwas Tiergesundheitspezifisches, das Richtige zu tun?

MARIANI Ich arbeite seit fast zwanzig Jahren in dieser Branche, und aus meiner Sicht ist dies sehr typisch für die Tiergesundheit. Aber in meiner Zeit in Ingelheim habe ich bemerkt, dass dies auch sehr typisch für die Unternehmenskultur bei Boehringer Ingelheim im Allgemeinen ist. Wir fragen uns immer: Ist dies die beste Herangehensweise? Was ist der langfristige Gewinn? Und wie passt das zu unserer übergeordneten Strategie? Wir versuchen, das Richtige aus den richtigen Gründen zu tun – langfristig. Es ist gut zu sehen, dass es eine Verbindung zwischen heute und morgen gibt. Das ist nicht in allen Unternehmen so.

BIEMANS Auch hier stimme ich voll zu. In Großbritannien zum Beispiel stellen wir Impfstoffe gegen Maul- und Klauenseuche her. Unsere Abteilung für Veterinary Public Health in Lyon verkauft sie an Regierungen. Diese Impfstoffe können das Leben von Menschen verändern. Für viele sind unsere Produkte wesentlich, wesentlicher als wir uns das manchmal vorstellen können.

Einer der Hauptunterschiede zwischen englischsprachigen Ländern und Deutschland ist die Art, wie sich die Leute auf der Arbeit ansprechen. In Deutschland nutzen wir häufig den Nachnamen und siezen einander, um eine gewisse Distanz zu wahren. Wie finden Sie das?

BIEMANS In Großbritannien verwenden wir nur äußerst selten den Nachnamen, die Atmosphäre ist sehr entspannt. In der Tiergesundheit geht es außerdem noch ein bisschen zwangloser zu als in anderen Bereichen der Pharmabranche, besonders an Produktionsstandorten. Ich mag das. Aber meiner Meinung nach werden Grenzen nicht durch Vor- oder Nachnamen gesetzt. Da gibt es andere Faktoren, die eine Rolle spielen.

MARIANI Richtig. Es geht mehr darum, Respekt zwischen den unterschiedlichen Teammitgliedern auszudrücken. Mein

Chef beispielsweise hat einen Dokortitel. Üblicherweise schafft dies eine gewisse Distanz, aber er ist einer der aufgeschlossenen Menschen, die es gibt. Er arbeitet bei uns im Team-Raum. Ob er nun Doktor ist oder nicht, Ingenieur oder Architekt – wirklich wichtig für uns ist sein Engagement. Wir respektieren ihn mehr wegen seiner Arbeit als wegen des Titels.

BIEMANS Ich habe außerdem das Gefühl, dass sich die Dinge in Deutschland ändern. In den 1980er Jahren ging es weitaus formeller zu als heute.

Es ist nicht einfach, zwei Unternehmenskulturen zusammenzubringen. Gab es Teambuilding-Aktivitäten, um den Übergangsprozess zu erleichtern?

MARIANI Als das Tauschgeschäft zwischen Sanofi und Boehringer Ingelheim zum Abschluss kam, veranstalteten

Rogier Biemans wechselte vom Boehringer Ingelheim-Standort in Weesp in den Niederlanden nach Pirbright in Großbritannien. Vanessa Mariani kam aus dem US-amerikanischen Atlanta nach Ingelheim.



verschiedene Länder sogenannte „Day One Events“ und Integrationsworkshops. Unser Team in Ingelheim organisiert vierteljährlich gesellige Aktivitäten, zum Beispiel verabreden wir uns zum gemeinsamen Abendessen.

BIEMANS Als ich nach Großbritannien wechselte, war der Einstieg gut. Die Leute sind sehr nett, offen und geradlinig. In Pirbright bekommt jeder eine Karte zum Geburtstag. Das gab es an meinem früheren Standort in Weesp nicht. Ich mag neue Ideen. Es ist immer gut, das Beste aus beiden Welten zu nehmen und zu nutzen.

Gibt es Stereotype, die aufkommen, wenn Menschen aus so vielen verschiedenen Kulturen zusammenarbeiten?

BIEMANS Die Briten haben sehr viel Humor. Ich glaube aber nicht, dass es sich dabei um ein Stereotyp handelt. Sie schätzen einen lebhaften Austausch; das macht manchmal Spaß, ist aber manchmal auch ein wenig zu viel.

MARIANI Ingelheim ist ein Schmelztiegel von vielen unterschiedlichen Nationalitäten. Bei so vielen verschiedenen Menschen können gar keine Stereotype aufkommen; dafür gibt es keinen Raum.

BIEMANS Jeder Einzelne ist anders. Nur weil jemand aus einem bestimmten Land kommt, heißt das nicht, dass er in eine bestimmte Schublade gehört. Es gibt sehr formelle und informelle Deutsche, es gibt hitzige und gelassene Mexikaner.

MARIANI Ich arbeite mit Menschen aus Kolumbien, Spanien und anderen spanischsprachigen Ländern zusammen, und wir witzeln über den Akzent und die Umgangssprache des jeweils anderen. Aber alles bei guter Stimmung.

BIEMANS Wenn es möglich ist, vergnügt Scherze übereinander zu machen, dann kommuniziert man auf einer Ebene. Entscheidend ist der zugrunde liegende Respekt.



JOACHIM LARSEN
ist in seiner Funktion als
People Strategy Manager für
die Entwicklung und die
Umsetzung der People Strategy
zuständig. Er arbeitet im
Kopenhagener Büro von
Boehringer Ingelheim.

„ES BRAUCHT MUT, GEMEINSAM NEUE WEGE ZU GEHEN“

Was ist das Ziel der neuen People Strategy, die Boehringer Ingelheim seit Anfang 2016 weltweit umsetzt?

LARSEN Wir stehen vor der Herausforderung, dass wir uns in einem wettbewerbsintensiven und gleichzeitig volatilen Marktumfeld immer wieder schnell neu anpassen und aufstellen müssen. Das schaffen wir nur, wenn wir die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den richtigen Kompetenzen zum richtigen Zeitpunkt haben. Mit der People Strategy haben wir dafür die strategische Grundlage geschaffen. Mithilfe eines strukturierten und ganzheitlichen Prozesses streben wir an, die Mitarbeitenden und Kompetenzen zu identifizieren, die in Zukunft der Schlüssel zu unserem Erfolg sein werden.

Was verändert die neue People Strategy für die Führungskräfte und Mitarbeiter?

LARSEN Wir unterstützen die einzelnen Abteilungen, Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften dabei, für sich die Frage zu beantworten: Was können wir schon heute dafür tun, um die notwendigen Kompetenzen für die Herausforderungen von morgen aufzubauen? Basierend auf der Kenntnis unserer Stärken und Schwächen können wir beschreiben, welche Kompetenzen wir benötigen und wie wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend vorbereiten können. Dabei ist es uns besonders wichtig, auch die passenden Schulungen anzubieten. Die Umsetzung der People Strategy wird so unsere Fähigkeit schärfen, mit künftigen Herausforderungen umzugehen.

Warum ist das wichtig?

LARSEN Weil es Mut braucht, um gemeinsam neue Wege zu gehen und die Organisation an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen ihre Position, ihre Rolle und ihre Verantwortung im Unternehmen kennen – heute und morgen. Deshalb ist es für uns in HR entscheidend zu sagen: Ja, wir müssen noch agiler werden und entsprechend reagieren. Letztendlich erlaubt uns nur ein erfolgreiches Geschäft, neue Arbeitsplätze zu schaffen und bestehende zu sichern. Und umgekehrt helfen uns nur talentierte, hochmotivierte Menschen dabei, dass unser Unternehmen floriert.



OUR
FOCUS
—
DIE KUNST,
KLAR
ZU SEHEN

Our FOCUS ist ein Rahmen, der uns hilft,
uns auf die Dinge zu konzentrieren, die in
Zeiten des Wandels am wichtigsten sind.

WER SIND WIR?

DER KERN UNSERES LEITBILDES IST, DASS WIR EIN UNABHÄNGIGES FAMILIENUNTERNEHMEN SIND UND ES AUCH BLEIBEN MÖCHTEN

- Wir wollen die Gesundheit von Mensch und Tier verbessern – das treibt uns an.
- Wir fühlen uns für die Gemeinschaften verantwortlich, in denen wir tätig sind, und gehen respektvoll mit unseren Ressourcen um.
- Wir planen in Generationen und konzentrieren uns auf langfristige Ziele.

WIR SCHAFFEN WERTE DURCH INNOVATION FÜR UNSERE KUNDEN

- Wir entwickeln zukunftsweisende Therapien dort, wo der medizinische Bedarf groß ist.
- Wir zeichnen uns durch Innovationskraft aus und legen Wert auf höchste Qualität, womit wir unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern.
- Wir glauben an Partnerschaften, um den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern.

WIR SIND STARK DURCH UNSERE MITARBEITER

- Wir fördern ein vielfältiges, gemeinschaftliches und offenes Umfeld, das die Besten anspricht.
- Wir arbeiten erfolgsorientiert mit Integrität und Leidenschaft.
- Wir begegnen uns mit Respekt, Vertrauen und Empathie, und wir wachsen gemeinsam.

WAS MÖCHTEN WIR ERREICHEN?

Das unternehmerische Selbstverständnis Boehringer Ingelheims ist es, den Menschen zu dienen. Dies können wir nur erreichen, wenn wir bevorzugter Partner und respektierter Wettbewerber sind. Unser Ziel ist es:

- Nr. eins in der Tiergesundheit,
- Nr. eins in der biopharmazeutischen Auftragsherstellung,
- Nr. eins in value share unserer Brands in One Human Pharma zu werden.

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, bis 2025 unseren Umsatz auf 25 Milliarden Euro zu steigern.

Our FOCUS soll uns inspirieren und uns dazu anregen, unser Potenzial auszuschöpfen. Wir sind Boehringer Ingelheim!

WIE ARBEITEN WIR AUF UNSERE ZIELE HIN?

AGILITY – BEWEGLICHKEIT:

Wir sind internen und externen Veränderungen gegenüber aufgeschlossen und reagieren auf diese zeitnah.

- Wir sind erfinderisch beim Suchen nach Antworten auf die Veränderungen.
- Wir hinterfragen den Status Quo und eigene oder andere Annahmen, ohne voreingenommen zu sein.
- Wir ziehen neue Erkenntnisse aus Daten und setzen diese rechtzeitig in Handlungen um.
- Wir sind aufgeschlossen und verstehen Fehler als Erfahrung – hilfreich, um sie in der Zukunft zu vermeiden.

ACCOUNTABILITY – VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN:

Wir stehen auch in herausfordernden Situationen zu unseren Entscheidungen.

- Wir leben unsere Werte – Empathie, Vertrauen, Respekt, Leidenschaft – und denken, kommunizieren und handeln entsprechend.
- Wir entscheiden zügig, gestützt auf ausgewogene Analysen, aber auch mit Intuition – insbesondere in schwierigen Situationen.
- Wir definieren Prioritäten und setzen sie konsequent und in Zusammenarbeit miteinander um.
- Wir geben Feedback und holen es aktiv ein: Wir nutzen unsere Stärken wirkungsvoll und geben jedem Einzelnen die Chance, sich zu entwickeln.

INTRAPRENEURSHIP – UNTERNEHMERISCHES DENKEN: Zusammen mit unseren Kunden finden wir innovative Lösungen, mit denen wir auf die Veränderungen im Markt reagieren.

- Wir erfüllen die Bedürfnisse von Kunden und Patienten, indem wir innovative Ideen umsetzen und so Geschäftsergebnisse erzielen.
- Wir nutzen unsere Entscheidungsfreiräume aus und berücksichtigen dabei die vorhandenen Ressourcen und Talente.
- Wir zeigen einen „Winning Spirit“ durch Energie, positive Einstellung und beispielgebendes Eintreten für eine Sache.
- Wir liefern auch unter schwierigen Bedingungen höchste Qualität.

Gemeinsame Stärken nutzen



Mehr als ein Jahr ist es inzwischen her, dass Boehringer Ingelheim die Tiergesundheitspartie Merial vom Wettbewerber Sanofi übernommen hat. Die Integration ist in vollem Gange, alle Weichen sind auf Wachstum gestellt. Denn Boehringer Ingelheim will seine Tiergesundheit bis zum Jahr 2025 zum Marktführer machen.

Boehringer Ingelheim hat eine Vision: Das forschende Pharmaunternehmen will eine Welt erschaffen, in der kein Tier mehr unter einer vermeidbaren Krankheit leidet – weil gezielte Präventionsarbeit hilft, dass sie gar nicht erst entsteht. Denn Boehringer Ingelheim ist überzeugt: Wenn Tiere gesund sind, dann geht es auch den Menschen gesundheitlich besser.

Um diese Vision zu verwirklichen, hat Boehringer Ingelheim im Januar 2017 die Tiergesundheitspartei Merial vom Pharmaunternehmen Sanofi übernommen. Die Übernahme bringt zwei hoch kompatible Portfolios zusammen, um die Wettbewerbsfähigkeit von Boehringer Ingelheim in der Tiergesundheit zu stärken. Durch die Integration von Merial hat sich der Umsatz in der Tiergesundheit mehr als verdoppelt und trägt inzwischen mehr als ein Fünftel zum Konzernumsatz bei. Mit weltweit rund 10.000 Mitarbeitern in dieser Geschäftseinheit bietet Boehringer Ingelheim nunmehr Tiergesundheitsprodukte in über 150 Märkten an.

Merial und Boehringer Ingelheim fügen sich wie Puzzleteile zusammen. Während Boehringer Ingelheim im Nutztierbereich stark ist, bringt Merial eine führende Position bei Kleintieren wie Hund und Katze mit. Durch die

Wenn Tiere gesund sind, dann geht es auch den Menschen gesundheitlich besser.

Eine Welt erschaffen, in der kein Tier mehr unter einer vermeidbaren Krankheit leidet.

Kombination dieser Stärken kann Boehringer Ingelheim das Potenzial des Marktes voll ausschöpfen. Und das ist gewaltig:

- Prognosen zufolge wird sich der Umsatz im weltweiten Tiergesundheitsmarkt bis zum Jahr 2030 auf 53 Milliarden Euro verdoppeln. Grund dafür ist unter anderem eine wachsende Weltbevölkerung. Bis zum Jahr 2050 werden neun Milliarden Menschen auf der Erde leben und den heutigen Fleischbedarf verdoppeln oder sogar verdreifachen.
- Durch zunehmende Globalisierung und stärkere Vernetzung von Ländern und Kontinenten könnten ansteckende Tierkrankheiten künftig noch präsenter werden.
- Ein weiterer Trend: Menschen geben immer mehr Geld für ihre Haustiere aus. Hund, Katze und Co. sind längst zu Familienmitgliedern geworden.

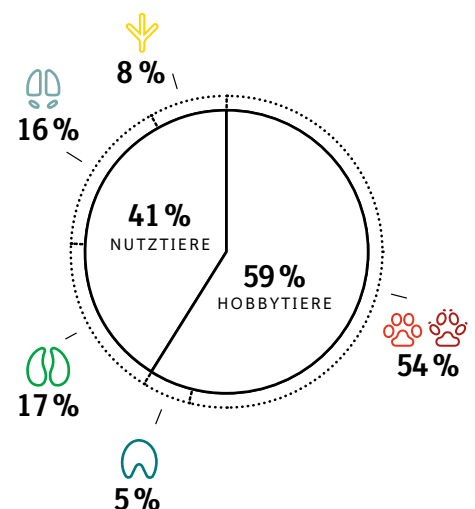
BOEHRINGER INGELHEIM AUF DEM GLOBALEN TIERGESUNDHEITSMARKT



GLOBAL FÜHREND BEI



UMSATZANTEIL NACH TIERART



Boehringer Ingelheim ist mit seinem integrierten Produktportfolio optimal aufgestellt; es umfasst mehr als 200 Produkte für Hunde, Katzen, Pferde, Schweine, Rinder und Geflügel. Durch die Übernahme von Merial ist Boehringer Ingelheim im internationalen Tiergesundheitsmarkt zum zweitgrößten Anbieter aufgestiegen. Das Ziel für die kommenden Jahre ist gesteckt: Boehringer Ingelheim will bis 2025 zum Marktführer in der Tiergesundheit werden. Bereits heute ist das Unternehmen führend bei Impfstoffen und Antiparasitika. Und auch bei Produkten für Kleintiere, Pferde und Schweine sowie im Bereich der Veterinärmedizin und Verbrauchergesundheit („Veterinary Public Health“) ist Boehringer Ingelheim die Nummer eins.

Mehr als
200
Produkte für Hunde,
Katzen, Pferde, Schweine,
Rinder und Geflügel

Nun gilt es, bei Geflügel und Rindern nachzuziehen. Aber der Wettbewerb im Tiergesundheitsmarkt ist hart.

Ein zentraler Faktor für künftigen Erfolg und Wachstum ist der Bereich Forschung und Entwicklung. Rund 1.200 Wissenschaftler und unterstützende Mitarbeiter forschen weltweit an mehr als 20 Standorten, um Krankheiten einzudämmen, bevor sie überhaupt entstehen. Neben den Kernsegmenten Impfstoffe, Antiparasitika und Pharmazeutika will Boehringer Ingelheim die Bereiche Heimtierpflege, also verschreibungsfreie Medikamente für Kleintiere, Diagnostik und lebende Biotherapeutika ausbauen, um Kunden ein noch breiteres Spektrum an Lösungen bieten zu können.



Die Übernahme bringt zwei hoch kompatible Portfolios zusammen, um die Wettbewerbsfähigkeit von Boehringer Ingelheim in der Tiergesundheit zu stärken.





Während Boehringer Ingelheim im Nutztierbereich stark ist, bringt Merial eine führende Position bei Kleintieren wie Hund und Katze mit.



DIE NEUE TIERGESUNDHEIT: FOKUS AUF PRÄVENTION

Boehringer Ingelheim konzentriert sich in der Tiergesundheit seit jeher stark auf Prävention: Nach der Integration der Tiergesundheitspartne Merial und dank strategischen Partnerschaften wie mit Novozymes kann Boehringer Ingelheim nun noch mehr innovative Lösungen anbieten – heute und in Zukunft.

Partnerschaft mit Novozymes

Um die eigene Kompetenz in Sachen Prävention weiter voranzutreiben, ist Boehringer Ingelheim im März 2017 eine strategische Partnerschaft mit dem dänischen Biotechnologieunternehmen Novozymes eingegangen. In den kommenden zehn Jahren wollen die neuen Partner gemeinsam an der Entwicklung lebender Biotherapeutika für Geflügelbrutbetriebe arbeiten. Während Novozymes die Forschungs- und Entwicklungsarbeit verantwortet, wird Boehringer Ingelheim den Vertrieb der innovativen Lösungen übernehmen – das erste Produkt in dieser Reihe ist FLORAMAX®, ein probiotisches Produkt aus dem Novozymes-Portfolio.

Probiotika werden als Alternative zu Antibiotika immer wichtiger. Dabei könnten sie auch in der Präventionsarbeit eine besondere Rolle spielen: Lebende Mikroben können die Darmflora von Geflügel und anderen Tieren günstig beeinflussen und so für einen spezifischen gesundheitlichen Zusatznutzen sorgen. In einigen Fällen können sie eigene Wirkstoffe produzieren, die das Immunsystem stärken. Das erste Probiotikum aus der Allianz von Boehringer Ingelheim

und Novozymes befindet sich gerade in der Testphase. Es kommt voraussichtlich 2018 auf den Markt.

NEXGARD® gegen Parasitenbefall

Haben Hunde sich Flöhe eingefangen, wird das für ihre Besitzer schnell zur Herausforderung. Das Ungeziefer gräbt sich tief ins Fell und in die Haut ein und springt gerne auf das Umfeld über. Unbehandelt können Flöhe genauso wie Zecken für ernstzunehmende Gesundheitsprobleme bei Hunden und bei Menschen sorgen. Umso wichtiger ist die Prävention.

Durch die Integration von Merial hat Boehringer Ingelheim nun die Medikamentenfamilie NEXGARD® im Portfolio. NEXGARD® wird als Kautablette mit Fleischgeschmack verabreicht. Es war bei der Markteinführung das erste orale Medikament zur Vorbeugung von Flöhen und Zecken bei Hunden. NEXGARD® ist derzeit das meistverkaufte Kleintierprodukt in der Tiergesundheitsbranche¹. In einigen Märkten hat Boehringer Ingelheim kürzlich NEXGARD® SPECTRA eingeführt, das Hunde auch gegen einige Endoparasiten schützt.

¹ Daten liegen vor.





In Anna Véghs Leben ist nichts mehr wie es war, seit sie im Jahr 2009 erfahren hat, dass sie an Sklerodermie leidet, einer seltenen Autoimmunerkrankung. Doch Anna hat sich nicht geschlagen gegeben – und ist trotz ihrer Krankheit glücklich.

Die kleinen Dinge

Anna Végh sitzt mit ihrer Mutter in einem Wartezimmer im Krankenhaus. Die zierliche junge Frau mit dem rotbraunen Haar ist nervös und hat Angst vor dem, was kommen könnte. Seit Wochen schon leidet sie unter starken Schmerzen. Im Bauch, in den Händen und beim Atmen tut es besonders weh. Am schlimmsten ist es morgens und abends. Niemand kennt die Ursache oder kann sagen, warum sich Annas Haut verändert und sich plötzlich so anders anfühlt, rau und dicker. Der Hausarzt ist ratlos, ihre Familie verängstigt, und die Ungarin, die in der kleinen Stadt Szombathely lebt, will einfach nur noch wissen, was mit ihr passiert ist. Jeder, den sie kennt, ahnt, dass sie schwer krank ist. Deshalb sitzt sie jetzt hier, im Krankenhaus, und wartet. Während die Minuten langsam verstreichen, bleibt Annas Blick an einem Poster hängen. Es hat die Überschrift „Sklerodermie“. Zu sehen sind Fakten über die Krankheit und Bilder von Erkrankten. Anna ist erschrocken. Sie lehnt sich zu ihrer Mutter. „Wie schlimm muss es sein, diese Krankheit zu haben?“, fragt sie. Kurze Zeit später teilt der Arzt Anna mit, dass sie selbst an Sklerodermie leidet.

Das war vor acht Jahren. Die sehr seltene Erkrankung Sklerodermie, auch

systemische Sklerose genannt, löst eine Verdickung und Narbenbildung des Bindegewebes aus. Nach und nach vernarben häufig auch die Lunge und andere Organe, was für die Patienten lebensbedrohlich werden kann. Weltweit betrifft die Krankheit etwa zwei Millionen Menschen, darunter meist Frauen im Alter zwischen 25 und 55 Jahren.

„Für mich brach damals eine Welt zusammen“, erinnert sich Anna. Obwohl der Arzt ihr versicherte, dass viele Patienten gut mit der Krankheit weiterleben, hatte sie das Gefühl, nie wieder glücklich werden zu können. „Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, wie man mit so einer Krankheit ein schönes Leben führen soll“, sagt die heute 36-Jährige. Damals recherchierte sie viel, um herauszufinden, was auf sie zukommt. „Alles, was ich fand, war absolut erschreckend.“ Positivbeispiele fand sie keine. Auch niemanden, der ebenfalls krank war, mit dem sie sich hätte austauschen können. „Ich war völlig auf mich allein gestellt.“

Zudem bemerkte sie immer mehr Symptome an sich. Sie wurde unbeweglicher, geriet schneller außer Atem, musste Hobbys aufgeben. Bevor sie krank wurde, war sie mehrmals pro

Woche zum Spinning ins Fitnessstudio gegangen. „Das konnte ich irgendwann nicht mehr, mir fehlte einfach die Kraft dafür. Das hat mich sehr frustriert“, sagt Anna. Außerdem musste sie sich daran gewöhnen, regelmäßig Medikamente einzunehmen und zur Kontrolle ins Krankenhaus zu gehen. Auch in ganz normalen Alltagssituationen war sie plötzlich extrem eingeschränkt. „Ich konnte noch nicht einmal meine Kreditkarte eigenständig benutzen, weil es für meine Hände zu anstrengend wurde, sie aus dem Portemonnaie zu ziehen.“

Doch Anna lernte, mit der Krankheit umzugehen. „Ich habe gemerkt, dass mir viele wichtige Dinge geblieben sind“, sagt sie. So konnte sie ihren Job als Qualitätsmanagerin behalten. „Es war wichtig für mich, dass mich meine Kollegen weiterhin normal behandeln und dass ich meine Arbeit machen konnte.“

„Die Pferde spüren meine Stimmung, ohne dass ich etwas sagen muss.“

Auch ihr soziales Leben hat sich durch die Krankheit nicht verändert. „Meine Familie ist nach wie vor das Wichtigste für mich.“ Bei Untersuchungen und Arztgesprächen weichen ihre Mutter, ihr Bruder und ihre Schwester nie von Annas Seite. Auch ihre Freunde geben ihr viel Kraft. „Es war wichtig zu erkennen, dass die Krankheit sie mir nicht wegnehmen kann.“

Inzwischen ist Anna wieder glücklich, vielleicht sogar glücklicher als vor ihrer Diagnose: „Ich bin heute viel dankbarer für die kleinen Dinge.“ Sie denkt wenig über die Zukunft nach. Immer wenn sie Angst bekommt, sagt sie sich: „Das Schlimmste habe ich hinter mir – was soll jetzt schon noch



Wenn sie niedergeschlagen ist, setzt Anna auf ihr ganz persönliches Gegenmittel: ihre Pferde. Sie helfen ihr, mit der Krankheit zurechtzukommen.



kommen?“ Die Krankheit beschäftigt sie natürlich täglich, beherrscht sie aber nicht. „Ich denke eigentlich nur daran, wenn ich meine Medikamente einnehme oder wieder ins Krankenhaus muss.“ Und das, obwohl ihre Lungenkapazität mittlerweile nur noch bei 65 Prozent liegt. Atemübungen und Medikamente helfen zwar, aber vieles geht eben trotzdem nicht mehr.

Zum Glück trifft das nicht auf das Reiten zu, denn das ist für Anna wie eine Therapie. Mehrmals die Woche verbringt sie Zeit auf einem Reiterhof außerhalb von Szombathely. Dort reitet

sie regelmäßig – eine der wenigen Sportarten, die sie noch betreiben kann. „Die Pferde spüren meine Stimmung, ohne dass ich etwas sagen muss. Das tröstet mich sehr an Tagen, an denen es mir schlecht geht.“

An Tagen, die sie in der Sonne bei den Pferden verbringt, vergisst sie oft, dass sie krank ist. „Der Ort bedeutet für mich pure Entspannung.“ Das Schlimmste für Anna wäre, wenn sie nicht mehr reiten könnte. Für diesen Fall hat sie sich vorgenommen, die Pferde trotzdem besuchen zu gehen. „Einfach bei ihnen zu sein wäre für mich Grund genug zu kommen.“

Anna hat sich dazu entschlossen, mit ihrer Geschichte an die Öffentlichkeit zu gehen, um anderen Betroffenen Mut zu machen. „Ich möchte ihnen klar machen, dass sie nicht alleine sind.“ Sie hat das Poster im Wartezimmer nicht



„Ich möchte anderen Betroffenen klarmachen, dass sie nicht alleine sind.“

vergessen. „Solche Horrorszenarien zu sehen macht es nur noch schlimmer – stattdessen sollte mehr von Menschen die Rede sein, die trotz Krankheit ein glückliches Leben führen.“ Menschen wie Anna.

Anna hatte lange nach einem Gestüt gesucht, das Pferde auf Weiden hält. Der enorme Freiraum, den die Pferde genießen, gibt auch ihr ein Gefühl von Freiheit, wenn sie über die Weiden reitet.

MEHR ALS SKLERODERMIE

Sklerodermie oder systemische Sklerose (SSc) ist eine seltene, bisher unheilbare Erkrankung. Charakteristisch ist die Verhärtung der Haut und des Bindegewebes. Weltweit sind circa zwei Millionen Menschen von SSc betroffen¹. Frauen erkranken dreimal häufiger als Männer, meist im mittleren Lebensalter. Lungenerkrankungen sind häufige Begleitscheinungen bei Sklerodermie. Dabei ist besonders schwerwiegend, dass die meisten Patienten bis zu einem gewissen Grad eine Lungenfibrose entwickeln. Boehringer Ingelheim – führend bei Atemwegs- und Lungenerkrankungen – forscht seit Jahren aktiv zu den potenziell tödlichen Folgen fibrotischer Lungenerkrankungen. Mit der globalen Initiative „More than Scleroderma: The Inside Story“ verfolgt Boehringer Ingelheim zudem das Ziel, gesamtgesellschaftlich aufzuklären und Interessierte über die Krankheit zu informieren. Dafür sammelt das Unternehmen weltweit inspirierende Geschichten von Patienten und veröffentlicht kleine Porträts über ihr Leben auf der Internetseite www.boehringer-ingelheim.com. Dabei kann es sich um Videointerviews oder Fotostrecken handeln. Betroffene können dort lesen, wie andere Patienten mit der Krankheit umgehen. Gleichzeitig lernen sie etwas über den Verlauf und die teils schwerwiegenden Folgen der Krankheit. Die Initiative will aber nicht abschrecken – im Gegenteil: Es geht darum, Betroffenen zu zeigen, dass die Krankheit nicht das Leben bestimmt, sondern dass jeder Patient seinen ganz eigenen Weg finden kann, mit ihr umzugehen. Derzeit sind acht Porträts von Patienten aus sieben Ländern auf der Internetseite veröffentlicht.

¹ Universität von Michigan, Sklerodermie-Programm www.med.umich.edu/scleroderma/patients/scleroderma.htm



A G I L I T Ä T
B R A U C H T
K R E A T I V I T Ä T



Transformation trifft Tradition

Wilde Skizzen, bunt gestrichene Bürowände, mit Fell bespannte Hocker - bei BI X, dem neuen digitalen Labor von Boehringer Ingelheim, sieht es aus wie in den Räumen eines Start-ups in San Francisco oder Berlin. Das Ziel: innovative, digitale Lösungen für das forschende Pharmaunternehmen zu schaffen. Dabei markiert BI X den Startpunkt für eine Transformation der kompletten Unternehmensgruppe. Die Digitalisierung ist bei Boehringer Ingelheim in vollem Gange.

„Auch ein gescheitertes Projekt kann später über Umwege zum Erfolg führen, wenn wir daraus lernen.“

Wer auf dem Boehringer Ingelheim-Campus in Ingelheim das neue Digital Lab BI X sucht, hat gute Chancen, sich zu verlaufen. 15 Minuten Fußweg sind es vom Werkstor aus. Das Gebäude liegt am Rand eines Wäldchens und ist unscheinbar, wirkt von außen fast altmodisch. Erst im Inneren sieht es aus wie in einem Start-up. Es gibt zwar Schreibtische, doch gearbeitet wird dort, wo es gerade passt: im Foyer, in der Lounge-Ecke oder der Küche am großen Holztisch. Wer spontan eine Idee hat, kann diese jederzeit mit einem Textmarker auf den beschreibbaren Wänden festhalten. Selbst die großen Fenster mit Blick ins Grüne sind mit bunten Zetteln beklebt, damit kein Gedanke verloren geht. Auch die Technik beeindruckt: In fast jedem Raum gibt es Riesenbildschirme mit Touchscreens. Dazu kommen unkonventionelle Arbeitsmittel wie kleine Bausteine, wenn es mal eines schnellen, handfesten Modells bedarf.

BI X ist für Boehringer Ingelheim eine andere Welt. Während auf dem Werksge-
lände vorwiegend klassische Geschäfts-
kleidung, Laborkittel oder Arbeitsoveralls
dominieren, öffnet Dr. Daniel Hach
die BI X-Türen in Sneakers und T-Shirt.
Der 32-Jährige gehörte zu den ersten
Angestellten des Digital Labs und ver-
antwortet als Teil einer vierköpfigen
Führungsmannschaft das Tagesgeschäft.
Bei unserem Besuch im Oktober 2017
treffen wir Michael Schmelmer¹, zu
dieser Zeit noch Head of BI X und gleich-
zeitig Chief Information Officer (CIO)
von Boehringer Ingelheim.

Das im Sommer 2017 gegründete Unternehmen ist mit rund 30 Mitarbeitern noch vergleichsweise klein, doch jeden Monat kommen neue Gesichter dazu. Bis Mitte 2018 sollen rund 50 Tech-Talente im Digitallabor arbeiten. Gesucht sind versierte Experten, die das fachliche Branchen- und methodische Digitalisierungswissen mitbringen, aber genauso Vordenker mit der nötigen Leidenschaft, um Initiativen und Visionen mit Überzeugung umzusetzen.

Formal ist BI X zwar eine Tochtergesellschaft von Boehringer Ingelheim, de facto ist das Digitallabor allerdings ein Start-up. Die Synergien mit der Muttergesellschaft schaffen Vorteile und erleichtern den Arbeitsalltag: „Als unabhängiges Unternehmen profitiert BI X stark von den Freiheiten eines Start-ups, gleichwohl aber auch von den erprobten Prozessen eines weltweit führenden Pharmaunternehmens – beispielsweise bei Verträgen oder Zulassungsprozessen“, sagt Schmelmer. „So haben die Mitarbeiter mehr Zeit für ihre eigentliche Arbeit.“ Und genau diese Arbeitsweise ist es, die BI X so deutlich vom Rest des Unternehmens unterscheidet: Die Tech-Experten arbeiten agil, nach neuesten Methoden.

Dass das nicht immer sofort zum Erfolg führt, ist Teil des Plans. „Bei BI X ist Scheitern erlaubt“, sagt Schmelmer. „Wir arbeiten bei BI X bewusst an risikoreichen Projekten, die schwer umzusetzen sind. Im Schnitt ist nur die Hälfte unserer Projekte erfolgreich.“ Niederlagen gehören daher zum Lernprozess: „Nicht nur die erfolgreiche Umsetzung zählt. Auch ein gescheitertes Projekt





Die Liste der guten Ideen ist lang, deshalb kommen auch die Fenster als Pinnwand zum Einsatz.



Ziel von BIX ist es, Boehringer Ingelheim mit einer neuen digitalen Bewegung in die Zukunft zu führen. Das Team arbeitet an innovativen Lösungen für das Unternehmen.

¹ Seit 1. Januar 2018 CFO von Boehringer Ingelheim

INNOVATIONEN GESUCHT: DIE ERSTEN PROJEKTE VON BIX

Die Entwicklungen von BIX laufen in drei Wellen ab, erklärt Michael Schmelmer¹. In der ersten Phase stehen Ideen auf dem Plan, die sich sehr eng am Geschäft der Muttergesellschaft bewegen. So haben die BIX-Mitarbeiter beispielsweise eine Software für Forscher entwickelt. Sie erleichtert es, Daten und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus der ganzen Welt zu analysieren und mögliche Zusammenhänge aufzuzeigen. So können beispielsweise bestimmte Proteinansammlungen als mögliche Therapieansätze für Krankheiten erkannt und Medikamente schneller entwickelt werden. Gerade befindet sich die Mannschaft in der zweiten Welle der Ideenfindung. Sie entwickelt neue Ansätze, die noch mit dem Geschäft von Boehringer Ingelheim zu tun haben, aber disruptiv sind und dadurch neue Geschäftsfelder erschließen könnten. So arbeitet das BIX-Team etwa an einer App zur digitalen Früherkennung von Alzheimer. Ziel ist es, bereits alleine über die Sprache zu erkennen, ob ein Mensch frühe Anzeichen der Erkrankung zeigt. „Alzheimerforschung hat zwar mit dem angestammten Geschäft von Boehringer Ingelheim zu tun, die App ist aber eine Dienstleistung, die es so noch nicht gibt. Außerdem hat so etwas noch keiner vor uns gemacht“, sagt Schmelmer. In der dritten Welle will das Team dann noch weiter gehen und Aufgaben übernehmen, die das Potenzial haben, den „Markt aufzurütteln“, wie Schmelmer es formuliert. „Das kommt erst mit der Zeit, wenn BIX reifer ist. Wir starten mit Themen, die wir einschätzen können. Wenn die Prozesse dann eingespielt sind, wenn das Team weiß, wie BIX funktioniert, dann wagen wir uns an risikoreichere Themen.“ Welche das sein könnten, will er allerdings noch nicht verraten.

kann später über Umwege zum Erfolg führen, wenn wir daraus lernen.“

Die Fehlerkultur ist Teil der DNA von BI X. Im Eingangsbereich prangt das Manifest in großen Lettern. „Wir packen Herausforderungen jeden Tag an. Wir riskieren und scheitern mit Stolz. Wir spielen nach unseren eigenen Regeln. Wir sind BI X.“ Die Mitarbeiter entwickeln die Mission gemeinsam weiter – ein neuer Weg für Boehringer Ingelheim: „Mir gefällt, dass das Team eigenständig festlegt, was sie erreichen und wie sie arbeiten wollen, wer sie sind und was sie vorhaben“, sagt Schmelmer. Gerade in großen Konzernen sei es nicht üblich, dass Mitarbeiter aller hierarchischen Ebenen gemeinsam strategische Entscheidungen treffen. Auch für Schmelmer ist es nicht immer leicht, die Entscheidungsfreiheit der BI X-Mitarbeiter zu akzeptieren: „Es ist für mich ein Lernprozess, Dinge laufen zu lassen. Doch ich versuche, nicht in das Tagesgeschäft von BI X einzugreifen.“

Das Thema Digitalisierung ist für Boehringer Ingelheim von strategischer Bedeutung. Mit BI X möchte das Unternehmen seinen Patienten künftig noch bessere Behandlungsoptionen anbieten. Ziel ist es, die Expertise eines global forschenden Pharmaunternehmens mit Technologie-Know-how zu vereinen und dieses neu gewonnene Wissen nachhaltig in das klassische Pharmageschäft zu integrieren. Boehringer Ingelheim sieht hier ein starkes Weiterentwicklungspotenzial für die gesamte Organisation im Sinne der Kunden. Ohne die Unterstützung durch das Top-Management und das gemeinsame Streben mit dem gesamten Unternehmen sei das aber nicht möglich, so Schmelmer.

Die Geburtsstunde von BI X war im Frühjahr 2016. Aus der Idee, das Thema Digitalisierung für Boehringer Ingelheim zu strukturieren, erwuchs schnell der Wunsch, mehr zu machen. Zu diesem Zweck formierte sich ein kleines Team von Kollegen mit digitaler Affinität und externen Experten, die gemeinsam das Konzept zu BI X entwickelten. Auch Daniel Hach, damals noch externer Berater, war mit an Bord: „Wir haben



Jeden Morgen stimmt sich das BI X-Team zu den Prioritäten des Tages ab.

BI X ist seit

1. August 2017

eine eigenständige Tochtergesellschaft von Boehringer Ingelheim, die sich auf innovative, digitale Lösungen im Gesundheitssektor konzentriert.

Das Start-up arbeitet eng mit den drei Geschäftsbereichen von Boehringer Ingelheim zusammen: Humanpharmazeutika, Tiergesundheit und Biopharmazeutika.

BI X entwickelt Produktprototypen und Lösungen und testet diese dann in Pilotphasen.

Im Jahr 2017 hat Boehringer Ingelheim

20 Mio. Euro

in BI X investiert.

Ende 2017 arbeiteten rund

30 Mitarbeiter

bei BI X, bis Mitte 2018 sollen es bereits 50 sein.

gemeinsam viel diskutiert, was Boehringer Ingelheim für die digitale Transformation benötigt“, erinnert er sich. „Die ersten Wochen haben wir nur Ideen gesammelt. Schnell war klar: Wir wollen aktiv werden.“

Anfangs ging es um grundlegende Dinge: Welche Räumlichkeiten, Technologien und Mitarbeiter sind notwendig? Wie muss der Aufbau des Unternehmens aussehen? Und: Ist Ingelheim überhaupt der richtige Ort dafür? Es stellte sich rasch heraus, dass BI X die Nähe zur Muttergesellschaft am Hauptsitz braucht. Das passende Gebäude fand das BI X-Team im ehemaligen Gästecasino, das bis dato nur noch sporadisch für unternehmensinterne Fortbildungen im Einsatz war. Der Umbau dauerte vier Monate, im Juni 2017 zog die BI X-Mannschaft ein.

Zum Team gehört auch die Software-Spezialistin Maria Apsolon aus Estland, die im Oktober 2017 zu BI X kam. Als Frontend-Entwicklerin setzt sie das Design der entwickelten Ideen digital um. Gerade arbeitet sie an einer Plattform, über die Arzneimittelforscher Daten sammeln, strukturieren und untereinander austauschen können. Als sie bei BI X anfang, war sie die einzige Frontend-Entwicklerin. Ein hoher Druck, wie sie rückblickend sagt: „Wir arbeiten hart und viel. Doch das ist es wert, denn wir entwickeln Produkte, die etwas bewirken.“

Was BI X ihrer Meinung nach vor allem auszeichnet, ist die besondere Arbeitsweise. Die Tech-Experten arbeiten agil mit der sogenannten Scrum-Methodik. „Zu Beginn einer Projektphase, die in der Regel zwei Wochen dauert“, so Apsolon, „gibt es lediglich ein klar definiertes, messbares Ziel. Die einzelnen Projektschritte sind allerdings flexibel und entstehen erst im Laufe des Prozesses.“ Für jedes Projekt werden die Mitarbeiter jedes Mal aufs Neue in Teams eingeteilt, die aus Data-Scientists, Scrum-Mastern, Front- und Backend-Entwicklern sowie User-Experience-Designern bestehen. Jeden Tag treffen sich alle gemeinsam zu einem sogenannten „Daily Stand-up“: Kurz und knapp erklärt jeder Mitarbeiter seine Prioritäten für den Arbeitstag. Am Ende der Projektphase schaut das Team gemeinsam auf die Ergebnisse und entscheidet, ob es die Marschrichtung des Projekts anpasst oder nicht. Der Fortschritt ist im Foyer für jeden Mitarbeiter zu sehen: Auf drei großen Bildschirmen ist der Stand des Prozesses abgebildet. „Jedes Team setzt sich selbst die Ziele für die jeweilige Woche“, sagt Schmelmer. „Hier herrscht eine immense Performance-Kultur. Alle wollen etwas bewegen, das spürt man richtig.“

Als Ausgleich gönnt sich die Mannschaft immer wieder kleine Auszeiten. Einmal pro Woche geht das Team gemeinsam abendessen und probiert verschiedene Restaurants der Umgebung aus. Falls es bei einem Projekt mal hakt, kommt der Tischkicker im Foyer zum Einsatz: „Wenn wir verschiedene Vorstellungen haben, spielen wir. Der Gewinner entscheidet“, scherzt Apsolon.

Die Frontend-Entwicklerin ist die einzige Estin im Team. Ihre Kolleginnen und Kollegen stammen aus Ländern wie den USA und den Niederlanden, aus Spanien, Österreich, Ungarn oder Bulgarien. Die BI X-Bürosprache ist Englisch. Dass so viele Nationalitäten zusammenarbeiten ist kein Zufall. Boehringer Ingelheim setzt bereits seit Jahren auf Diversität. Das Unternehmen ist überzeugt davon, dass Vielfalt ein wichtiger Treiber für Innovation und

Wachstum ist.

Internationale Talente sind aber auch international gefragt. Sicherlich würden die wenigsten von ihnen spontan Ingelheim als Wunscharbeitsort nennen. „Das ist eine der größten Herausforderungen von BI X, denn wir brauchen die richtigen Leute, um erfolgreich zu sein“, sagt Schmelmer. Er will die Talente mit spannenden Inhalten locken: „Bei uns können die Leute etwas verändern. Sie arbeiten an Lösungen, die potenziell Leben retten.“

Die Pläne der BI X-Mannschaft sind schier grenzenlos: „Im laufenden Jahr

wollen wir so viele Projekte wie möglich umsetzen, und Boehringer Ingelheim wird uns helfen, diese Ideen groß zu machen“, sagt Daniel Hach. Doch die Starthilfe wirkt auch in die andere Richtung. So verbreitet BI X den unternehmerischen Geist und die innovativen Arbeitstechniken aus dem digitalen Labor im gesamten Unternehmen, denn eines ist klar: Die Start-up-Qualitäten „agil, flexibel und ergebnisorientiert“ stellen auch für ein Traditionsunternehmen wie Boehringer Ingelheim die künftigen Erfolgsfaktoren dar.

MIT BITS UND BYTES IN DIE ZUKUNFT

Boehringer Ingelheim will digitale Potenziale voll ausschöpfen und baut dabei auf mehrere Initiativen. Wir stellen eine Auswahl vor.

BIX

Als unabhängige Tochtergesellschaft bringt BI X intelligente Gesundheitslösungen in den Geschäftsfeldern Humanpharmazeutika, Tiergesundheit und Biopharmazeutika voran. Um eine digitale Geschäftsidee zu entwickeln, können sich die Bereiche an BI X wenden. Das Digitallabor hilft ihnen dabei, die Idee zu konkretisieren, und liefert Prototypen für neue Produkte. Scheitern ist dabei ausdrücklich erlaubt – entscheidend ist, neue Technologien auszuprobieren und so möglicherweise auch über Umwege zum Ziel zu gelangen.

Business Model & Health Care Innovation

Das in der Geschäftseinheit One Human Pharma angesiedelte Innovationsteam arbeitet eng mit den einzelnen Therapiegebieten zusammen. So können die Experten Bedarfe früh erkennen und gemeinsam mit Partnern an zielgerichteten Lösungen arbeiten. Dabei konzentrieren sie sich stark auf digitale Gesundheitslösungen auf Basis moderner Informations- und Kommunikationstechnologie (siehe Interview mit Dr. Oliver Reuß auf Seite 48).

Accelerate

Mit der IT-Initiative Accelerate nutzt Boehringer Ingelheim das innovative Potenzial aller Mitarbeiter weltweit. Jeder kann dort Vorschläge für digitale Innovationen einreichen, über die eine interdisziplinäre Jury entscheidet. Die Einreicher müssen dann ihren Vorschlag innerhalb des gewünschten Zeitraums umsetzen. Meist handelt es sich um drei Monate. Im Anschluss berichten sie von ihren Erfahrungen – auch wenn das Projekt in der Zwischenzeit gescheitert sein sollte, denn wichtig ist, dass alle voneinander lernen (siehe Text zum Hololens-Projekt auf Seite 33).

IN BEWEGUNG - WELTWEIT

Im vergangenen Jahr hat Boehringer Ingelheim zahlreiche Projekte vorangetrieben, die sich um die unterschiedlichsten Themen drehen. Aber - eines haben sie alle gemeinsam: aufgeschlossene Mitarbeiter mit Sinn für Verantwortung, die konsequent und erfinderisch Antworten auf den Wandel gesucht und gefunden haben.





DIE MACHT DER INFLUENCER

In sozialen Netzwerken sind sie längst nicht mehr wegzudenken, unternehmensintern jedoch ein neues Phänomen: Influencer. Boehringer Ingelheim in Japan hat das Konzept aufgegriffen und auf das forschende Pharmaunternehmen zugeschnitten. Mehr als 150 junge Mitarbeiter, sogenannte Change Champions, treiben jetzt die im Jahr 2017 ausgerollten Prinzipien der Zusammenarbeit intern voran: Agility, Accountability und Intrapreneurship (kurz: AAI, siehe auch Seite 14). Die Change Champions sind in einem Netzwerk miteinander verbunden und fungieren als Vermittler, Influencer, Geschichtenerzähler und Vorreiter. Ohne Vorgaben von oben entwickeln sie Ziele, steuern Initiativen und suchen dann den Austausch mit ihren Kollegen. Im Praxistest entwickelte sich eine sehr positive Dynamik, von der alle Seiten profitieren. Da ist es nicht verwunderlich, dass die zweite Generation der Change Champions schon in den Startlöchern steht.



AFRIKA KOMMT!

Die „Afrika kommt!“-Initiative macht es Spezialisten aus Afrika möglich, sich mit Managern großer deutscher Firmen auszutauschen und gemeinsam etwas zu verändern. Als eines der Gründungsmitglieder unterstützt Boehringer Ingelheim die Initiative zur Förderung von Diversität bereits seit 2008. Der Pharmazeut Simon Manyara aus Kenia war im Rahmen des Programmes für acht Monate beim forschenden Pharmaunternehmen in Ingelheim zu Gast. Nach seinem Stipendium ist Simon nun weiter bei Boehringer Ingelheim tätig und unterstützt verschiedene Projekte im Bereich Unternehmensstrategie und Entwicklung.



DEN PATIENTEN BESSER VERSTEHEN LERNEN

Was ist den Patienten wichtig? Wo liegen unerfüllte Bedürfnisse und wie kann die Forschung hier konkret ansetzen? Um solchen Fragen auf den Grund zu gehen, hat Boehringer Ingelheim im März 2017 in den USA das „Scorecard Project“ ins Leben gerufen. Acht funktionsübergreifende Teams richten ihre Blicke weit über die Therapiegebiete des forschenden Pharmaunternehmens hinaus – in sehr enger Zusammenarbeit mit den Patienten selbst. Das Ziel ist es, klinische Studien zu verbessern und ein tieferes Verständnis für die Bedürfnisse der Patienten zu erlangen. Dabei kommen sowohl Umfragen und individuelle Patientengespräche als auch moderierte Chats auf einer digitalen Beratungsplattform zum Einsatz.





VIRTUELLE SCHWEINE

Schweine tummeln sich auf dem Werksgelände von Boehringer Ingelheim. Sehen kann die Tiere aber nur, wer eine spezielle Brille trägt. Die Hololens von Microsoft ermöglicht es, interaktive 3D-Projektionen in der direkten Umgebung darzustellen. Über Gesten lassen sich die Schweine steuern, bei Berührung ist sogar ein leises Gurren zu hören. Ein solches Tool könnte Landwirte künftig visuell dabei unterstützen, ihren Tieren Medikamente zu verabreichen. Allerdings ist dies noch Zukunftsmusik. Ziel von Boehringer Ingelheim und dem Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) war es, in einem dreimonatigen Pilotprojekt zu testen, welche Möglichkeiten diese neue Technologie überhaupt bietet. Ein IT-Mitarbeiter hatte über die spezielle Intranetplattform „Accelerate“ eine Förderung dieses innovativen agilen digitalen Ansatzes beantragt. Boehringer Ingelheim gab den Zuschlag und förderte die Entwicklung des Piloten mit 50.000 Euro.

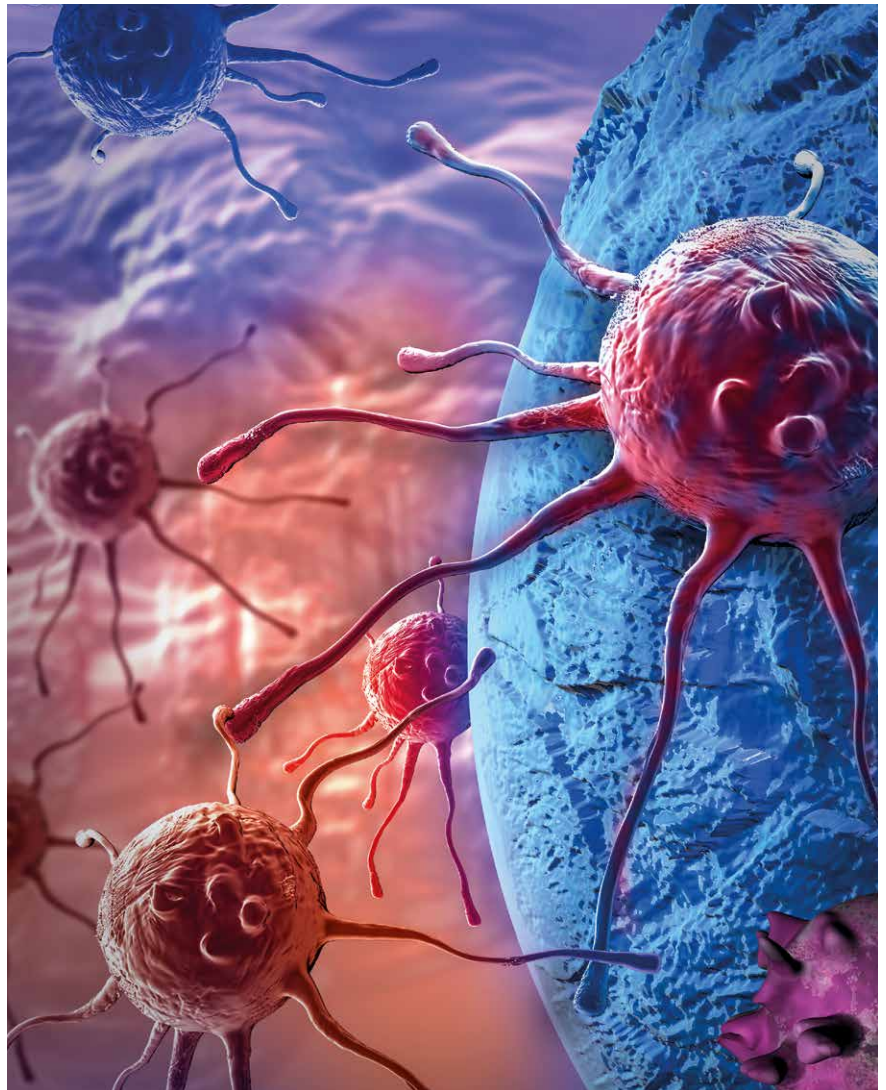
ZUSAMMEN SOZIALE INNOVATION FÖRDERN

Im Oktober 2017 kamen auf dem Boehringer Ingelheim-Campus in Ingelheim zwei Tage lang 267 Teilnehmer aus verschiedenen Ländern zusammen. Ihr gemeinsames Ziel war es, den zukünftigen Erfolg der Making More Health-Initiative (MMH) voranzutreiben. Seit der Gründung 2010 durch Boehringer Ingelheim und Ashoka fördert MMH soziale Innovation weltweit, lotet unkonventionelle Partnerschaften sowie Geschäftsmodelle aus und ermutigt Mitarbeitende von Boehringer Ingelheim. Auf der „MMH Convention“ hatten die Teilnehmer die Möglichkeit zu netzwerken, sich über innovative lokale und internationale MMH-Projekte zu informieren und neue Kooperationen zu initiieren. Drei Säulen bildeten den Rahmen: die gemeinsame Arbeit als Bindeglied zwischen sozialer Verantwortung und Wirtschaft, die soziale Innovation durch 85 Sozialunternehmer im MMH-Netzwerk und die Förderung von unternehmerischem Denken auch innerhalb des Unternehmens. Dieses Changemaker-Programm stellt einen innovativen Weg zur Entwicklung von Führungsqualitäten dar. Im Rahmen der Veranstaltung gab es eine Ausstellung, verschiedene Workshops, Erfolgsgeschichten, Podiumsdiskussionen und Interviews.



AGILITÄT BRAUCHT KREATIVITÄT



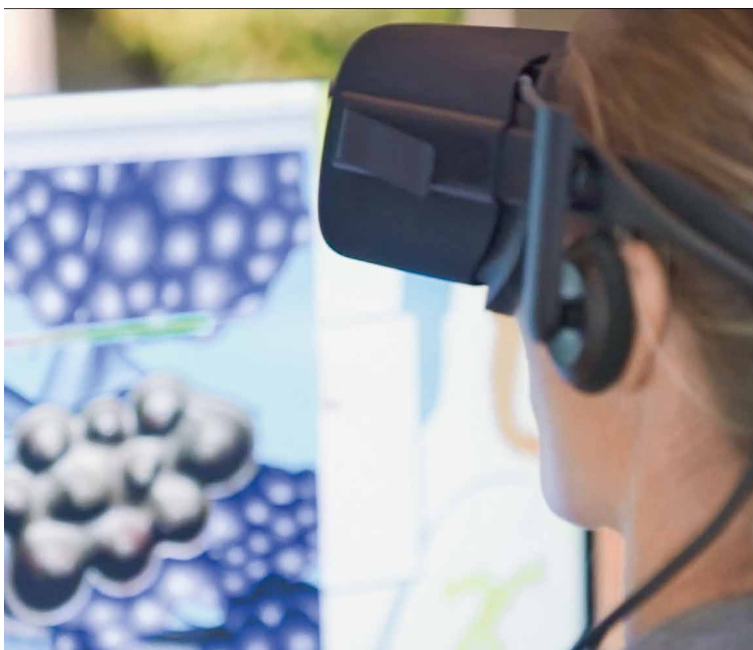


SCHNELLERE ENTWICKLUNG VON IMMUNONKOLOGISCHEN THERAPIEN

Die Kombination von immunonkologischen Ansätzen spielt in der Krebsforschung bei Boehringer Ingelheim eine wichtige Rolle. Die Strategie ist es dabei insbesondere, für das körpereigene Abwehrsystem nicht erkennbare Tumore so zu markieren, dass diese vom Immunsystem erkannt und angegriffen werden können – ein Vorgang, den man als „Überführung von kalten in heiße Tumore“ bezeichnet. Die Forscher konzentrieren sich dabei auf neue Therapiekonzepte, die für Patienten mit schwierig zu behandelnden Krebsarten der Lunge oder des Magen-Darm-Traktes einen echten Therapiedurchbruch bedeuten können. Lungenkrebs ist trotz vieler bedeutender Therapiefortschritte in der letzten Zeit immer noch Todesursache Nummer eins bei Krebserkrankungen. Tumore des Magen-Darm-Traktes haben in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung zugenommen und gehören zu den häufigsten Krebserkrankungen in Asien. Um die Ergebnisse aus der onkologischen Forschung schnell zum Patienten zu bringen, arbeitet Boehringer Ingelheim bei klinischen Studien eng mit dem Sarah Cannon Cancer Research Institute aus den USA zusammen. Die Kompetenz dieses Partners hilft dem forschenden Pharmaunternehmen dabei, die geeigneten Patienten zu erkennen und in den Studien optimal zu betreuen, um so schnell zu hochwertigen und aussagekräftigen Ergebnissen zu kommen. Das Ziel von Boehringer Ingelheim ist es dabei immer, die Entwicklung innovativer Krebsmedikamente für Patienten mit hohem therapeutischen Bedarf zu beschleunigen.

RIDGEFIELD LEBT
VIELFALT VOR

Eine offene, unvoreingenommene Denkweise braucht ein entsprechendes (Arbeits-)Umfeld: Boehringer Ingelheim hat deshalb den Standort Ridgefield in den USA umgerüstet. Auf dem „Inclusive Campus“ ist nun von den Arbeits- und Parkplätzen bis hin zu sanitären Anlagen alles auf Diversity & Inclusion ausgerichtet. Ein weiteres Beispiel ist das neu gestaltete Auditorium mit Zugang für Rollstuhlnutzer und technischer Unterstützung für Mitarbeitende mit Hörbehinderung. Die Belegschaft in Ridgefield hatte das Projekt selbst angestoßen und auch die Umsetzung in die Wege geleitet. Es zeigt eindrücklich, welche Veränderungen Teams hervorrufen können, wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen.



IPF IN EINER
3D - UMGEBUNG
ENTDECKEN

Häufig ist es schwierig, die Symptome der seltenen Erkrankung idiopathische Lungenfibrose richtig zu deuten, dabei ist gerade hier eine schnelle Diagnose entscheidend. In Dänemark hilft jetzt ein Virtual-Reality-Lernspiel Ärzten dabei, ihre Wahrnehmung zu schärfen – beispielsweise indem sie in der virtuellen Welt verschiedene Lungengeräusche interpretieren oder gesundes und an IPF erkranktes Lungengewebe untersuchen. Das Marketing-Team von Boehringer Ingelheim in Dänemark hat das Spiel im vergangenen Jahr in Rekordzeit entwickelt, damit es auf dem alljährlich stattfindenden Treffen der dänischen Lungenärzte zum ersten Mal zum Einsatz kommen konnte.





ZWÖLF STÄDTE IN ZWÖLF MONATEN

Arbeitnehmer von heute wünschen sich Flexibilität und eine gesunde Balance zwischen Beruf und Privatleben. Innovative Unternehmen wie Boehringer Ingelheim haben diesen Wandel erkannt und nutzen Programme wie „Remote Year“ zur Unterstützung und als Inspiration. „Remote Year“ ist ein Entwicklungsprogramm, das es Fachleuten, Freelancern und Unternehmern aus der ganzen Welt ermöglicht, ein Jahr lang zusammenzuarbeiten und zu reisen – in insgesamt zwölf verschiedene Städte weltweit. „Remote Year“ verspricht persönliches und berufliches Wachstum, indem die Teilnehmer voneinander lernen und in verschiedene fremde Kulturen und Geschäftsumfelder eintauchen. Anne-Madeleine Kleinwächter, Global Senior Managerin Leadership Development bei Boehringer Ingelheim, ist die erste Mitarbeiterin des Pharmaunternehmens, die am „Remote Year“ teilnimmt. Anne-Madeleines Reiseplan umfasst aufstrebende und reife Märkte wie Prag, Lissabon, Kyoto, Kuala Lumpur, Chiang Mai, Buenos Aires und Mexico City.
Bild: Anne-Madeleine mit Kolleginnen bei der Arbeit im japanischen Kyoto.



EHRGEIZIGES BAUVORHABEN

Hier ist Geschwindigkeit gefragt: Boehringer Ingelheims neues Produktionswerk für den Tascheninhalator RESPIMAT® im spanischen Sant Cugat soll schon im September 2019 die Arbeit aufnehmen. Im Juni 2017 erfolgte der erste Spatenstich. Der Weg dahin hatte die eine oder andere Hürde mit sich gebracht. Letztendlich war es aber den Projekt- und Ingenieurteams gelungen, alle Fristen einzuhalten und die Baugenehmigung von den lokalen Behörden zu erhalten. In Sant Cugat wird Boehringer Ingelheim künftig pro Jahr 20 bis 25 Millionen Kartuschen für den RESPIMAT®-Inhalator fertigen und das Gesamtprodukt verpacken.

AGILITÄT BRAUCHT KREATIVITÄT







INITIATIVE FÜR SCHLAGANFALL-PATIENTEN

Alles begann im Oktober 2014 in Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Dort entstand mit Unterstützung von Boehringer Ingelheim das erste Schlaganfallzentrum in der Region META, die den Mittleren Osten, die Türkei und Afrika umfasst. Schnell breitete sich die „META Stroke Initiative“ über den Rest der Region aus. Da es bei der Therapie von Schlaganfallpatienten auf jede Sekunde ankommt, hat sich die Initiative zum Ziel gesetzt, Schlaganfall-Kompetenzzentren in der gesamten Region zu schaffen und so Wissen und Erfahrung lokal zu verbreiten. So gelang es, die Thrombolysequote von 0,001 Prozent bei Gründung der Initiative auf drei Prozent im vergangenen Jahr zu steigern. Die Initiative konzentriert sich auf 19 Länder. Im Vorstand der Initiative sind insgesamt 14 Spezialisten aus acht der teilnehmenden Länder vertreten. Zusammen mit Boehringer Ingelheim und den Gesundheitsbehörden will die Initiative das öffentliche Bewusstsein für das Thema Schlaganfall schärfen. Inzwischen ist es gelungen, die Zahl der behandelten Schlaganfallpatienten von rund 1.400 im Jahr 2015 auf mehr als 10.000 im Jahr 2017 zu steigern. Schlaganfälle sind rund um den Globus auf dem Vormarsch. Die „META Stroke Initiative“ ist Teil der von Boehringer Ingelheim ins Leben gerufenen „Angels Initiative“, die mit führenden Schlaganfallorganisationen und -experten zusammenarbeitet. Ziel ist es, die akute Schlaganfallversorgung von Patienten in aller Welt zu verbessern.



AUS ZWEI WIRD EINS

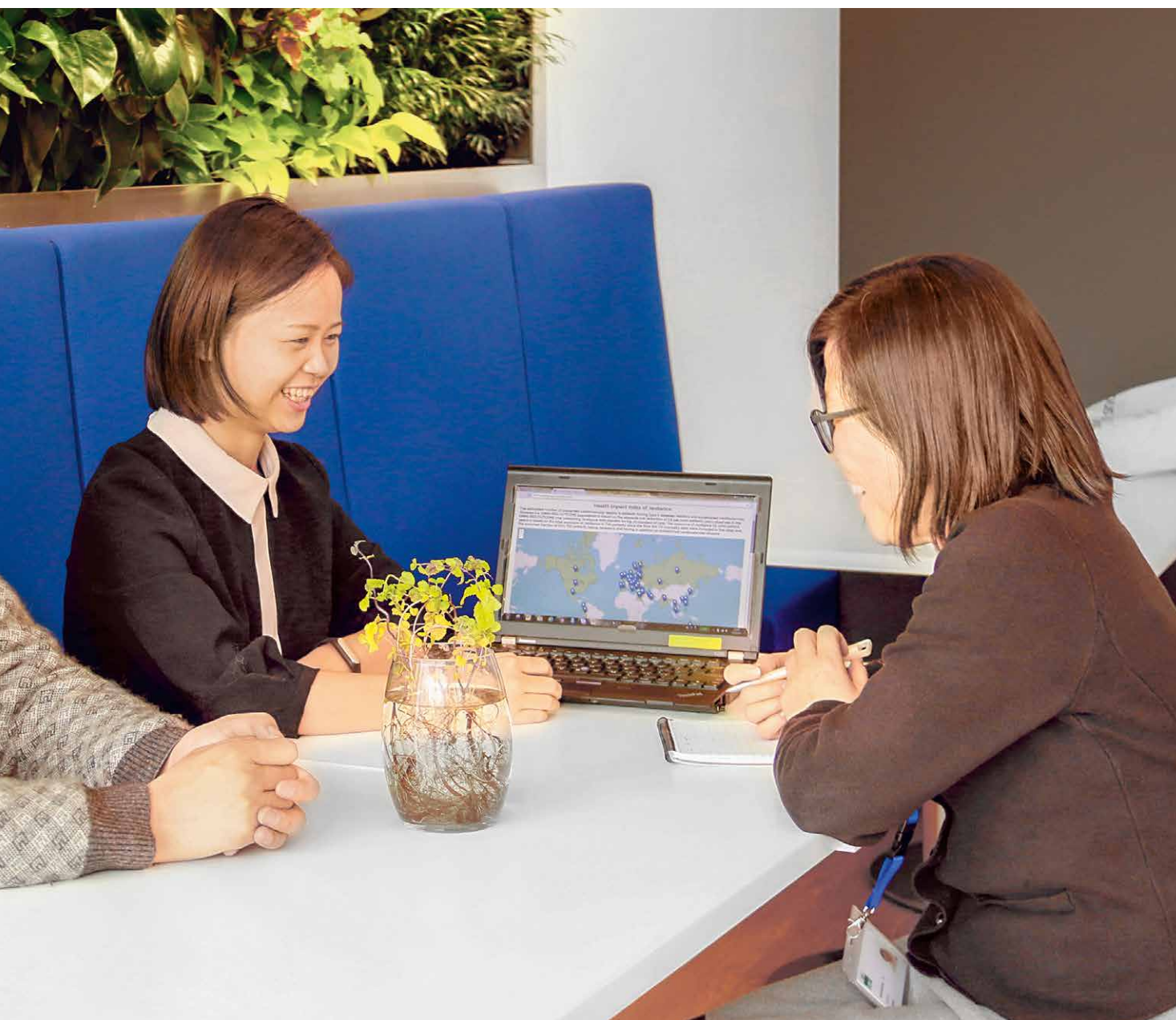
Für die Tiergesundheit von Boehringer Ingelheim war 2017 ein Jahr der Veränderung. Zwei ehemalige Wettbewerber wurden eins, aus bisher Fremden wurden Kollegen und Vorgesetzte. Um möglichst schnell zusammenzuwachsen, haben die Mitarbeiter der Boehringer Ingelheim-Tiergesundheit auf den Philippinen das „Camp ONE“ organisiert. Bei dieser Teambuilding-Aktivität war nicht nur mentale Agilität gefragt. Allen war bewusst, dass der Zusammenschluss für jeden Einzelnen heißt, sich aus der eigenen Komfortzone zu bewegen. Mit Erfolg: Die neue Tiergesundheit auf den Philippinen konnte sich bereits in der zweiten Jahreshälfte über ein deutliches Umsatzplus freuen.




DEN POSITIVEN EFFEKT AUF DIE GESUNDHEIT ZEIGEN

Ergebnisse wissenschaftlicher Zulassungsstudien zu kommunizieren und die komplexen Daten in auch für Laien verständliche Sprache zu übertragen, stellt zunehmend eine große Herausforderung dar. Um bei Big Data nicht den Überblick zu verlieren, hat Boehringer Ingelheim die Entwicklung der unternehmensinternen App „Health Impact – Care for Patients“ (HI-CAP) ins Rollen gebracht. Sie macht messbar, wie vielen Patienten das forschende Pharmaunternehmen mit seinen Produkten weltweit bereits geholfen hat. Ein engagiertes Team aus Statistikern und Datenexperten hat sich der Aufgabe angenommen. Entstanden ist eine Applikation, die das abstrakte Konzept des öffentlichen Nutzens anschaulich aufbereitet. Der auf der „R Shiny“-Technologie basierende HI-CAP-Rechner gibt die geschätzte Anzahl der durch die Einnahme von

Boehringer Ingelheim-Medikamenten verhinderten Ereignissen oder gewonnenen Lebensjahren aus. Diese Berechnungen berücksichtigen alle Einflüsse und sind sowohl transparent als auch wissenschaftlich fundiert. Zunächst werden interne Spezialisten von Boehringer Ingelheim aus den Bereichen Medical Affairs und Marketing den HI-CAP-Rechner nutzen. HI-CAP ist dabei weitaus mehr als nur ein innovatives Gadget. Die App übersetzt hoch komplexe technische Details, die auf klinischen Studien und Vertriebsdaten von Medikamenten basieren, in leicht verständliche grafische Elemente – heruntergebrochen auf einzelne Länder. So zeigt die App, welchen großen positiven Einfluss die Medikamente von Boehringer Ingelheim auf das Leben von Patienten haben.





A G I L I T Ä T
B R A U C H T
W E I T S I C H T

Blick fürs große Ganze



Vor hundert Jahren wurde die „Wissenschaftliche Abteilung“ von Boehringer Ingelheim gegründet. Der spätere Nobelpreisträger Heinrich Wieland hat von Anfang sichergestellt, dass sie auf die Zukunft ausgerichtet war. Heute sind die wissenschaftlichen Aktivitäten des Unternehmens in der Innovation Unit gebündelt, in ihr lebt der Forschergeist des Unternehmens fort. Wissenschaftler wie Michael Mark machen zwar eine Menge anders als zu Wielands Zeiten, doch es gibt auch viele Gemeinsamkeiten.

Eins fiel Michael Mark gleich auf: „Alle haben so freundlich begrüßt“, erinnert sich Mark an diesen ersten Tag bei Boehringer Ingelheim im oberschwäbischen Biberach. 1985 war das, der damals 28-jährige promovierte Pharmakologe fing in der Forschungsabteilung an.

Das Wir-Gefühl ist bis heute geblieben, sagt Mark. Ansonsten ist seitdem eine Menge passiert: Das Unternehmen ist enorm gewachsen, Michael Mark war an unzähligen Forschungsprojekten beteiligt, stieg bis zum Leiter des Bereichs Kardiometabolische Forschung in der Innovation Unit auf. Dass er sich damals für Boehringer Ingelheim entschied, hat er nie bereut: „Die Stelle hat mich sofort angesprochen. Es war genau, was ich wollte: Hier konnte ich neue Wirkmechanismen erforschen und Arzneien entwickeln – nichts fasziniert einen gelernten Apotheker mehr.“

Mark ist heute für die Arbeit von 80 Forschern am Standort Biberach plus 40 Kollegen im US-amerikanischen Ridgefield verantwortlich. Er organisiert die verschiedenen Forschungsvorhaben – sowohl die internen als auch die gemeinsam mit Partnern vorangetriebenen Projekte – sichtet Ideen der Arbeitsgruppen, zieht Mitarbeiter von Projekten ab oder stockt auf, wenn eine Substanz besonders vielversprechend ist. „Bei Boehringer Ingelheim können wir mit der notwendigen Weitsicht auch an grundlegenden Fragen arbeiten“, sagt Mark. „Wir bekommen den Freiraum – und vor allem auch die Verantwortung dafür.“

Es ist nicht zuletzt der Geist von Heinrich Wieland, der da nachwirkt. Im Jahr 2017 wurde die „Wissenschaftliche Abteilung“ des Unternehmens 100 Jahre alt; der große Chemiker und spätere Nobelpreisträger war von Anfang an dabei gewesen. Der 1877 geborene Wieland war ein Vetter von Helene, der Ehefrau des Firmengründers Albert Boehringer. Spätestens seit 1904 beriet er dessen Unternehmen bei der Entwicklung neuer Medikamente – da war er ungefähr so alt wie Michael Mark, als der in Biberach anfing.

”
**Wir brauchen
 Champions,
 die an ihre
 Idee glauben
 und daran
 festhalten.**

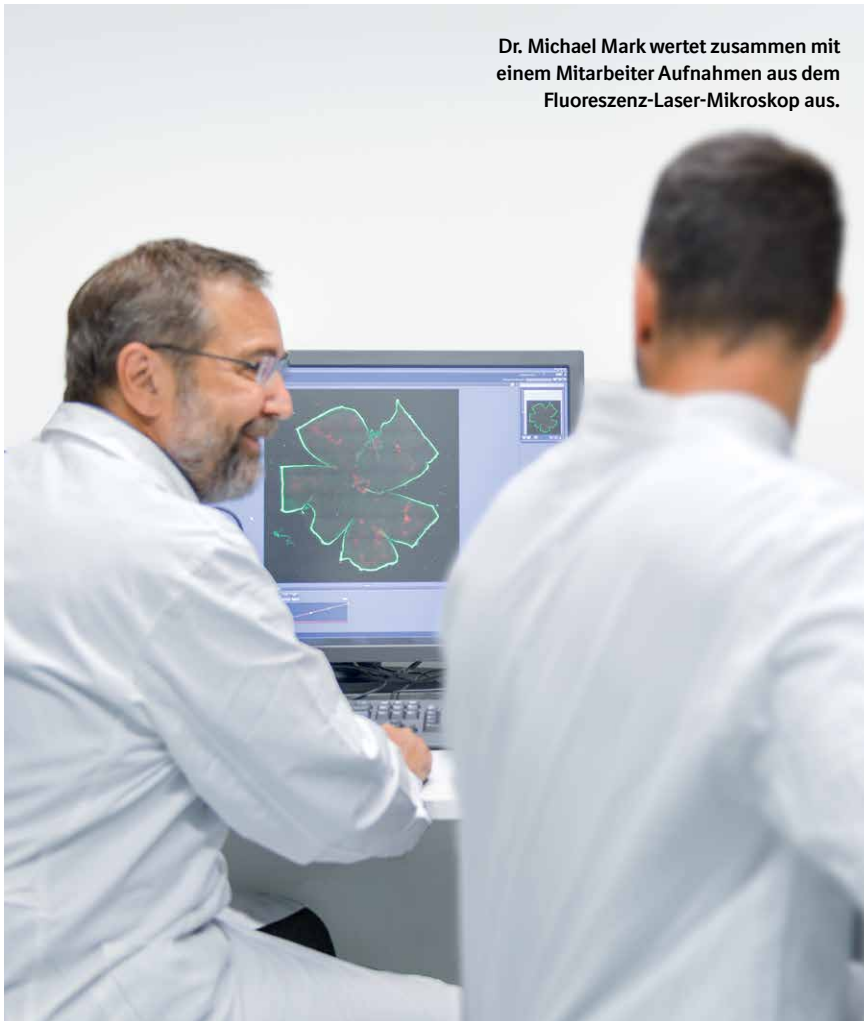
“

Der begnadete Chemiker Wieland trieb die Forschung an pflanzlichen Alkaloiden voran. Er entwickelte für Boehringer Ingelheim das Herz-Kreislauf-Mittel CADECHOL® und schließlich LOBELIN®, ein Notfallpräparat gegen Atemstillstand und andere Schockzustände. Mit seinen Schülern und Assistenten an der Münchener Universität leistete er dabei regelmäßig Grundlagenforschung – so ausführlich, wie es den Medikamentenentwicklern im Ingelheimer Unternehmen alleine kaum möglich gewesen wäre.

Es war zu Beginn des 20. Jahrhunderts üblich, dass junge Chemiker neben ihrer Universitätskarriere Beraterverträge mit Pharmaunternehmen schlossen, um als Privatdozent ein erstes Auskommen zu finden.



Heinrich Wieland (rechts)
 in seinem Labor.



Dr. Michael Mark wertet zusammen mit einem Mitarbeiter Aufnahmen aus dem Fluoreszenz-Laser-Mikroskop aus.

Doch Wieland war bei Boehringer Ingelheim weitaus tiefer vernetzt und eingebunden als die meisten seiner Zunftkollegen. So war er eine Art Stammvater der heutigen Forschergeneration des Unternehmens, zu der auch Michael Mark gehört.

Wenn er an den großen Heinrich Wieland denkt, dann würde Michael Mark heute manchmal auch gerne so zupackend und frei an Probleme herangehen, wie es damals noch möglich war. „Heutzutage ist die Medikamentenentwicklung komplexer, viele verschiedene Disziplinen sind involviert. Regulierungen sind natürlich notwendig, um nicht zuletzt die Sicherheit für den Patienten zu garantieren“, sagt Mark. Andererseits hätten Forscher heute natürlich weitaus mehr Möglichkeiten. Mark arbeitet in seinem Team mit Wissenschaftlern aus neun Nationen

„
**Wir können
 mit der
 notwendigen
 Weitsicht auch
 an grundlegenden
 Fragen
 arbeiten.**
 “

¹ auslizenziiert an Novo Nordisk

² gemeinsam mit Eli Lilly and Company vermarktet

zusammen, mit verschiedenen Ausbildungen und Expertisen, darunter Humanmediziner und Molekularbiologen. Er kann Genanalysen und moderne Mikroskope nutzen, er hat Zugriff auf sämtliche verfügbaren wissenschaftlichen Datenbanken, kann Wirkungen und Nebenwirkungen in naher Zukunft womöglich sogar per Software simulieren – das verspricht die gerade entstehende Disziplin der „Systems Biology“. Bei allen Forschungsaktivitäten baut Boehringer Ingelheim auch auf die Zusammenarbeit mit externen Partnern – sowohl mit Universitäten als auch mit Startup-Unternehmen (siehe Gastbeitrag von Rui-Ping Xiao von der Peking Universität auf Seite 50).

Michael Mark kam über seinen Doktorvater zu seinem heutigen Forschungsgebiet: Der bekannte Pharmakologe Hermann Ammon arbeitete zum Thema Diabetes, also beschäftigte sich der junge Mark in seiner Promotionszeit und danach mit den Mechanismen der Insulinausschüttung. Bei Boehringer Ingelheim in Biberach knüpfte er direkt an diese Studien an und widmete sich zunächst den sogenannten Gliniden – das ist eine Substanzklasse, die die Insulinsekretion aus dem Pankreas stimuliert. Hieraus entstand Repaglinide, das 1997 als Prandin^{®1} auf den Markt kam. Nach einer längeren Phase, in der sich Michael Mark mit seinen Kollegen dem Thema Fettstoffwechsel und Atherosklerose widmete, begann im Jahr 1999 eine neue Phase in der Diabetesforschung. Hier initiierte Mark als eines der ersten Projekte die Suche nach DPP-4-Inhibitoren. Das sind Stoffe, die den Abbau eines bestimmten Hormons aus dem Darm hemmen und so den Blutzucker senken. Heraus kam im Jahr 2011 der Wirkstoff Linagliptin (TRAJENTA^{®2}), heute eines der umsatzstärksten Medikamente im Portfolio von Boehringer Ingelheim.

Das nächste große Medikament, das mit Michael Marks maßgeblicher Hilfe entstand, ist der SGLT2-Hemmer JARDIANCE^{®2} mit dem Wirkstoff Empagliflozin. Bei der Lektüre wissenschaftlicher Artikel war Mark Ende der 1990er

Jahre aufgefallen, dass Phlorizin, das erstmals aus der Wurzelrinde des Apfelbaumes isoliert wurde, den Blutzucker senkt. Es führt dazu, dass Glukose über den Urin ausgeschieden wird. Dieser Mechanismus war schon länger bekannt, doch Mark und sein Team waren unter den ersten, die auf die Idee kamen, daraus ein Medikament gegen Diabetes zu entwickeln. Dazu nutzten sie auch das Wissen um eine seltene Genmutation, deren Träger ebenfalls Zucker im Urin ausscheiden. „Von diesen Menschen wussten wir, dass dieser Mechanismus keine offensichtlichen Nachteile besitzt. Demnach dürften auch die SGLT2-Inhibitoren auf Dauer wirksam und gut verträglich sein“, sagt Mark. Obwohl viele Experten skeptisch waren, durften sie die Idee weiterverfolgen: Heute ist auch JARDIANCE® ein großer Erfolg.

Für JARDIANCE® griffen die Diabetesforscher also auf einen pflanzlichen Ausgangsstoff zurück – einen, den Heinrich Wieland wahrscheinlich sogar gekannt haben dürfte. Wieland repräsentierte die letzte Generation Boehringer Ingelheim-Entwickler, die noch mit natürlichen Wirkstoffen arbeiteten. Wielands bester Schüler Georg Scheuing, der die „Wissenschaftliche Abteilung“ ab 1926 leitete, führte das Unternehmen zu den synthetischen Stoffen – ein wichtiger Entwicklungsschritt. Michael Mark und seine Kollegen gingen bei der Entwicklung von JARDIANCE® ähnlich vor, wie es auch Wieland zu seiner Zeit tat: Sie hatten eine Idee, wie ein Stoff wirken könnte, und verfolgten sie dann bis zur Anwendung am Diabetespatienten. „In der modernen Arzneimittelforschung fragen wir uns stets: Für welche Patienten bzw. welche Erkrankung besteht Bedarf für neue und bessere Therapien? Welche Anwendung ist möglich? Und dann suchen wir nach Therapieansätzen mit dem ganzen Wissen um die Krankheit und mit dem Verständnis der zugrundeliegenden biologischen Mechanismen, aber auch mit der Expertise, wie man zu den geeigneten Molekülen kommt.“

”
**In der
 modernen
 Arzneimittelforschung
 fragen wir
 uns stets:
 Für welche
 Patienten bzw.
 welche
 Erkrankung
 besteht Bedarf
 für neue
 und bessere
 Therapien?
 Welche
 Anwendung
 ist möglich?**
 “

Dass einzelne Wissenschaftler wie Heinrich Wieland oder auch sein Nachfolger Georg Scheuing praktisch im Alleingang ganze Medikamente entwickeln, das sei heute nicht mehr möglich, sagt Mark. „Dafür sind die Forschungsgebiete viel zu groß, die Einzelthemen zu komplex, sodass das Spezialwissen und die Expertise von vielen notwendig ist.“ Aber auch heute noch brauche man „Champions, die an ihre Idee glauben und daran festhalten“, davon ist Mark überzeugt.

Aktuell beschäftigen seine Kollegen und er sich mit den Komplikationen von Diabetes: Schäden an Augen, Nieren und Gefäßen. Er will auch der Frage nachgehen, wie Diabetes überhaupt entsteht und was sich womöglich gegen die Erkrankung sowie ihr Fortschreiten unternehmen lässt. Hier wie auch bei Erkrankungen der Leber – einem weiteren Schwerpunkt der kardiometabolischen Forschung – spielt wiederum der Fettstoffwechsel eine wichtige Rolle, und Boehringer Ingelheim hat einen Startvorteil, glaubt Mark: „Wir haben Diabetes und den Glucosestoffwechsel nie isoliert, sondern immer schon als Teil des gesamten Stoffwechselgeschehens im Körper betrachtet.“

Noch etwas ist übrigens seit den Zeiten von Heinrich Wieland im Grunde unverändert geblieben: Boehringer Ingelheim ist eng mit der wissenschaftlichen Gemeinde verbunden, unterstützt Grundlagenforschung und holt sich nicht zuletzt auch so Talente ins Haus. Bei Michael Mark heißt es zwar „Talent Management“, wenn er vielversprechende Jungwissenschaftler fördert, sie begleitet und auf neue Aufgaben vorbereitet oder wenn er in internationalen Forschungsnetzwerken aktiv ist. Letztlich macht er es aber auch nicht viel anders als Heinrich Wieland. Der empfahl Boehringer Ingelheim oftmals einige seiner besten Schüler und hoffnungsvolle Wissenschaftler. Und er war der Doktorvater von Ernst Boehringer, dem jüngeren Sohn des Firmengründers.



Von seinem Büro in Biberach aus ist Michael Mark für die Arbeit von 120 Forschernkollegen verantwortlich.

Heinrich Wieland entwickelte für Boehringer Ingelheim LOBELIN®, ein Notfallpräparat gegen Atemstillstand und andere Schockzustände.



Phlorizin, aus dem der SGLT2-Hemmer Empagliflozin (JARDIANCE®) abgeleitet wurde, stammt ursprünglich aus der Wurzelrinde des Apfelbaums. Heute ist das Diabetesmedikament JARDIANCE® ein großer Erfolg.



PATIENTEN IM MITTELPUNKT

AGILITÄT BRAUCHT WEITSICHT



DR. OLIVER REUSS

hat Molekularbiologie studiert und nach seinem Post-Doc in einer Unternehmensberatung gearbeitet. 2008 kam er zu Boehringer Ingelheim. Dort arbeitete er zunächst in der Unternehmensanalyse, bevor er ab 2012 die Strategieentwicklung für das Kerngeschäft vorantrieb. Seit 2014 ist er Leiter der Abteilung Business Model & Health Care Innovation.



Welche Produkte und Services kann Boehringer Ingelheim künftig über das eigentliche Medikament hinaus anbieten? Darum kümmert sich Dr. Oliver Reuß mit seinem Team aus Medizinern, Biologen und Betriebswirten.

Herr Dr. Reuß, warum beschäftigt sich Boehringer Ingelheim überhaupt mit Technologien jenseits des klassischen Medikamentengeschäfts?

DR. REUSS Unser Ziel ist es, den Patienten ganzheitlicher zu versorgen als bisher. Bislang haben wir vor allem für die Medikamente, also für die Behandlung, gesorgt. Seit einigen Jahren sind aber darüber hinausgehende Services und Technologien immer mehr in den Fokus gerückt, bei denen der Patient im Mittelpunkt steht und von einem Zusatznutzen profitiert.

Wie läuft Ihre Arbeit in der Praxis ab?

DR. REUSS Wir arbeiten hier einerseits eng mit den Therapiegebieten in Humanpharma zusammen und definieren gemeinsam Lösungen, wenn wir neue

Bedarfe erkennen. Andererseits knüpfen wir Kontakte außerhalb von Boehringer Ingelheim, denn häufig entstehen innovative Ideen in ganz jungen Unternehmen. Über spezielle Partner, sogenannte Accelerators, kommen wir mit diesen Start-ups in Kontakt und können so eine künftige Kooperation in einem sehr frühen Stadium ausloten. So holen wir den Unternehmergedanken ins Unternehmen. In diesem Zusammenhang ist es spannend, dass der Boehringer Ingelheim Venture Fund kürzlich zusätzliche Mittel erhalten hat, um ganz gezielt digitale Gesundheitsideen zu verfolgen.

Um welche Projekte geht es Ihnen denn konkret?

DR. REUSS Lassen Sie mich ein Beispiel nennen. Wir arbeiten derzeit an einem smarten Zusatz für das klassische

Stethoskop: Ein kleines digitales Mikrofon wird in das Stethoskop gesteckt und koppelt sich mit dem Smartphone. Algorithmen analysieren dann die Lungengeräusche des Patienten und helfen dem Arzt, Atemwegserkrankungen zu erkennen. Ein Beispiel hierfür ist die idiopathische Lungenfibrose – eine eher seltenere und nicht immer ganz einfach zu diagnostizierende Erkrankung, bei der es jedoch darauf ankommt, den Patienten frühzeitig zu behandeln.

Sind auf dem digitalen Feld nicht die großen Technologieunternehmen Vorreiter? Welche Chancen rechnet sich hier Boehringer Ingelheim aus?

DR. REUSS Natürlich gibt es in diesem Bereich einen Riesen-Hype mit sehr vielen digitalen Ideen, die den Patienten in den Mittelpunkt stellen. Da ist die breite Auswahl an Sensortechnologien, die es den Patienten ermöglicht, beispielsweise ihren Blutdruck oder Blutzuckerspiegel einfach und zum Teil auch kontinuierlich selbst zu messen. Andere Ansätze drehen sich um Blockchain, um einen sicheren Umgang mit Patientendaten zu ermöglichen. Bislang kommt diese Technologie vor allem im Finanzsektor im Umgang mit Bitcoins zum Einsatz. Und natürlich ist auch die künstliche Intelligenz ein großes Thema.

Aber in all diesen Bereichen gilt: Wir als Pharmaunternehmen beschäftigen uns im Rahmen der Arzneimittelentwicklung intensiv mit den Herausforderungen für Patienten, Ärzte und das Gesundheitswesen insgesamt. Dadurch sind wir in der Lage, potenzielle Ansätze für Lösungen zu erkennen und selbst oder gemeinsam mit Partnern zu entwickeln. Hinzu kommen unser regulatorisches Know-how und unsere globale Präsenz, die notwendig ist, um ein neues Produkt zu vermarkten. Hier sehen wir unsere Kernkompetenz. Und diesen Wettbewerbsvorteil nutzen wir.

Am Wendepunkt

In den vergangenen Jahrzehnten ist China zur führenden Wirtschaftsmacht aufgestiegen. Auch in der Forschung steht das Land aktuell hervorragend dar. Wer dabei ist, kann die Zukunft mitgestalten.



GASTBEITRAG VON
RUI-PING XIAO,
LEITERIN DES INSTITUTS
FÜR MOLEKULARE MEDIZIN
DER PEKING UNIVERSITÄT

Mich haben schon viele Leute gefragt, warum ich im Jahr 2010 – vor nunmehr acht Jahren – aus den USA zurück nach China gegangen bin. 20 Jahre lang hatte ich zuvor als leitende Wissenschaftlerin am Nationalen Institut für Altersforschung (National Institute on Aging) gearbeitet. Die Antwort ist einfach: Die wissenschaftliche Forschung in China stand 2010 an einem historischen Wendepunkt, und ich wollte dabei sein, wenn mein Heimatland zu einem der wichtigsten Forschungsstandorte der Welt aufsteigt. Als mich die Universität Peking damals also einlud, Leiterin ihres neuen Instituts für Molekulare Medizin zu werden, ergriff ich die Gelegenheit und sagte zu. Und tatsächlich: In den vergangenen Jahren ist das Institut mit seiner Forschung im Bereich kardiometabolischer Erkrankungen und regenerativer Medizin zu den

„
Grundlagenforschung ist oft langwierig und teuer. Wenn überhaupt irgendwann marktfähige Ergebnisse aus ihnen entstehen können, dann dauert es Jahrzehnte bis dahin.
“

führenden Einrichtungen weltweit aufgestiegen.

Generell hat die wissenschaftliche Gemeinde meiner Heimat in den vergangenen Jahren im internationalen Vergleich stark an Bedeutung gewonnen. Mittlerweile ist China die Forschungs-nation Nummer zwei hinter den USA, wenn es um die Zahl der Patente und wissenschaftlichen Veröffentlichungen in internationalen Zeitschriften geht. Prognosen zufolge wird sich diese Entwicklung fortsetzen. Die chinesische Regierung investiert daher zunehmend, um Forschung und Technologie im Land weiter zu fördern.

Als ich im Jahr 1987 mein Medizin-studium an der medizinischen Tong-Ji-Hochschule in Wuhan abschloss, stand es um die Wissenschaft im Land noch nicht so gut. Die Universitäten hatten kaum Mittel, um ihre Forschung zu finanzieren. Mir war damals klar: Wenn ich als Wissenschaftlerin etwas erreichen wollte, dann musste ich meine Heimat verlassen. So wie mir ging es damals vielen chinesi-schen Forschern. Tausende Talente sind wie ich in die USA oder nach Europa gegangen, um dort zu forschen oder zu lehren. Doch dann erhöhte die chinesi-sche Regierung ihre Forschungsausgaben um gut 20 Prozent – nachhaltig. Mittler-weile ist die Situation daher eine völ-lig andere: Immer mehr Wissenschaftler kehren in ihre alte Heimat China zurück.

In den USA hatte ich mich auf Herz-erkrankungen spezialisiert. Am Nationalen Institut für Altersforschung entwickelte ich unter anderem Therapien zur Stärkung des Herzmuskels nach einem Infarkt. An der Universität Peking konnte ich meine Forschung in diesem Bereich fortsetzen. Zusätzlich betreiben wir am Institut für Molekulare Medizin nun auch Grundlagen-forschung zu Stoffwechselerkrankungen. Wir beschäftigen uns mit den Folgen, die weitverbreitete Erkrankungen mit sich bringen können – beispielsweise Typ-2-Diabetes und die ihn begleiten-den Komplikationen für den Patienten, etwa Bluthochdruck oder zu hohe Cholesterinwerte. Beides kann verheer-ende Auswirkungen auf den gesamten Körper haben. Wir suchen deshalb nach



Behandlungsmöglichkeiten für diese Folgeerkrankungen.

Grundlagenforschung ist oft langwierig und teuer. Wenn überhaupt irgendwann marktfähige Ergebnisse aus ihnen entstehen können, dann dauert es Jahrzehnte bis dahin. Ohne Grundlagenforschung aber sind medizinischen Durchbrüche schwierig. Mittlerweile haben wir an der Universität glücklicherweise die Möglichkeiten, um diese aufwändige, aber notwendige Form der Forschung zu betreiben. Als Wissenschaftler kommt man dennoch irgendwann an einen Punkt, an dem man weitere Unterstützung aus der Privatwirtschaft braucht – die beste Forschung ist wertlos, wenn sie am Ende nicht zu den Menschen findet. Hier kommen starke Partner aus der Industrie ins Spiel, die die Kraft und den Elan haben, die Ergebnisse für den Markt weiterzuentwickeln.

Mit Boehringer Ingelheim haben wir einen solchen Partner gefunden. Seit Mai 2017 ist die Peking Universität Kooperationspartner im Rahmen des „Research Beyond Borders“-Programms, mit dem Boehringer Ingelheim erfolversprechende Forschung abseits der traditionellen Therapiegebiete des Unternehmens fördert. Die strategische Partnerschaft betrifft vor allem die regenerative Medizin. Derzeit laufen fünf Projekte zu unterschiedlichen Themen wie beispielsweise

”
**Durch die
 Kooperation erhält
 Boehringer
 Ingelheim Zugang
 zu unseren
 Forschungsergebnissen und
 hilft uns dabei,
 diese in die Praxis
 umzusetzen.**
 “

zur Zellregeneration des Herzens oder der Bauchspeicheldrüse. Es stehen aber auch Themen wie die Krebs- und Diabetesforschung sowie Gentherapie auf der gemeinsamen Forschungsagenda. Zwei weitere Projekte sollen in naher Zukunft an den Start gehen. Durch die Kooperation erhält Boehringer Ingelheim Zugang zu unseren Forschungsergebnissen und hilft uns dabei, diese in die Praxis umzusetzen.

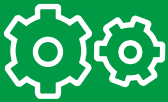
Vertreter von Boehringer Ingelheim und der Peking Universität bei der Vertragsunterzeichnung am 16. Mai 2017 in Peking. Im Vordergrund: Dr. Rui-Ping Xiao von der Peking Universität und Dr. Clive Wood, Leiter des Bereichs Discovery Research bei Boehringer Ingelheim.

Gleichzeitig unterstützt Boehringer Ingelheim die Universität Peking auf mehrere Arten: Das Unternehmen finanziert derzeit vier unserer Postdoc-Stellen, weitere Stellen sind in Planung. Wichtiger als die finanzielle Förderung ist uns aber die große fachliche Expertise, auf die wir als Teilnehmer des „Research Beyond Borders“-Programms zurückgreifen können. Im Bereich der Krebsforschung etwa verfügt Boehringer Ingelheim über eine umfangreiche Expertise, die unsere Forschung maßgeblich bereichert.

Im Laufe meiner Forscherkarriere habe ich bereits mehrfach mit Partnern aus der Industrie zusammengearbeitet. Das ist nicht immer einfach. Viele Unternehmen verstehen nicht, dass gute Forschung auch mal Jahrzehnte vermeintlich erfolglos bleiben kann, bis schließlich „über Nacht“ der große Durchbruch kommt. Stattdessen drängen sie auf schnelle Ergebnisse, die sich gut vermarkten lassen, damit sich ihr Investment schnell auch monetär auszahlt.

DIE DISCOVERY-RESEARCH-STRATEGIE VON BOEHRINGER INGELHEIM

INNOVATION



SYNERGIEN SCHAFFEN

- Gemeinsame wissenschaftliche Plattformen (z. B. Immunmodulation, Fibrose)
- Basistechnologien



AUF STÄRKEN BAUEN

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Erkrankungen des zentralen Nervensystems
- Immunologie
- Onkologie
- Atemwegserkrankungen



NEUE WISSEN- SCHAFTLICHE ERKENNTNISSE NUTZEN

- Research Beyond Borders:
- Regenerative Medizin
 - Mikrobiom
 - Gentherapie

ÜBER GRENZEN HINWEG



Im Jahr 2015 hat Boehringer Ingelheim im Bereich Discovery Research das Team „Research Beyond Borders“ (RBB) gegründet. Es hat 28 Mitarbeiter in Biberach (Deutschland), Ridgefield, Boston (beide USA), Peking (China), Kobe (Japan) und Wien (Österreich). Sogenannte „Scouts“ suchen von dort aus weltweit in der wissenschaftlichen Gemeinde nach vielversprechenden Ideen und stellen aktiv Kontakte zu Forschern in externen Forschungseinrichtungen und an Universitäten her.

Ziel von RBB ist es, neue wissenschaftliche Ansätze und Technologien zu erkunden, die später in den Fokus rücken könnten – ausdrücklich auch außerhalb der aktuellen Therapiegebiete des Unternehmens. Beispiele sind die regenerative Medizin, Gentherapie und die Forschung zum Mikrobiom. Inzwischen hat RBB mehr als 30 Partnerschaften mit Universitäten und wissenschaftlichen Instituten geschlossen. Auch Kooperationen mit Biotechnologiefirmen oder Start-ups sind vorgesehen.

Die Discovery-Research-Strategie von Boehringer Ingelheim fußt auf drei Säulen. Die Kooperation mit der Peking Universität unterstützt das Ziel, aufkommende wissenschaftliche Entwicklungen zu nutzen – diese Aktivitäten sind in der dritten Säule gebündelt, „Research Beyond Borders“ (siehe auch Infokasten rechts). Die Discovery-Research-Strategie hilft Boehringer Ingelheim, immer wieder Innovationen hervorzubringen, die den Patienten zugutekommen. Das Unternehmen setzt dazu auf externe Partnerschaften, seine eigenen Stärken sowie auf Ansätze, die darüber hinausgehen.

Unter solchen Bedingungen funktioniert Forschung aber nicht. Hinzu kommen kulturelle Hürden, mit denen viele Unternehmen nicht richtig umgehen können. So kann es schnell zu Missverständnissen kommen, die eine Partnerschaft erschweren.

Gerade im Bereich Grundlagenforschung ist es aber besonders wichtig, klar und verständlich zu kommunizieren. Boehringer Ingelheim hat das begriffen. Im Rahmen der strategischen Partnerschaft haben wir im „Research Beyond Borders“-Team eine Ansprechpartnerin, die selbst in China lebt und arbeitet, gleichzeitig aber auch die Arbeitsweise in Europa und Amerika kennt. Durch ihr Wissen aus beiden Welten kann sie

hervorragend zwischen den Kulturen vermitteln. Das erleichtert die länderübergreifende Kommunikation sehr.

Unser Ziel für die Zukunft ist es, die Kooperation weiter zu vertiefen und auszubauen. So ist etwa geplant, fünf weitere Postdoc-Stellen zu schaffen und im Rahmen des Programms zu finanzieren. Ich denke, für viele Forscher ist es sehr wichtig, dass ihre Arbeit irgendwann der Gesellschaft einen Nutzen stiftet. China bietet Wissenschaftlern derzeit eine hervorragende Perspektive dafür. Vielleicht können wir für diese Stellen also weitere Rückkehrer gewinnen, die diesen historischen Moment in China nicht verpassen wollen.

IMPRESSUM

WENN SIE FRAGEN ODER
KOMMENTARE HABEN,
KONTAKTIEREN SIE UNS BITTE.

*C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG
Binger Straße 173
55216 Ingelheim
Deutschland
Telefon + 49 6132 77-0
Telefax + 49 6132 72-0*

KONTAKT

*Corporate Division Communications and Public Affairs
E-Mail press@boehringer-ingelheim.com
Internet www.boehringer-ingelheim.com*

HERAUSGEBER

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG

KONZEPT, DESIGN UND LAYOUT

*MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de*

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN

Maskot / Plainpicture (Titel), dieth + schröder fotografie (Seite 9–12, 25–28), © Boehringer Ingelheim (Seite 13, 31–34, 36–41, 43–47, 49, 51), Michael Alberstat / Masterfile (Seite 16), iStock (Seite 18), Shutterstock (Seite 18), Getty Images (Seite 19), iStock (Seite 19), Alison Romanczuk (Seite 20–23), Jovan Vitanovski / Shutterstock.com (Seite 35), August Retrosesos / Alamy Stock Foto, Laura Adani / Stocksy (Seite 47), Set Design: Eva Jauss; Fotografie: Michael Breyer (Seite 48)

DRUCK

Neue Süddeutsche Verlagsdruckerei GmbH, Ulm

COPYRIGHT

*© C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, 2018
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (auch auszugsweise), vorbehalten. Der Unternehmensbericht 2017 darf nicht ohne schriftliche Genehmigung der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt werden. Die im Unternehmensbericht verwendeten Zahlen Dritter beruhen auf dem Datenstand bei der Abschlusserstellung.*

Wir bei Boehringer Ingelheim schätzen Unterschiede und streben an, dass sich die unterschiedlichsten Menschen angesprochen fühlen. So legen wir grundsätzlich Wert auf wertschätzende Kommunikation, verwenden wo möglich geschlechtsneutrale, geschlechtergerechte und barrierefreie Formulierungen, jedoch aus stilistischen Gründen nach wie vor häufig das generische Maskulinum.

WWW.BOEHRINGER-INGELHEIM.COM
UNTERNEHMENSBERICHT.BOEHRINGER-INGELHEIM.DE



BOEHRINGER INGELHEIM

2017

UNTERNEHMENSBERICHT

AUF EINEN BLICK

KURZBERICHT

Werte in Mio. EUR, soweit nicht anders vermerkt	2017	2016	Veränderung
Umsatzerlöse	18.056	15.850	+ 14 %
<i>nach Regionen:</i>			
Europa	32 %	32 %	
Nord- und Südamerika	45 %	41 %	
Asien, Australien, Afrika	23 %	27 %	
<i>nach Geschäften:</i>			
Humanpharmazeutika	70 %	76 %	
Tiergesundheit	22 %	9 %	
Biopharmazeutika	4 %	4 %	
Sonstige Umsatzerlöse	0 %	0 %	
Aufgegebene Geschäftsbereiche	4 %	11 %	
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	3.078	3.112	- 1 %
Personalaufwand	4.934	4.570	+ 8 %
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter	49.610	45.692	+ 9 %
Betriebsergebnis	3.487	2.872	+ 21 %
Betriebsergebnis in % der Umsatzerlöse	19,3 %	18,1 %	
Konzerngewinn/-verlust	- 223	1.853	- 112 %
in % der Umsatzerlöse	- 1,2 %	11,7 %	
Konzerneigenkapital	10.657	11.327	- 6 %
Eigenkapitalrendite	- 2,0 %	19,3 %	
Investitionen in Sachanlagen	872	645	+ 35 %
Abschreibungen auf Sachanlagen	521	516	+ 1 %

KURZ- BERICHT 2017



Die vier umsatzstärksten Produkte - Humanpharmazeutika

Umsatzerlöse 2017	in Mio. EUR	Veränderung
SPIRIVA®	2.826	- 6 %
PRADAXA®	1.438	+ 4 %
TRAJENTA®/JENTADUETO®	1.333	+ 18 %
JARDIANCE®	1.008	+ 133 %

Die vier umsatzstärksten Produkte - Tiermedizin

Umsatzerlöse 2017	in Mio. EUR	Veränderung
NEXGARD®	546	n.a. ¹⁾
FRONTLINE®	381	n.a. ¹⁾
INGELVAC CIROFLEX®	302	+ 7 %
HEARTGARD®	284	n.a. ¹⁾

¹⁾ 2017 neu erworbene Produkte von Merial

ÜBERSICHT

UNSER UNTERNEHMEN

01

DIE PERSPEKTIVE DER
GESELLSCHAFTER

02

SCHWERPUNKTE 2017

04

KONZERNLAGEBERICHT

09

KONZERNABSCHLUSS

33

PRODUKTPORTFOLIO

67

UNSER UNTERNEHMEN

Die Gesundheit und die Lebensqualität von Patienten zu verbessern, ist das Ziel des forschenden Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim. Der Fokus liegt dabei auf Erkrankungen, für die es bislang noch keine zufriedenstellende Behandlungsmöglichkeit gibt. Dabei konzentriert sich das Unternehmen darauf, innovative Therapien zu entwickeln, die das Leben der Patienten verlängern können. In der Tiergesundheit steht Boehringer Ingelheim für fortschrittliche Prävention.

Seit der Gründung im Jahre 1885 in Familienbesitz, zählt Boehringer Ingelheim heute zu den 20 führenden Unternehmen der Branche. Für die drei Geschäftsbereiche Humanpharmazeutika, Tiergesundheit und Biopharmazeutika schaffen rund 50.000 Mitarbeiter tagtäglich Werte durch Innovation. Im Jahr 2017 erwirtschaftete Boehringer Ingelheim Umsatzerlöse von knapp 18,1 Milliarden Euro. Die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung entsprechen mit mehr als drei Milliarden Euro 17,0 Prozent der Umsatzerlöse.

Als Familienunternehmen plant Boehringer Ingelheim in Generationen und zielt auf langfristigen Erfolg und nicht auf kurzfristige Gewinne ab. Dafür strebt das Unternehmen primär organisches Wachstum aus eigener Kraft an bei gleichzeitiger Offenheit für Partnerschaften und strategische Allianzen in der Forschung. Bei allen Aktivitäten ist es für Boehringer Ingelheim selbstverständlich, Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen.

INHALT

UNSER UNTERNEHMEN	01
Die Perspektive der Gesellschafter	02
Schwerpunkte 2017	04
Gremien des Unternehmensverbandes	07
KONZERNLAGEBERICHT	09
Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	20
Risikobericht	27
Prognosebericht	30
KONZERNABSCHLUSS	33
Übersicht über die wichtigsten konsolidierten Gesellschaften	34
Konzernbilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns	37
Kapitalflussrechnung	38
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	39
Konzernanhang	40
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	62
PRODUKTPORTFOLIO	67
HUMANPHARMAZEUTIKA	68
Atemwegserkrankungen	68
Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen	72
Onkologie	78
Erkrankungen des zentralen Nervensystems	80
Infektionserkrankungen	80
TIERGESUNDHEIT	82
Nutztiere – Schweine	82
Nutztiere – Rinder	84
Nutztiere – Geflügel	86
Hobbytiere – Pferde	88
Hobbytiere – Kleintiere	90

DIE PERSPEKTIVE DER GESELLSCHAFTER



Christian Boehring, Vorsitzender des Gesellschafterausschusses

Liebe Leserin, lieber Leser,

dankbar und zufrieden präsentieren wir Ihnen mit diesem Unternehmensbericht die guten Ergebnisse von Boehringer Ingelheim im Jahr 2017. Dieser Bericht ist der Beleg dafür, dass wir mehr Patienten – sowohl Mensch als auch Tier – erreicht haben und mit unseren Medikamenten einen positiven Beitrag zum Krankheitsverlauf und damit auch zu ihrer Gesundheit leisten konnten.

In den vergangenen Jahren haben sich der Zuschnitt und die Aufstellung unseres Unternehmens grundlegend verändert. Und auch wenn noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen sind, so haben wir die grundsätzlichen Aufgaben erfolgreich erledigt.

Für Boehringer Ingelheim ist und bleibt es das oberste Ziel, die Unabhängigkeit als Familienunternehmen zu wahren und gleichzeitig Mensch und Tier mit innovativen Medikamenten zu helfen. Wir sind fest davon überzeugt, dass der engagierte Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen hohen Wert darstellt, auch jenseits vom wirtschaftlichen Erfolg. 2017 haben wir noch einmal deutlich aufgezeigt, woher wir kommen und wer wir sind. Wir haben mit der globalen Initiative „Our FOCUS“ unseren Weg zu Innovation und Wachstum in der Zukunft beschrieben.

Gerade in Zeiten des Wandels und Aufbruchs gibt dies allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gemeinsame klare Orientierung und Ansporn. Ihnen allen gilt unser ausdrücklicher Dank, dass sie die Herausforderungen des vergangenen Jahres erfolgreich angenommen und sich mit enormer Energie für unsere Unternehmensziele engagiert haben.

gez.

CHRISTIAN BOEHRINGER

Vorsitzender des Gesellschafterausschusses

OUR FOCUS



Joachim Hasenmaier

Michael Schmelmer

Hubertus von Baumbach

Andreas Neumann

THE CORE OF THE LEITBILD

We are independent, family-owned
and intend to remain so

We create Value through Innovation
for our customers

We are powered by our people



Michel Pairet



Allan Hillgrove

liebe Leserin, lieber Leser,

für Ihr Interesse an unserem Unternehmen danken wir Ihnen. Wir freuen uns, Ihnen über Boehringer Ingelheim und den Verlauf des vergangenen Jahres zu berichten. Zum einen ist dies der Unternehmensbericht mit dem Jahresabschluss. Zum anderen möchten wir Sie aber auch dieses Jahr wieder einladen, im begleitenden Bericht „Agilität“ mehr über uns zu erfahren.

2017 war ein erfolgreiches Jahr für Boehringer Ingelheim. Wir sind in allen Geschäften gewachsen. Betonen möchten wir unser Humanpharmageschäft, das organisch, profitabel und deutlich über Markt zugelegt hat.

Wir sehen dabei jedoch nicht nur Umsatzzahlen. Vielmehr stehen diese für die Patienten mit sehr unterschiedlichen Krankengeschichten. Uns alle bei Boehringer Ingelheim bewegt der Wunsch, einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit von Mensch und Tier zu leisten. Seit Generationen erforschen, entwickeln und produzieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Boehringer Ingelheim innovative Medikamente, die das Leben der Patienten positiv verändern. Wir werden auch in der Zukunft vergleichsweise hohe Beträge in die Erforschung neuer Medikamente investieren und haben uns dabei zum Ziel gesetzt, insbesondere im Humanpharmageschäft bei 75 Prozent der Innovationen mit den jeweiligen Therapieansätzen bzw. Wirkmechanismen Erste beim Patienten zu sein.

Die strategischen Entscheidungen der Jahre 2015 und 2016 haben die Grundlage für eine neue erfolgreiche Wachstumsperiode von Boehringer Ingelheim gelegt. Wir richten uns dabei am Ziel des langfristigen Erfolgs aus.

Wie auch in anderen Branchen bedeutet die Digitalisierung nachhaltige Veränderung – ganz besonders in einer datenbasierten Industrie wie der unseren. In unserem neuen Labor BI X und über eine Reihe weiterer Initiativen stellen wir uns dieser Herausforderung. Wir sehen darin eine Chance.

Wir haben im vergangenen Jahr viel erreicht. Dieser Erfolg zeigt sich im Vertrauen unserer Kunden, für das wir uns bedanken. Wir möchten aber auch unseren Partnern danken, die uns im vergangenen Jahr auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben. Ganz besonders danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für all das Erreichte stehen, die sich den neuen Herausforderungen gestellt und sich entsprechend engagiert haben, die unsere Leidenschaft teilen, durch Innovation einen positiven Beitrag zur Gesundheit von Mensch und Tier zu leisten.

gez.

HUBERTUS VON BAUMBACH

gez.

JOACHIM HASENMAIER

gez.

ALLAN HILLGROVE

gez.

ANDREAS NEUMANN

gez.

MICHEL PAIRET

gez.

MICHAEL SCHMELMER

GREMIEN DES UNTERNEHMENSVERBANDES

Gesellschafterausschuss

CHRISTIAN BOEHRINGER
Vorsitzender des Gesellschafterausschusses

CHRISTOPH BOEHRINGER

ERICH VON BAUMBACH JR.

ISABEL BOEHRINGER

DR. MATHIAS BOEHRINGER

PROF. DR. DR. ANDREAS BARNER

Beraterkreis

EGBERT APPEL
Vorsitzender des Beraterkreises
Trustee, Martin Hilti Family Trust
Präsident des Stiftungsrats, Hilti Foundation

KURT BECK (bis 31.5.2017)
Ministerpräsident a. D.

DR. NIKOLAUS VON BOMHARD
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

DR. ANDREAS KREIMEYER
Ehemaliges Mitglied des Vorstands und
Sprecher der Forschung BASF SE

JAN RINNERT
Vorsitzender der Geschäftsführung
Heraeus Holding GmbH

Unternehmensleitung

HUBERTUS VON BAUMBACH
Vorsitzender der Unternehmensleitung

DR. JOACHIM HASENMAIER
Unternehmensbereich Tiergesundheit

ALLAN HILLGROVE
Unternehmensbereich Humanpharma

SIMONE MENNE (bis 31.12.2017)
Unternehmensbereich Finanzen

DR. ANDREAS NEUMANN
Unternehmensbereich Personal

DR. MICHEL PAIRET
Unternehmensbereich Innovation

MICHAEL SCHMELMER (ab 1.1.2018)
Unternehmensbereich Finanzen

KONZERNLAGEBERICHT 2017

Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	20
Risikobericht	27
Prognosebericht	30

KONZERNLAGEBERICHT 2017

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Innovative Medikamente für Mensch und Tier – dafür steht das forschende Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim seit mehr als 130 Jahren und zählt zu den weltweit 20 führenden Pharmaunternehmen. Der Fokus des Familienunternehmens mit Sitz in Ingelheim, Deutschland, liegt auf der Erforschung, der Entwicklung, der Produktion sowie dem Vertrieb von Arzneimitteln, die zur Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität beitragen und einen hohen therapeutischen Nutzen für die Humanmedizin sowie die Tiergesundheit mit sich bringen. In den drei Geschäftsbereichen Humanpharmazeutika, Tiergesundheit und Biopharmazeutika sowie mit aufgegebenen und sonstigen Geschäftsbereichen erzielte Boehringer Ingelheim im Jahr 2017 mit weltweit mehr als 49.600 Mitarbeitern Umsatzerlöse von knapp 18,1 Mrd. EUR.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 hat der Geschäftstausch von Boehringer Ingelheims Selbstmedikationsgeschäft (CHC) und Sanofis Tiergesundheitsgeschäft (Merial) stattgefunden. Dieser Schritt stellte den erfolgreichen Abschluss der strategischen Transaktion dar, die im Dezember 2015 mit exklusiven Verhandlungen begonnen hatte, und unterstreicht die konsequente Ausrichtung des Unternehmens auf innovationsorientierte Bereiche. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Transaktion ist zum 1. Januar 2017 das Selbstmedikationsgeschäft von Boehringer Ingelheim an Sanofi übergegangen, während Boehringer Ingelheim im Gegenzug von Sanofi die Tiergesundheitspartie Merial erhalten hat.

Durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis sind die Vorjahreszahlen nur eingeschränkt vergleichbar. Wir verweisen auf die Ausführungen im Konzernanhang.

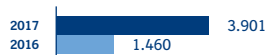
Den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim bildet das Geschäft mit Humanpharmazeutika. Präparate von Boehringer Ingelheim gehören zum bewährten Standard in den Therapiegebieten Atemwegserkrankungen, kardiovaskuläre Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, Onkologie, Erkrankungen des zentralen Nervensystems und Immunologie.

Umsatzerlöse nach Geschäften (in Mio. EUR)

Humanpharmazeutika



Tiergesundheit



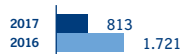
Biopharmazeutika



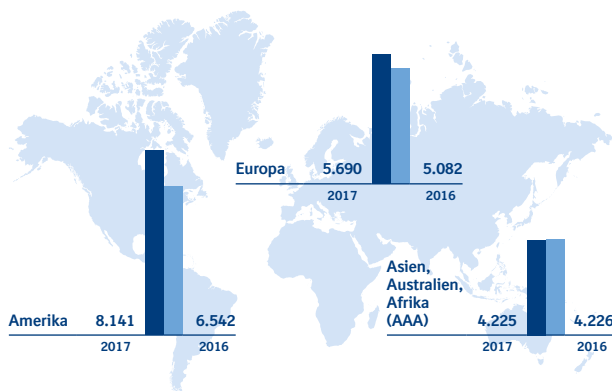
Sonstige Umsatzerlöse



Aufgegebene Geschäftsbereiche



Umsatzerlöse nach Regionen (in Mio. EUR)



Das umsatzstärkste Produkt war auch im Jahr 2017 SPIRIVA®, das zur Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) und Asthma eingesetzt wird. Ferner stellen die Produkte PRADAXA®, das zur Schlaganfallprävention bei Patienten mit Vorhofflimmern sowie zur Prävention und Therapie von thromboembolischen Ereignissen eingesetzt wird, sowie die weiter auf dem Wachstumspfad befindlichen Medikamente TRAJENTA® und JARDIANCE® zur Behandlung des Typ-2-Diabetes einen bedeutenden Anteil am Unternehmenserfolg von Boehringer Ingelheim dar. Ebenfalls ein starkes Wachstum konnte das im Jahr 2015 neu eingeführte Medikament OFEV® verzeichnen, das Menschen mit der seltenen tödlichen idiopathischen Lungenfibrose (IPF) eine neue Therapie bietet.

Das Ziel von Boehringer Ingelheim ist es, das bestehende Produktportfolio auch in Zukunft vor allem durch organisches Wachstum in Kooperation mit externen Partnern weiterzuentwickeln. Hierzu nutzt Boehringer Ingelheim sein globales Forschungsnetzwerk mit großen Standorten in Biberach, Hannover und Ingelheim (Deutschland), Ridgefield, Connecticut, Duluth, Georgia, und St. Joseph, Missouri (USA), sowie in Wien (Österreich) und Lyon (Frankreich).

Der Geschäftsbereich Tiergesundheit hat sich nach der Zusammenführung der bisherigen Aktivitäten von

Boehringer Ingelheim mit dem Merial-Geschäft von Sanofi global zum zweitgrößten Tiergesundheitsgeschäft entwickelt. Die Produkte NEXGARD®, HEARTGARD® und FRONTLINE® konnten erfolgreich in das Produktportfolio eingegliedert werden, und der etablierte Schweineimpfstoff INGELVAC CIRCOFLEX®, der gegen das porcine Circovirus Typ 2 eingesetzt wird, gehört auch weiterhin zu den am Umsatz gemessen bedeutendsten Produkten in der Tiergesundheit.

Ein weiteres wichtiges Wachstumsfeld für Boehringer Ingelheim stellt der Geschäftsbereich Biopharmazeutika dar. Die biopharmazeutischen Aktivitäten von Boehringer Ingelheim umfassen die Herstellung eigener Marktprodukte (wie ACTILYSE®, METALYSE® und PRAXBIND®), die Prozessentwicklung und Herstellung von NBEs (New Biological Entities) und Biosimilars sowie – in weltweit führender Position – die Prozessentwicklung und kommerzielle Produktion von Biopharmazeutika für Drittkunden im Industriekundengeschäft.

Auch im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete Boehringer Ingelheim in den Regionen Amerika (45 %) und Europa (32 %) den Großteil seines Umsatzes. Die Region Asien / Australien / Afrika (AAA) ist mit einer Umsatzbeteiligung von 23 % für den Konzern von strategischer Bedeutung für zukünftiges Wachstum. In den drei umsatzstärksten Ländern USA, Japan und Deutschland wurden im abgelaufenen Jahr 52 % der Erlöse erzielt.

Forschung & Entwicklung (F&E)

Aufbauend auf dem Unternehmensleitbild verfolgt Boehringer Ingelheim das unternehmerische Ziel, innovative Medikamente und Therapien für Krankheiten zu erforschen und zu entwickeln, für die es bislang noch keine zufriedenstellenden Behandlungen gibt. Wir streben danach, in Bereichen mit hohem therapeutischem Bedarf einen wichtigen Beitrag zu leisten und in bedeutenden Indikationsgebieten eine führende Stellung einzunehmen, sowohl im Humanpharmazeutika-Bereich, als auch in der Tiergesundheit. Hier liegt der Fokus auf der Entwicklung von Impfstoffen, Antiparasitika und Arzneimitteln sowie von neuen Ansätzen und Therapien

Forschung und Entwicklung	2017	2016	2015	2014	2013
Aufwendungen gesamt in Mio. EUR	3.078	3.112	3.004	2.654	2.743
– in % der Umsatzerlöse	17,0	19,6	20,3	19,9	19,5
Aufwendungen für Humanpharmazeutika in Mio. EUR	2.714	2.870	2.780	2.333	2.444
– in % der Umsatzerlöse Humanpharmazeutika	21,5	23,9	24,8	23,1	22,4
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	8.269	8.055	7.895	8.104	7.741
Sachanlageinvestitionen in Mio. EUR (ohne Investitionen in Infrastruktur)	71	92	77	78	114

für die Prävention, Erkennung und Behandlung chronischer Krankheiten.

Boehringer Ingelheim baut dabei auf ein globales Forschungsnetzwerk mit eigenen Standorten in verschiedenen Ländern der Welt sowie auf die Zusammenarbeit mit öffentlichen Forschungseinrichtungen, akademischen Institutionen und anderen Biotech-Unternehmen. Erweitert werden die eigenen Forschungsanstrengungen durch vielfältige Kooperations- und Lizenzvereinbarungen im Bereich von Entwicklungsprojekten sowie Technologien. Im Therapiegebiet Onkologie konnten verschiedene Vereinbarungen getroffen werden, in denen hoch innovative Forschungsansätze im Mittelpunkt stehen. Zu nennen sind hier Partnerschaften mit Siamab Therapeutics und AbeXXa Biologics sowie die Zusammenarbeit mit den akademischen Zentren der Vanderbilt University, der University of California sowie dem Sarah Cannon Research Institute. Kollaborationen mit Gubra und Dicerna ergänzen das eigene Entwicklungsportfolio im Bereich der metabolischen Erkrankungen. Auch in den Bereichen der Atemwegserkrankungen und der Erkrankungen des zentralen Nervensystems (ZNS) konnten neue Partnerschaften und Allianzen geschlossen werden.

Die zuvor genannten Partnerschaften sind ein wesentlicher Bestandteil der Innovationsstrategie von Boehringer Ingelheim, die das eigene, sehr gut gefüllte Entwicklungsportfolio durch externe Partnerschaften ergänzen und damit die innovative Leistungsfähigkeit unserer eigenen F&E steigern. Sie sind auch ein Beweis für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit von Boehringer Ingelheim mit externen Innovationsträgern.

Im Juli 2017 hat Boehringer Ingelheim das digitale Labor BI X als eigenständiges Tochterunternehmen ins Leben gerufen. Es dient als Plattform für digitale Innovationen mit den Funktionen Data Science, agile Softwareentwicklung und User Experience Design und arbeitet ausschließlich sehr eng mit den Geschäftsbereichen von Boehringer Ingelheim zusammen, um „Going-to-market“-Innovationen für die Gesundheit von Menschen und Tieren zu entwickeln.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Boehringer Ingelheim haben das Fundament für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens gelegt. Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmensverbandes über die letzten Jahre wurde maßgeblich durch unsere Innovationsfähigkeit getragen. Auch in Zukunft kommt der eigenen Forschung und Entwicklung, ergänzt durch externe Kooperationen und Partnerschaften, höchste Priorität zu.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 beschäftigten wir an unseren F&E-Standorten durchschnittlich 8.269 Mitarbeiter. Insgesamt wurden knapp 3,1 Mrd. EUR in die Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel investiert. Dies entspricht erwartungsgemäß dem Niveau des Jahres 2016 und 17 % des Konzernumsatzes im Jahr 2017.

Humanpharmazeutika

Seit mehr als einem Jahrhundert arbeiten und forschen wir daran, das Leben von Patienten mit Atemwegserkrankungen zu verbessern. Dies war auch im Jahr 2017 wieder ein wichtiger Bereich für Boehringer Ingelheim. Wir initiierten klinische Studien und präsentierten neue Ergeb-

nisse, die auch zukünftig helfen, die Therapieangebote für Patienten und Ärzte zu verbessern. Dabei standen die Indikationen chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), idiopathische Lungenfibrose (IPF), systemische Sklerose mit Beteiligung der Lunge (SSc-ILD) und progressive fibrotische Lungenerkrankungen (PF-ILD) im Fokus.

Im Rahmen des Kongresses der European Respiratory Society (ERS) im September 2017 wurden aktuelle Subanalysen der TONADO®- und OTEMTO®-Studien zu SPIOLTO® (Tiotropium/Olodaterol) RESPIMAT® präsentiert. Diese basieren auf der Neueingruppierung von COPD-Patienten, wie im aktuellen Report der „Global Initiative for Chronic Obstructive Lung Disease“ (GOLD) beschrieben. Die Subanalysen bestätigten die Ergebnisse vorhergehender Studien, dass Tiotropium/Olodaterol signifikant bessere Ergebnisse in Bezug auf Atemnot und Lebensqualität zeigt als Tiotropium in Monotherapie oder Placebo. Es zeigte sich außerdem, dass Patienten bereits in einem frühen Stadium der COPD von der doppelten Bronchodilatation mit Tiotropium/Olodaterol profitieren können.

Die duale Bronchodilatation mit einem langwirksamen Anticholinergikum (LAMA) und einem langwirksamen Beta-2-Agonisten (LABA), wie sie auch in SPIOLTO® RESPIMAT® enthalten sind, wird in dem Ende 2017 veröffentlichten GOLD-Update 2018 für symptomatische Patienten in den GOLD-Stadien B bis D empfohlen.

Bei obstruktiven Atemwegserkrankungen kommt es darauf an, dass die Wirkstoffe tief in die Lunge gelangen. Das Inhalationsgerät spielt bei der Therapie daher eine wichtige Rolle. RESPIMAT® ist ein innovativer Inhalator, der aktiv eine feine Sprühwolke freisetzt, die lange anhält und dem Patienten mehr Zeit für das Einatmen lässt. In Umfragen unter RESPIMAT®-Anwendern bewertete eine übergroße Mehrzahl den RESPIMAT® als einfach anzuwenden.

Die Ergebnisse der INJOURNEY™-Studie zum Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil einer möglichen Kombination von Nintedanib und Pirfenidon wurden im September im American Journal of Respiratory and Critical Medicine

(AJRCCM) veröffentlicht. Wie die Studie zeigt, weist die Kombinationstherapie auf Basis einer Initialtherapie mit Nintedanib bei zusätzlicher Pirfenidon-Gabe bei der Mehrheit der Patienten ein handhabbares Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil auf.

Im März 2017 wurde der erste Patient in die Phase III-Studie INBUILD (eine randomisierte, placebokontrollierte Doppelblindstudie, die die Wirksamkeit und Sicherheit von Nintedanib bei Patienten mit progressiver fibrosierender interstitieller Lungenerkrankung (Progressive Fibrosing Interstitial Lung Disease, PF-ILD) im Verlauf von 52 Wochen untersucht) zur Beurteilung der Sicherheit und Wirksamkeit von Nintedanib in der Behandlung von Patienten mit fortschreitender interstitieller Lungenerkrankung – außerhalb von IPF – eingeschlossen. Bei diesem Ansatz werden Patienten, die an verschiedenen Formen der ILD leiden und denen das Fortschreiten der Erkrankung gemeinsam ist, in einer Studie gebündelt. Das ermöglicht Patienten mit seltenen ILD-Formen, die sonst keine Chance auf eine Teilnahme gehabt hätten, den Zugang zu einer klinischen Studie.

Die SENSICIS™-Studie (Safety and Efficacy of Nintedanib in Systemic SCLerosIS) ist ein weiteres Beispiel für unseren Einsatz, das Leben von Patienten mit seltenen Erkrankungen zu verbessern. Die Rekrutierung zu dieser Studie wurde Ende des Jahres abgeschlossen. Mit mehr als 520 eingeschlossenen Patienten ist es die bisher größte globale prospektive klinische Studie im Bereich SSc-ILD.

Boehringer Ingelheim ist der Onkologie verpflichtet. Wir forschen im Bereich zielgerichteter Krebstherapien, immunonkologischer Therapieansätze und deren Kombinationen. Mit dem Ziel, Behandlungen zu entwickeln, die die erste ihrer Art sind und einen Durchbruch in der Therapie darstellen, haben wir im Jahr 2017 erfolgreich unsere onkologischen Forschungsprogramme vorangetrieben. Um das Onkologie-Portfolio zu stärken, hat das Unternehmen wichtige strategische Kooperationen mit weltweit führenden akademischen Organisationen, industriellen Partnern sowie Patientenorganisationen und forschungsgetriebenen Firmenneugründungen abge-

schlossen. Unsere eigene Verpflichtung zur Innovation hat bereits wichtige Medikamente zur Behandlung von Lungenkrebs hervorgebracht.

Afatinib (GIOTRIF®/GILOTRIF®), ein Medikament der zweiten Generation zur Behandlung einer speziellen Art des nicht-kleinzelligen Lungenkarzinoms (NSCLC) sowie fortgeschrittenem NSCLC mit Plattenepithel-Histologie, steht Patienten in bestimmten Ländern seit dem Jahr 2013 zur Verfügung. GIOTRIF® wurde im Jahr 2017 in China zugelassen und ist in den zugelassenen Anwendungsgebieten in zahlreichen Märkten zum Marktführer geworden. Zusätzlich hat Boehringer Ingelheim GioTag gestartet. Diese Studie beobachtet in der klinischen Praxis, wie sich die Behandlungsreihenfolge mit zielgerichteten Therapien auf die Verlängerung der Zeit ohne Chemotherapie auswirkt. In der Studie werden Patienten mit NSCLC beobachtet, die als Teil der Standardbehandlung zunächst mit Afatinib und dann mit einem Medikament der dritten Generation behandelt werden. Diese Praxisstudie ergänzt das umfangreiche „LUX-Lung“-Studienprogramm für Afatinib, das aus neun Studien – einschließlich einer direkten Vergleichsstudie gegenüber Medikamenten der ersten Behandlungsgeneration – besteht.

Boehringer Ingelheims zweites auf dem Markt befindliches Krebsmedikament VARGATEF® (Nintedanib) wurde 2017 für die Behandlung von Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom (NSCLC) in weiteren Märkten zugelassen und eingeführt. Pleuramesotheliom ist eine seltene und aggressive Krebserkrankung, die mit Asbestkontakt in Verbindung gebracht wird. Ergebnisse der Phase-II-Studie LUME-Meso, die Nintedanib in Kombination mit einer Standard-Chemotherapie bei Patienten mit einem inoperablen bösartigen Pleuramesotheliom untersuchte, zeigten, dass Nintedanib das Tumorwachstum verhindern konnte und das Risiko eines Krankheitsfortschritts nahezu halbierte. Diese Ergebnisse sind bedeutsam für Patienten, weil es bislang nur wenige Behandlungsmöglichkeiten für diese Erkrankung gibt. Die Ergebnisse einer Phase-III-Studie bei Patienten mit Pleuramesotheliom werden im Jahr 2018 erwartet.

Das größte Therapiegebiet von Boehringer Ingelheim, Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen, wuchs erneut stark. Boehringer Ingelheim wird weiterhin in diesen Bereich investieren.

Für JARDIANCE® (Empagliflozin, ein SGLT2-Hemmer) werden weltweit die regulatorischen Produktinformationen weiter ergänzt, um Daten zum Herz-Kreislauf-Risiko aus der bahnbrechenden EMPA-REG OUTCOME®-Studie zu berücksichtigen. Die Zahl der Verschreibungen stieg im Laufe des Jahres 2017 kontinuierlich: JARDIANCE® erreichte 2017 mit einem Umsatz von mehr als 1 Mrd. EUR den Status eines Blockbusters. Das Produkt war zudem der am häufigsten verschriebene SGLT2-Hemmer. Zugleich ist JARDIANCE® das einzige orale Diabetesmedikament, das eine Senkung des Risikos der kardiovaskulären Sterblichkeit bei Menschen mit Typ-2-Diabetes und bestehender kardiovaskulärer Erkrankung gezeigt hat, was auch in die Fachinformation aufgenommen wurde. Außerdem unterscheidet sich das Sicherheitsprofil von JARDIANCE® von relevanten Wettbewerbern unter den SGLT2-Hemmern. Neue Daten, die 2017 präsentiert wurden, zeigten kein erhöhtes Risiko für Amputationen der unteren Extremitäten oder Knochenbrüche im Vergleich zu Placebo. Die Entwicklung von Empagliflozin zur möglichen Therapie anderer Erkrankungen wird weiter vorangetrieben. Im ersten Quartal 2017 haben die beiden EMPEROR-Schwesterstudien (EMPEROR preserved und EMPEROR reduced) begonnen. In den Studien wird die Wirksamkeit und Sicherheit von Empagliflozin bei Menschen mit chronischer Herzinsuffizienz untersucht. Das klinische Studienprogramm bezieht nicht nur Menschen mit Typ-2-Diabetes und Herzinsuffizienz ein, sondern auch an Herzinsuffizienz Erkrankte ohne Diabetes. Im zweiten Quartal 2017 haben Boehringer Ingelheim und Eli Lilly and Company Pläne für eine weitere neue Studie mit Empagliflozin angekündigt. Darin soll eine mögliche Therapie von Patienten mit chronischer Nierenerkrankung untersucht werden. In diese Studie, deren Start für 2018 geplant ist, sollen ebenfalls Menschen mit und ohne Diabetes eingeschlossen werden.

TRAJENTA® (Linagliptin, ein DPP-4-Hemmer), das drittgrößte Produkt von Boehringer Ingelheim, zeigte mit 17 % ein starkes Wachstum. Für den DPP-4-Hemmer werden die Ergebnisse der kardiovaskulären Outcome-Studien CARMELINA® und CAROLINA® erwartet. Die Hauptergebnisse von CARMELINA® sollen 2018 veröffentlicht werden. Sowohl JARDIANCE® als auch TRAJENTA® werden gemeinsam von Boehringer Ingelheim und Eli Lilly and Company vermarktet.

Im Bereich Gerinnungshemmung wurden 2017 gleich drei wichtige Studien für PRADAXA® (Dabigatranetexilat) und PRAXBIND® (Idarucizumab) bei hochkarätigen internationalen Kongressen vorgestellt. Jede dieser Studien wurde außerdem gleichzeitig im renommierten New England Journal of Medicine publiziert. Im März wurden bei den American College of Cardiology Scientific Sessions die Ergebnisse der RE-CIRCUIT®-Studie bei Patienten mit Vorhofflimmern, die sich einer Ablation unterziehen, präsentiert. Die Daten zeigten ein signifikant geringeres Auftreten von schweren Blutungen im Rahmen einer Ablationsbehandlung unter einer Medikation mit PRADAXA® im Vergleich zu Warfarin. Für Spezialisten in der Elektrophysiologie und deren Patienten sind dies äußerst relevante Erkenntnisse. Im Juli wurden die finalen Ergebnisse der RE-VERSE AD®-Studie zu PRAXBIND® beim International Society of Thrombosis and Haemostasis Biennial Congress vorgestellt. Die Ergebnisse zeigten, dass PRAXBIND® den gerinnungshemmenden Effekt von PRADAXA® bei Patienten in Notfallsituationen mit sofortiger Wirkung aufheben konnte. Im August wurden beim European Society of Cardiology Congress die Ergebnisse der RE-DUAL PCI®-Studie bei Patienten mit Vorhofflimmern nach einer perkutanen Koronarintervention mit Stent-einlage präsentiert. Die Kombination von PRADAXA® mit einem einzelnen Thrombozytenfunktionshemmer führte zu einer hoch signifikanten Reduktion des Auftretens von Blutungen im Vergleich zur Standardtherapie mit Warfarin in Kombination mit zwei Thrombozytenfunktionshemmern (Triple-Therapie). Zusätzlich wurden verschiedene Analysen von Daten aus Beobachtungsstudien in der klinischen Praxis veröffentlicht, darunter auch neue Ergebnisse der GLORIA AFTM-Registerstudie. In der Gesamt-

schau bestätigen diese Publikationen das etablierte Sicherheitsprofil von PRADAXA®.

Die Angels-Initiative wurde mit dem Ziel gegründet, die Schlaganfallbehandlung und damit die Rettung von Leben zu optimieren, indem die akute Schlaganfallversorgung in Europa verbessert wird. Gemeinsam mit der European Stroke Organisation (ESO) leiten wir diese Initiative, an der sich inzwischen mehr als 1.200 Krankenhäuser beteiligen.

Tiergesundheit

In der Forschung und Entwicklung im Bereich Tiergesundheit liegt der Fokus von Boehringer Ingelheim traditionell auf innovativen Impfstoffen zum Schutz von Nutz- und Haustieren sowie auf pharmazeutischen Produkten zur Behandlung chronischer Erkrankungen. Mit der Akquisition von Merial Anfang des Jahres 2017 wurden diese Kerngebiete weiter gestärkt und mit Antiparasitika um eine dritte Säule ergänzt.

An unseren Standorten in Europa, Asien, Ozeanien, Nord-, Mittel- und Südamerika erforschen wir neue Wirkstoffe und entwickeln zukunftsorientierte therapeutische Lösungen. Da viele Impfstoffe auf lokalen Erregern bzw. Erregervarianten basieren, ist es erforderlich, in allen wichtigen Marktregionen mit lokaler Forschung, Entwicklung und Produktion vertreten zu sein. Im vergangenen Jahr haben wir 65 Mio. EUR in neue Forschungs- und Entwicklungsanlagen und in den Ausbau bestehender Standorte investiert. Die eingesetzten Mittel verdeutlichen unser Ziel, die Gesundheit von Tieren durch innovative, präventive Präparate zu stärken und unsere führende Position in der Tiergesundheit nachhaltig auszubauen.

Im Jahr 2017 haben wir weltweit über 500 klinische Studien initiiert, mehr als 80 Patente angemeldet und über 200 Produktzulassungen erhalten. Zusätzlich zur internen F&E analysieren wir externe Projekte oder Produkte und integrieren diese gegebenenfalls in unser Portfolio. Eine weitere wichtige Aufgabe im F&E-Bereich besteht im Erhalt von Zulassungen und in der geografischen Ausweitung bestehender Produkte.

Biopharmazeutika

Biopharmazeutika haben die Behandlung vieler Erkrankungen, die das Leben stark einschränken, bedeutend verändert. Mit steigender Häufigkeit dieser chronischen Erkrankungen sehen sich die Gesundheitssysteme steigendem finanziellen Druck in der Behandlung ausgesetzt. Die Einführung von Biosimilars wird die Tragfähigkeit der Gesundheitssysteme erhöhen und es mehr Patienten ermöglichen, von biologisch hergestellten Medikamenten zu profitieren. Boehringer Ingelheim entwickelt Biosimilars in der Onkologie und der Immunologie mit dem Ziel, weitere Therapieoptionen zur Verfügung zu stellen, die in diesen Therapiegebieten einen echten Wert für Patienten darstellen.

CYLTEZO®, Boehringer Ingelheim's Biosimilar zu Humira® (Adalimumab), wurde im Jahr 2017 in den USA und der EU zur Behandlung mehrerer chronisch entzündlicher Autoimmunerkrankungen bei Erwachsenen und Kindern zugelassen. Die Zulassung basiert auf einem umfangreichen Datenpaket, welches die Biosimilarität von CYLTEZO® zu Humira® (Adalimumab) auf Grundlage von analytischen, pharmakologischen, nichtklinischen und klinischen Daten belegt. CYLTEZO® ist aktuell nicht in Europa oder den USA erhältlich. Boehringer Ingelheim und AbbVie führen derzeit in den USA einen Patentstreit.

BI 695502, Boehringer Ingelheims Biosimilarkandidat zu Avastin® (Bevacizumab), einem Medikament zur Behandlung fortgeschrittener Krebserkrankungen, befindet sich in der späten Phase der klinischen Entwicklung.

Produktion

Humanpharmazeutika

Aufgabe der Produktion im Bereich Humanpharmazeutika ist die zuverlässige Markteinführung unserer Produkte und die Marktversorgung unserer Patienten mit qualitativ hochwertigen Arzneimitteln zu wettbewerbsfähigen Kosten. Boehringer Ingelheim nutzt hierzu ein globales Netzwerk von eigenen Standorten, Lohnherstellern und Zulieferern. Um auf die sich stetig ändernden Anforderungen an ein modernes Produktionsnetzwerk flexibel reagieren zu können, wurde Ende 2015 die Strategie

„From Volume to Value“ ins Leben gerufen. Diese befindet sich derzeit wie geplant in der schrittweisen Umsetzung und wird dabei kontinuierlich entlang der Wertschöpfungskette weiterentwickelt.

Boehringer Ingelheim betrieb im abgelaufenen Jahr 16 eigene Fabriken in elf Ländern: Zwölf Betriebe stellen pharmazeutische Produkte her, drei Fabriken wichtige chemische Wirkstoffe. Ferner besitzt Boehringer Ingelheim einen Produktionsstandort für Medizinprodukte. An den eigenen Standorten stellen wir die Produkte her, die von hoher Relevanz für den Unternehmensverband sind oder deren Herstellungstechnologie ein einzigartiges Know-how erfordern. Die eigenen Produktionskapazitäten werden durch strategische Kooperationen mit Lohnherstellern sinnvoll ergänzt. Unsere Partner konzentrieren sich dabei primär auf die Herstellung von Produkten, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium des Lebenszyklus befinden.

Wichtige Investitionen wurden im vergangenen Jahr insbesondere für den Stammsitz Ingelheim sowie die Standorte Fornovo (Italien), Sant Cugat (Spanien) und Yamagata (Japan) freigegeben. Der Standort Ingelheim schreitet hiermit weiter in seiner Transformation voran, sich zukünftig auf die initiale Marktversorgung zu fokussieren, während Fornovo in seiner Aufgabe der Routineversorgung des Netzwerkes mit chemischen Wirkstoffen gestärkt wird. In Sant Cugat erfolgt eine Erweiterung des bestehenden Produktportfolios um die RespiMat-Technologie. Die Investition in Yamagata dient der langfristigen Sicherstellung der Versorgung unserer japanischen Patienten.

Die Strategie „From Volume to Value“ hat neben der Fokussierung und Flexibilitätssteigerung des Produktionsnetzwerkes auch eine Optimierung der zugrunde liegenden Geschäftsprozesse zum Ziel. Diese werden standardisiert und kontinuierlich am Nutzen für das Geschäft optimiert. Ihre EDV-basierte Implementierung erfolgt stufenweise und durchgängig („end-to-end“) entlang der Prozessketten. Weitere Kernelemente sind ein aktives Management unserer Produkte entlang ihres Lebenszyklus, eine Optimierung der Bestände weltweit sowie die Implemen-

tierung einer leistungsfähigen, globalen Logistik- und Distributionsstrategie.

Tiergesundheit

Nach der Übernahme von Merial operiert Boehringer Ingelheim Animal Health mit einem Netzwerk von 19 Standorten in elf Ländern. 13 Standorte umfassen die Herstellung von Impfstoffen, fünf die Produktion von Arzneimitteln und eine die Herstellung von Nutraceuticals. Diese industrielle Aufstellung wird durch Lohnfertiger, vor allem in Nord- und Mittelamerika sowie in Europa, ergänzt. Es wurde eine neue Netzwerkstrategie definiert, um im Nachgang zur Integration von Merial die interne und externe Produktion in Einklang zu bringen und eine Konzentration auf die Kernprodukte zu gewährleisten, die in voller Übereinstimmung mit den Geschäftsanforderungen steht. Boehringer Ingelheim investiert weltweit in die Forschungskapazitäten gegen die Maul- und Klauenseuche. Gleichzeitig arbeiten wir daran, die entsprechenden Netzwerke zu konsolidieren. Unser Werk im chinesischen Taizhou hat erfolgreich das GMP-Zertifikat (Good Manufacturing Practice) erhalten.

Biopharmazeutika

Die biopharmazeutischen Aktivitäten von Boehringer Ingelheim finden an den Standorten in Biberach (Deutschland), Wien (Österreich), Fremont, Kalifornien (USA) und Shanghai (China) statt. Sie umfassen die Herstellung eigener Marktprodukte (wie ACTILYSE®, METALYSE® und PRAXBIND®), die Herstellung von neuen Biopharmazeutika (NBEs) und Biosimilars für die klinische Prüfung sowie – in weltweit führender Position – die Prozessentwicklung und kommerzielle Produktion von Biopharmazeutika für Drittkunden im Industriekundengeschäft. 15 der Top 20 Pharmaunternehmen zählen zum Kundenstamm unseres Geschäftsbereichs Biopharmazeutika. Boehringer Ingelheim deckt hierbei die komplette biopharmazeutische Wertschöpfungskette von der genetischen Entwicklung der Zelle über die Herstellung des Wirkstoffs und Abfüllung des Fertigarzneimittels bis zur Markteinführung und globalen Marktversorgung ab.

Die Auslastung der großtechnischen Produktionsanlagen im Netzwerk ist 2017 auf annähernde Vollausslastung angestiegen. Boehringer Ingelheim produzierte den weiterhin steigenden Bedarf an ACTILYSE®, besonders für den chinesischen Markt. Der Standort in Fremont, Kalifornien (USA) wurde von den Behörden FDA und EMA erfolgreich für die Marktproduktion des Biosimilars CYLTEZO® zugelassen. Des Weiteren wurden in unserer Großanlage in Biberach die Registrierungsläufe für zwei weitere Kundenprodukte zur Einreichung des Zulassungsantrages bei den Behörden erfolgreich durchgeführt. Das Erweiterungsprojekt (eine neue großtechnische biopharmazeutische Produktionsanlage) am Boehringer Ingelheim-Standort in Wien hat mit der Grundsteinlegung im Sommer 2017 einen weiteren Meilenstein erreicht. Auch die Inbetriebnahme für die kommerzielle Anlage in Shanghai (China) verlief erfolgreich. Die Produktion und Lieferung von GMP-Klinikmaterial für Studien in und außerhalb Chinas hat in 2017 planmäßig stattgefunden.

Arbeits- und Umweltschutz

Der Schutz der Mitarbeiter, der Einrichtungen und der Umwelt sowie der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Förderung des Umweltbewusstseins sind ein wesentlicher Grundstein unseres Unternehmensleitbildes und für Boehringer Ingelheim von zentraler Bedeutung. Die Beachtung gesellschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte ist seit vielen Jahren in unserer Unternehmensphilosophie fest verankert, damit unser wirtschaftliches Handeln für die kommenden Generationen nachhaltig ist.

Konzernweit hat unser Unternehmen seit Langem verbindliche Standards in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit etabliert. Die internen Richtlinien reflektieren die jeweiligen länderspezifischen Auflagen und gehen in vielen Fällen deutlich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus. Wir orientieren uns dabei insbesondere an internationalen Standards und Richtlinien und arbeiten eng mit den Verbänden zusammen. Innerhalb von Boehringer Ingelheim ist das Corporate Department Environment, Health, Safety & Sustainability (EHS&S) für die strategische Ausrichtung verantwortlich.

Das Jahr 2017 stand für Boehringer Ingelheim im Zeichen der Integration der ehemaligen Tiergesundheitspartei Sanofis (Meril) in den Unternehmensverband. Um die Einhaltung der EHS&S-Sorgfaltspflicht sicherzustellen, wurden Umweltrisikobetrachtungen für die neuen Standorte durchgeführt, Integrations-Audits gestartet, Standards abgeglichen und Prozesse harmonisiert.

Durch fachliche Unterstützung und regelmäßige EHS&S-Audits, sowohl an internen Standorten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern, wird die Einhaltung unserer und internationaler Standards (z. B. Pharmaceutical Supply Chain Initiative) sichergestellt. Der Supplier Code of Conduct gilt für alle relevanten Lieferanten und ergänzt dieses Programm. Der Status von Umweltschutz und Arbeitssicherheit wird kontinuierlich überprüft, und darauf aufbauend werden Verbesserungspotenziale identifiziert. Dies wird flankiert durch das Aufgreifen wichtiger aktueller gesellschaftlicher Themen mit Relevanz für das Unternehmen und die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele. Es ist uns dabei wichtig, uns eng mit Stakeholdern innerhalb und außerhalb des Unternehmens abzustimmen und wichtige Themen voranzutreiben. Wir beziehen Stellung und formulieren entsprechende Positionspapiere. Dabei streben wir danach, diese Themen im Sinne des Unternehmens und der Nachhaltigkeit stetig zu verbessern.

Boehringer Ingelheim engagiert sich bei der Unterstützung der Ziele der Vereinten Nationen (UN) für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und trägt seinen Teil zu einer nachhaltigen Zukunft bei. An der 23. UN-Klimakonferenz in Bonn (Conference of the Parties, COP23) haben im Jahr 2017 auch EHS&S-Vertreter von Boehringer Ingelheim teilgenommen.

Als Beitrag zur Reduzierung der weltweiten CO₂e-Emissionen haben wir uns das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 unsere gesamten CO₂-Emissionen um 20 % gegenüber dem Stand von 2010 zu reduzieren.

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießt einen hohen Stellenwert bei

Boehringer Ingelheim. Dies spiegelt sich in unseren internationalen Sicherheitsstandards und der gelebten Sicherheitskultur wider. Die konzernweite Initiative BE SAFE, die die weitere Verringerung von Arbeitsunfällen zum Ziel hat, wurde auch 2017 weiter ausgerollt. Erfolgreiche Workshops wurden mit dem Schwerpunkt auf verhaltensbasierter Sicherheit abgehalten.

Arbeitnehmerberichterstattung

Im Jahr 2017 beschäftigte Boehringer Ingelheim 49.610 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. Dies entspricht einer Erhöhung von 8,6 % gegenüber dem Vorjahr. In allen Regionen waren Personalzuwächse zu verzeichnen.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter nach Regionen	2017	2016
Amerika	12.890	11.469
Europa	26.300	24.164
Asien/Australien/Afrika (AAA)	10.420	10.059
	49.610	45.692

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die positive Entwicklung des Konzerns sind seine engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sehen uns daher in besonderem Maße der aktiven Weiterentwicklung und Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet. Um für zukünftige Herausforderungen bestmöglich gerüstet zu sein, legen wir im Rahmen einer ganzheitlichen Qualifizierung nicht nur großen Wert auf den Erwerb fachlicher Fähigkeiten, sondern ebenso auf die Förderung sozialer Kompetenzen.

Durch die Einbeziehung von unterschiedlichen Erfahrungen, kulturellen Hintergründen und Persönlichkeiten schafft Boehringer Ingelheim eine Offenheit für vielfältige Denkweisen und Meinungen und kann seiner Unternehmensvision „Werte schaffen durch Innovationen“ gerecht werden. Als global tätiges Unternehmen ist es uns wichtig, dass die Vielfalt der Märkte sich auch in den Mitarbeitern widerspiegelt. Eine für Vielfalt offene und Unterschiede einbeziehende Arbeitsumgebung zu schaffen, ist ein Grundpfeiler der Unternehmenskultur von Boehringer Ingelheim und trägt zum Unternehmenserfolg bei.

Boehringer Ingelheim bietet neben einer wettbewerbsfähigen Vergütung auch zusätzliche Leistungen für die Belegschaft an. Diese reichen von verschiedenen Formen der betrieblichen Altersversorgung über flexibles und mobiles Arbeiten bis hin zu zahlreichen gesundheitsfördernden und -erhaltenden Maßnahmen. Als ein bedeutendes Segment der Unternehmensstrategie liegt es im Aufgabenfeld des Talent Managements, den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaft zu gewährleisten, die Perspektivenvielfalt für innovatives Denken und Handeln zu unterstützen sowie die Mitarbeiter zur Entfaltung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen Stärken zu animieren.

Seit jeher legt Boehringer Ingelheim großen Wert auf die Berufsausbildung. Im Bewusstsein seiner gesellschaftlichen Verantwortung offeriert das Unternehmen vielen jungen Menschen eine berufliche Perspektive. Gleichzeitig binden wir vor dem Hintergrund des demografischen Wandels talentierte und qualifizierte Nachwuchskräfte an das Unternehmen. Im Jahr 2017 starteten 206 junge Menschen an den deutschen Standorten von Boehringer Ingelheim in über 23 verschiedenen naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Ausbildungen ins Berufsleben. Damit befanden sich zum 31.12.2017 insgesamt 660 junge Menschen in der Ausbildung bei Boehringer Ingelheim.

Es ist ein erklärtes Ziel unseres Unternehmens, die Attraktivität von Boehringer Ingelheim als Top-Arbeitgeber für unsere derzeitigen und potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. Boehringer Ingelheim wurde in diesem Zusammenhang im Jahr 2017 mit verschiedenen Auszeichnungen geehrt. Dabei erhielten wir von den Auditoren des internationalen, unabhängigen „Top Employers Institute“ Bestnoten in wichtigen Bereichen wie Personalplanung, Performance-Management, Karriere- und Nachfolgeplanung sowie Compensation & Benefits. Neben dem deutschen Standort haben auch die Länder China, Taiwan, Brasilien, Russland, Spanien und Polen dieses Prädikat erhalten. Damit wurden so viele Länder wie noch nie mit dieser Auszeichnung geehrt. Das Gütesiegel ist ein Nachweis für die hohe Attraktivität und Entwicklungsmöglichkeiten in unserem Unternehmen, sowohl für

Beschäftigte als auch für potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gesellschaftliche Verantwortung

Für Boehringer Ingelheim ist die Übernahme sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur. Im Rahmen von unterschiedlichsten Projekten nehmen wir unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung gegenüber unseren Patientinnen und Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Familien sowie hilfsbedürftigen Menschen in Ländern und Regionen, in denen wir unternehmerisch tätig sind, wahr. Bei allen Aktivitäten des Unternehmens stehen zudem der Schutz und Erhalt der Umwelt im Fokus.

Wie bereits in den vergangenen Jahren engagiert sich Boehringer Ingelheim auch weiterhin in der Unterstützung und Integration von Menschen aus Flucht- und Krisengebieten. Die Maßnahmen in diesem Bereich sind vielfältig: Mitarbeiter von Boehringer Ingelheim führen Integrations-Workshops in der Landeseinrichtung für Asylbegehrende in Ingelheim durch. Des Weiteren besteht seit Mitte 2017 eine Kooperation mit der Deutschen Universitätsstiftung. Boehringer Ingelheim fungiert hier als Förderer des Stipendienprogramms WELCOME, mit dem Studenten aus Krisengebieten unterstützt werden. Auch der Einstieg ins Unternehmen für Kandidaten aus Flucht- und Krisengebieten wird durch Ausbildungsplätze gefördert oder die Möglichkeit, ein Einstiegsqualifizierungsjahr oder Praktikum zu absolvieren.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres sozialen Engagements ist die Initiative Making More Health (MMH), die sich seit ihrem Beginn im Jahr 2010 als sozialunternehmerische Bewegung außerhalb und innerhalb des Unternehmens entwickelt hat. Soziales, nachhaltiges Handeln wird hierbei nicht auf einzelnen Projekten in unterschiedlichen Regionen und Themen beschränkt. Stattdessen steht die Vernetzung mit lokalen und internationalen Partnern aus unterschiedlichen Sektoren im Fokus. Das Netzwerken über alle traditionellen sichtbaren und unsichtbaren Grenzen hinweg ist ein zentrales Element

einer erfolgreichen sozialen Bewegung, um innovative Lösungen für weitreichende und komplexe Herausforderungen im Gesundheitssektor zu identifizieren, zu fördern und umzusetzen. Co-creation als Brücke zwischen sozialem und wirtschaftlichem Unternehmertum verbindet Sozialunternehmer und Non-Profit-Organisationen aus dem Gesundheitssektor mit den Mitarbeitern von Boehringer Ingelheim und deren Ressourcen. Gemeinsam haben Boehringer Ingelheim und Ashoka, eine der weltweit größten Non-Profit-Organisationen, erreicht, dass innerhalb des MMH-Netzwerkes heute mehr als 85 Sozialunternehmer im gesundheitlichen Bereich 7,5 Millionen Menschen erreichen.

Intern hat MMH seit einigen Jahren Eingang in die Personalentwicklung bei Boehringer Ingelheim gefunden und das Verständnis für aufstrebende Märkte verändert. Eine tragende Säule der Initiative sind die Personalentwicklungsprogramme „Executive in residence“ (EIR) und MMH Insight India. Sie geben Nachwuchskräften die Möglichkeit, in einem Netzwerk von Partnerschaften mit Non-Profit-Organisationen und Sozialunternehmen im Gesundheitsbereich einen der Partner für eine gewisse Zeit an dessen Projektstandort zu unterstützen und gemeinsam deren Vorhaben aufzubauen. Mehr Gesundheit zu schaffen bedeutet vor allem, auch das Umfeld und die Alltagsherausforderungen der Menschen zu verstehen und Lösungen dort anzubieten, wo sie nötig sind. Gesundheitliches Bewusstsein, Finanzierbarkeit, Erreichbarkeit gesundheitlicher Services und Akzeptanz spielen hierbei eine tragende Rolle. Im universitären Bereich engagiert sich MMH mit dem Ziel, Studentinnen und Studenten sowie Dozentinnen und Dozenten sozialunternehmerisches Denken und praktisches Handeln in der Erarbeitung von sozialunternehmerischen Projekten näherzubringen.

Boehringer Ingelheim schätzt und respektiert die Unterschiede seiner Mitarbeiter und fördert aktiv ein vielfältiges, kooperatives und offenes Arbeitsumfeld. Wir sind uns bewusst, dass sich die Vielfalt unserer Märkte und Kunden in unserer Belegschaft widerspiegeln sollte. Für uns gilt: Vielfalt ist der Mix, Inklusion lässt den Mix wirken. Unser Fokus liegt deshalb darauf, ein inklusives Umfeld zu fördern,

in dem eine solche Vielfalt gedeihen kann. Boehringer Ingelheim beteiligte sich mit den beiden größten deutschen Standorten in Ingelheim und Biberach am 5. Deutschen Diversity-Tag mit dem Motto „Vielfalt Unternehmen“ und ist seit Anfang 2016 offizielles Mitglied der „Charta der Vielfalt“.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Mit einem Wachstum von knapp 4 % zeigte sich die Weltwirtschaft im Jahr 2017 in einer robusten Verfassung. Weder der zunehmende Protektionismus der USA noch das Brexit-Votum als wirtschaftspolitische Unsicherheiten hatten spürbar negative Auswirkungen auf die Märkte. Erstmals seit 2011 expandierte das Welthandelsvolumen wieder stärker als das globale Bruttoinlandsprodukt. Die konjunkturelle Erholung in Europa setzte sich fort, und die Wirtschaft aller größerer Staaten wuchs im vergangenen Jahr kräftiger als im Jahr zuvor. Dennoch litt der Euroraum nach wie vor unter den massiven strukturellen Schwächen einiger Mitgliedsländer. Bei den Schwellenländern zeigte sich ein gemischtes Bild. Als Folge der politischen Konflikte in der Türkei ging das Wachstum dort deutlich zurück. Brasilien und Russland befinden sich wieder auf Expansionskurs, nachdem die Länder in den vergangenen Jahren eine Rezession durchliefen, welche insbesondere durch den Rückgang des Erdölpreises bedingt waren.

Auch in Japan beschleunigte sich das Wachstum, das durch eine expansive Fiskal- und Geldpolitik gestützt wurde. Anziehende Exporte bildeten die Grundlagen für Investitionen. Steigende Löhne bei den privaten Haushalten bei sinkender Arbeitslosigkeit förderten den Konsum und die Investitionsbereitschaft in den USA. Trotz der drei Zinserhöhungen der amerikanischen Zentralbank blieb das monetäre Umfeld günstig, und die Inflation zeigte sich als moderat.

Im Jahr 2018 wird in nahezu allen Weltregionen ein Wachstum erwartet. Es wird ein globales Wachstum von 4 %

prognostiziert. Zu den Risiken des Wachstums in Europa gehören weiterhin die möglichen Folgen des Brexit sowie negative Auswirkungen durch die Verschärfung des internationalen Steuerwettbewerbs im Zuge der amerikanischen Steuerreform. Diese dürfte in den USA eine zusätzlich stimulierende Wirkung auf die Konjunktur haben. Die Stabilisierung der Ölpreise wird wieder neue Investitionen im Energiesektor fördern.

Für China wird weiterhin ein Expansionstempo auf hohem Niveau erwartet, jedoch leicht abgeschwächt im Vergleich zum Vorjahr. In einigen großen Schwellenländern dürfte sich angesichts der stabilisierenden Rohstoffpreise die Konjunktur beschleunigen.

In Deutschland profitierte die Wirtschaft weiterhin von einer breit angelegten Aufwärtsbewegung. Gründe hierfür waren die niedrigste Arbeitslosenquote seit über 25 Jahren und die lebhaftere Konsumnachfrage der privaten Haushalte sowie des Auslands. Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank stimulierte die Nachfrage nach Bauinvestitionen, und die Flüchtlingszuwanderung ließ die Konsumausgaben des Staates expandieren. Das Bruttoinlandsprodukt nahm nach Bereinigung der geringen Anzahl an Arbeitstagen um 2,5 % zu. Die Staatsfinanzen konnten trotz einer expansiven Ausgabenpolitik merkliche Überschüsse verzeichnen. Eine gute Konjunktur und sinkende Zinsausgaben führten die Schuldenstandsquote unter 65 % des Bruttoinlandsproduktes zurück.

Die zunehmenden Angebotsengpässe am Arbeitsmarkt und die stark ausgelasteten Kapazitäten werden tendenziell die Wachstumsmöglichkeiten im Jahr 2018 eher begrenzen. Der infolge einer geringeren Zuwanderung und des demografischen Wandels sinkende Beschäftigungszuwachs verstärkt den bereits jetzt in einigen Branchen spürbaren Fachkräftemangel. In Summe wird sich der wirtschaftliche Aufschwung jedoch fortsetzen, wodurch mit einer Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes von 2,4 % gerechnet wird. Die Exporte, welche durch die verbesserten Konjunkturaussichten im Euroraum und im Rest der Welt getrieben sind, werden

ihre deutliche Aufwärtsbewegung fortsetzen. Es ist zu erwarten, dass nach Bildung einer neuen Bundesregierung zusätzliche Haushaltsbelastungen beschlossen werden.

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich im Jahr 2017 wegen der wieder gestiegenen Rohölnotierungen und Nahrungsmittelpreise sprunghaft verstärkt. Die Preissteigerungsrate betrug im vergangenen Jahr 1,8 % und lag in der Nähe der Zielinflationrate der Europäischen Zentralbank (EZB) für das Euroährungsgebiet insgesamt. Trotz einer leichten Überauslastung der Wirtschaft und Anspannungen in einigen Bereichen lässt sich in Deutschland keine Überhitzung konstatieren.

Die für den Boehringer Ingelheim-Unternehmensverband wesentlichen Währungen sind neben dem Euro der US-Dollar (USD) und der japanische Yen (JPY). Der US-Dollar bewegte sich zwischen 1,05 USD/EUR (Januar) und 1,19 USD/EUR (Dezember) und erfuhr im September seinen Tiefstand mit 1,20 USD/EUR. Der japanische Yen zeigte sich dem Euro gegenüber gewohnt volatil. Zum Ende des Jahres erfuhr der Euro in Relation zum japanischen Yen eine Aufwertung bei einem Kurs von 134,78 JPY/EUR, während der Kurs Mitte April mit 115,36 JPY/EUR seinen Tiefstand erreichte.

Der globale Pharmamarkt verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 einen Zuwachs von 3 %. Die Entwicklung wurde hierbei durch die steigende Nachfrage nach Krebsmedikamenten, Arzneimitteln gegen Autoimmunerkrankungen sowie Antidiabetika in den Industrieländern getrieben. Durch die alternde Bevölkerung in den Industriegesellschaften ist das Branchenwachstum weiterhin positiv, wenn auch unter den Vorjahren geblieben. Diese Entwicklung ist auch auf die strukturellen Schwächen einiger Länder des Euroraums sowie verschiedener Länder in den Wachstumsmärkten und die dadurch langsamere steigende Nachfrage zurückzuführen.

Geschäftsverlauf

Eine langfristige und nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist die Basis für die dauerhafte Sicherung der Unabhängigkeit des Unternehmens. Verbunden mit

einer stabilen Ertragslage und einer soliden Finanzierung steht sie im Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung von Boehringer Ingelheim. Wie schon in den vorhergehenden Jahren haben wir unser Handeln auch im abgelaufenen Jahr nach diesen Grundsätzen ausgerichtet.

Das vergangene Jahr 2017 war für Boehringer Ingelheim von bedeutenden Veränderungen geprägt; Veränderungen, die gleichzeitig wichtige Weichenstellungen für die Zukunft des Unternehmens waren. Mit der Umsetzung des Tausches unseres Selbstmedikationsgeschäfts (CHC) gegen das Tiergesundheitsgeschäft von Sanofi (Merial) zum Jahreswechsel wurde eine der größten Veränderungen der vergangenen Jahre vollzogen. Durch diese Transaktion verbessern wir unsere Position im Markt für den Bereich Tiergesundheit deutlich und werden uns in diesem Segment als einer der größten globalen Akteure etablieren.

Boehringer Ingelheim erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 18.056 Mio. EUR, was einem Anstieg von 13,9 % gegenüber dem Vorjahrwert von 15.850 Mio. EUR entspricht. Die Kursentwicklungen an den Devisenmärkten und die damit verbundenen Währungskurseffekte wirkten sich dabei nur geringfügig aus. Bereinigt um diese Effekte lag das Wachstum von Boehringer Ingelheim bei 15,7 %.

Die Region Amerika steht mit Umsätzen von 8.141 Mio. EUR für rund 45 % unseres Gesamtumsatzes und stellt nach wie vor den wichtigsten Absatzmarkt von Boehringer Ingelheim dar. Der starke Anstieg des Umsatzes um 24,4 % gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf von Merial. Ein starkes Umsatzwachstum von 12,0 % auf nun 5.690 Mio. EUR verzeichnete auch die Region Europa. Damit wurden wie im Vorjahr 32 % des Konzernumsatzes in dieser Region erwirtschaftet. Ein erneutes Wachstum konnte die Region Asien/Australien/Afrika (AAA) verzeichnen. Der Umsatz stieg hier währungsbereinigt um 4,7 %. Boehringer Ingelheim erzielte in dieser Region Erlöse in Höhe von 4.225 Mio. EUR, was einem Anteil von rund 23 % an den Gesamterlösen des Konzerns entspricht.

Umsatz nach Regionen (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung	währ.-ber.
Amerika	8.141	6.542	+ 24,4 %	+ 31,0 %
Europa	5.690	5.082	+ 12,0 %	+ 6,3 %
Asien/Australien/ Afrika (AAA)	4.225	4.226	+ 0,0 %	+ 4,7 %

Insgesamt lag die Umsatzentwicklung über den prognostizierten Erwartungen. Wir haben, gestützt von guten klinischen Studiendaten, neue Produkte vielversprechend im Markt platzieren und etablierte Produkte erfolgreich voranbringen können. Auf der anderen Seite erleben wir ein zunehmend schwieriges Marktumfeld mit stetig herausfordernderem Marktzugang und wachsendem Preisdruck in unseren wichtigen Märkten. In der Gesamtsicht hat sich das Unternehmen in diesem schwierigen Umfeld gut behauptet und wichtige Grundlagen für zukünftiges Wachstum geschaffen.

Mit 3.487 Mio. EUR hat Boehringer Ingelheim ein Betriebsergebnis erwirtschaftet, das einer Umsatzrendite von 19,3 % entspricht. Damit liegt sie um 1,2 Prozentpunkte über der Umsatzrendite des Vorjahres. Das Betriebsergebnis enthält signifikante positive (1.183 Mio. EUR) wie negative (1.492 Mio. EUR) Sondereffekte, die vor allem im Zusammenhang mit dem Geschäftstausch von Boehringer Ingelheim und Sanofi stehen. Trotz dieser Belastungen in Höhe von insgesamt 309 Mio. EUR konnte durch die positive Umsatzentwicklung das Betriebsergebnis absolut um 615 Mio. EUR gesteigert werden. Das Ergebnis vor Steuern lag durch die Entwicklung von Finanz- und Beteiligungsergebnis nur leicht über dem Vorjahr.

Im Finanzergebnis wirkten sich insbesondere Zinseffekte aus Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen, im Beteiligungsergebnis eine Wertberichtigung auf eine Beteiligungsergebnismindernd aus.

Kennzahlen (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung
Umsatzerlöse	18.056	15.850	+ 13,9 %
Betriebsergebnis	3.487	2.872	+ 21,4 %
Umsatzrendite	19,3 %	18,1 %	

Der Steueraufwand war ebenfalls durch signifikante Sondereffekte beeinflusst. Im Steueraufwand der laufenden Periode sind Steueraufwendungen aus der Veräußerung des Selbstmedikationsgeschäfts enthalten. In den USA wurde darüber hinaus am 22. Dezember 2017 im Rahmen des „Tax Cuts and Jobs Act“ eine Steuerreform verabschiedet. Hierdurch waren aktive und passive latente Steuern mit dem am Bilanzstichtag gesetzlich verabschiedeten Unternehmenssteuersatz für zukünftige Geschäftsjahre neu zu bewerten. Auch dies belastete den Steueraufwand erheblich.

Insgesamt zeichnete sich das Geschäftsjahr 2017 für Boehringer Ingelheim als ein Jahr mit einer außerordentlich positiven operativen Geschäftsentwicklung aus, trotz der Einmalbelastungen durch die Integration des Tiergesundheitsgeschäfts Merial und den Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts. Durch die mit Abstand höchsten Steuerzahlungen in der Geschichte unseres Unternehmens sowie die Effekte im Zusammenhang mit der Steuerreform in den USA schlossen wir insgesamt mit einem Konzernverlust von 223 Mio. EUR (2016: Konzerngewinn 1.853 Mio. EUR) ab.

Ertragslage

Die Geschäfte von Boehringer Ingelheim unterteilten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in Humanpharmazeutika, Tiergesundheit und Biopharmazeutika. Das zum 1. Januar 2017 an Sanofi veräußerte Selbstmedikationsgeschäft ist in den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Im Jahr 2017 sind hier vor allem noch auslaufende Dienst- und Produktionsleistungen im Rahmen des Geschäftsübergangs an Sanofi enthalten.

Umsatz nach Geschäften (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung	währ.-ber.
Humanpharmazeutika	12.621	12.017	+ 5,0 %	+ 6,9 %
Tiergesundheit	3.901	1.460	+ 167,2 %	+ 170,7 %
Biopharmazeutika	678	613	+ 10,6 %	+ 10,7 %
sonstige Umsatzerlöse	43	39	+ 10,3 %	+ 8,7 %
Aufgegebene Geschäftsbereiche	813	1.721	- 52,8 %	- 52,1 %

Humanpharmazeutika

Mit einem Anteil von rund 70 % an den gesamten Umsatzerlösen bildet das Geschäft mit Humanpharmazeutika den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim. Die Erlöse für Humanpharmazeutika lagen 2017 bei 12.621 Mio. EUR. Dies entspricht einer Veränderung von + 5,0 % gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt + 6,9 %). Die positive Umsatzentwicklung resultiert vor allem aus der erfolgreichen Platzierung innovativer Produkte sowie der guten Marktposition etablierter Präparate. Wachstumstreiber waren hier vor allem die Wachstumsmärkte sowie der US-amerikanische Markt. Auf der anderen Seite erleben wir einen weiterhin zunehmenden Preisdruck, insbesondere auf etablierte Medikamente in vielen bedeutenden Märkten. Insgesamt konnte sich Boehringer Ingelheim in diesem schwierigen Umfeld auch in 2017 gut behaupten und hat die Basis für weiteres Wachstum geschaffen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2017 unser Produkt SPIRIVA®, welches zur Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) eingesetzt wird, das umsatzstärkste Produkt. Es erzielte im Berichtszeitraum Erlöse von 2.826 Mio. EUR und lag damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2.995 Mio. EUR). Aufgrund des infolge des Patentverlusts gestiegenen generischen Wettbewerbs ist insbesondere in Europa ein deutlicher Rückgang der Umsätze für SPIRIVA® zu spüren.

Das gemessen am Umsatz zweitgrößte Produkt von Boehringer Ingelheim, der Gerinnungshemmer PRADAXA®, verzeichnete einen Umsatz von 1.438 Mio. EUR und konnte damit einen Anstieg gegenüber 2016 realisieren (+ 3,8 %).

Das Medikament JARDIANCE®, das zur Behandlung von Typ-2-Diabetes eingesetzt wird, erreichte in 2017 mit 1.008 Mio. EUR erstmals Umsatzerlöse von über einer Milliarde Euro (+ 132,8 %).

Umsatz (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung
SPIRIVA®	2.826	2.995	- 5,6 %
PRADAXA®	1.438	1.385	+ 3,8 %
TRAJENTA®/JENTADUETO®	1.333	1.128	+ 18,2 %
JARDIANCE®	1.008	433	+ 132,8 %

Im Hinblick auf die regionale Verteilung des Umsatzes waren die USA mit einem Anteil von 40 % erneut die mit Abstand umsatzstärkste Region. Boehringer Ingelheim erwirtschaftete hier Umsatzerlöse in Höhe von 5.096 Mio. EUR, was einem Anstieg von 18,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (währungsbereinigt + 21,0 %). Der Anstieg war sowohl mengen- als auch preisbedingt.

Auf den zweitgrößten Markt, die Region Europa, entfiel mit Erlösen in Höhe von 3.965 Mio. EUR ein Anteil von 31 %. Der Umsatz sank gegenüber 2016 (4.076 Mio. EUR) um 2,7 %. Wechselkurseffekte hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung. In Europa wirkten sich der Preisdruck auf SPIRIVA® sowie Umsatzrückgänge bei anderen etablierten Marken aus.

Umsatz nach Regionen (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung
USA	5.096	4.300	+ 18,5 %
Europa	3.965	4.076	- 2,7 %
Wachstumsmärkte	2.145	1.901	+ 12,8 %
Japan	1.415	1.740	- 18,7 %

In den Wachstumsmärkten stieg der Umsatz um 12,8 % auf 2.145 Mio. EUR (währungsbereinigt +14,7 %). Der Umsatz des Vorjahres lag bei 1.901 Mio. EUR. Bedingt durch den Ablauf des Patents für MICARDIS® sank der Umsatz in Japan um 18,7 % auf 1.415 Mio. EUR. Das erhöhte Umsatzwachstum bei den restlichen Produkten konnte diesem Effekt nicht entgegenwirken. Dies entsprach unseren Erwartungen.

Tiergesundheit

Die Erlöse im Geschäft mit Produkten der Tiergesundheit stiegen im abgeschlossenen Geschäftsjahr aufgrund des Erwerbs der Merial-Aktivitäten auf 3.901 Mio. EUR und

lagen damit um 167,2 % (währungsbereinigt + 170,7 %) über dem Vorjahreswert.

Umsatz (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung
NEXGARD®	546	0	n.a.
FRONTLINE®	381	0	n.a.
INGELVAC CIRCOFLEX®	302	283	+ 6,7 %
HEARTGARD®	284	0	n.a.

Alle Regionen haben von diesem Umsatzwachstum profitiert. Unter den vier umsatzstärksten Produkten gliedern sich mit NEXGARD®, FRONTLINE® und HEARTGARD® gleich drei Produkte aus der Merial-Gruppe ein.

Umsatz nach Regionen (in Mio. EUR)	2017	2016	Veränderung
USA	1.683	662	+ 154,2 %
Europa	968	393	+ 146,3 %
METAsia	954	337	+ 183,1 %
Lateinamerika	296	68	+ 335,3 %

Das Produkt INGELVAC CIRCOFLEX® verzeichnete erneut ein Umsatzwachstum. Mit einem Umsatz von 302 Mio. EUR konnte es einen Anstieg von 6,7 % im Vergleich zum Vorjahr realisieren.

Biopharmazeutika

Die Jahresumsätze 2017 im biopharmazeutischen Auftragsfertigungsgeschäft lagen bei 678 Mio. EUR und verzeichneten damit ein Wachstum von 10,6 % gegenüber dem Vorjahreswert.

Darstellung der Aufwendungen und des Ergebnisses

Die Materialaufwendungen lagen mit 3.474 Mio. EUR um 31,4 % über dem Wert des Vorjahres (2.643 Mio. EUR). Dies entsprach einer Materialaufwandsquote von 19,2 %. Der Personalaufwand belief sich auf 4.934 Mio. EUR (+ 8,0 %). Damit lag die Personalkostenquote bei 27,3 % und somit um 1,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Die Abschreibungen verzeichneten einen Zuwachs um 343 Mio. EUR (+ 55,3 %) auf 963 Mio. EUR. Die sonstigen

betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,8 % auf 8.334 Mio. EUR. In diesem Kostenblock sind unter anderem die umsatzabhängigen Kommissions- und Lizenzzahlungen enthalten.

Das Betriebsergebnis lag mit 3.487 Mio. EUR um 21,4 % über dem Wert des Vorjahres (2.872 Mio. EUR). Es war von erheblichen positiven und deutlich höheren negativen Sondereinflüssen und Einmaleffekten beeinflusst, vor allem bedingt durch den Geschäftstausch mit Sanofi und Auflösungen von Rückstellungen, und lag bereinigt um diese Sondereffekte deutlich über Vorjahresniveau. Dies übertraf unsere Erwartungen.

In der Berichtsperiode lag das Finanzergebnis bei – 330 Mio. EUR und reduzierte sich damit um 254 Mio. EUR gegenüber dem Jahr 2016. Dies war im Wesentlichen auf Zinseffekte aus Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen zurückzuführen. Auch das Beteiligungsergebnis verminderte sich vor allem durch eine Wertberichtigung auf eine Beteiligung.

Trotz der Verminderung von Finanz- und Beteiligungsergebnis lag das Ergebnis vor Steuern mit 2.856 Mio. EUR um 64 Mio. (+ 2,2 %) über dem Vorjahr. Der Steueraufwand war von signifikanten Sondereffekten beeinflusst. Im Steueraufwand der laufenden Periode sind Steueraufwendungen aus der Veräußerung des Selbstmedikationsgeschäfts enthalten. In den USA wurde darüber hinaus im Rahmen des „Tax Cuts and Jobs Act“ am 22. Dezember 2017 eine Steuerreform verabschiedet. Hierdurch waren aktive und passive latente Steuern mit dem am Bilanzstichtag gesetzlich verabschiedeten Unternehmenssteuersatz für zukünftige Geschäftsjahre neu zu bewerten. Auch dies belastete den Steueraufwand erheblich.

Es ist zu berücksichtigen, dass aufgrund handelsrechtlicher Vorschriften der Ausweis der auf die Konzern tätigkeit der Gesellschafter entfallenden persönlichen Steuern der Gesellschafter im Steueraufwand unzulässig ist. Diese werden als Entnahme aus dem erwirtschafteten Konzern-eigenkapital dargestellt. Unter Berücksichtigung dieses

Sondereffektes liegt die tatsächliche Steuerlast deutlich über dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert.

Insgesamt schloss damit der Boehringer Ingelheim-Konzern trotz der positiven Geschäftsentwicklung und dem deutlichen Anstieg des Betriebsergebnisses infolge der mit Abstand höchsten Steuerzahlungen in der Geschichte des Unternehmens sowie der Effekte im Zusammenhang mit der Steuerreform in den USA das Geschäftsjahr 2017 mit einem Konzernverlust von 223 Mio. EUR (2016: Konzerngewinn 1.853 Mio. EUR) ab.

Finanzlage

Das Finanzmanagement von Boehringer Ingelheim zielt mit seinen Instrumenten und Methoden auf die Sicherstellung der Liquidität, die Minimierung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten durch eine adäquate Kapitalstruktur ab. Dabei sind unsere finanzwirtschaftlichen Aktivitäten auf die Unterstützung der Geschäftsstrategie ausgerichtet.

Als globales Unternehmen haben Wechselkursschwankungen einen erheblichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung von Boehringer Ingelheim. Aufgrund der Bedeutung des US-Geschäfts und der damit verbundenen Lieferbeziehungen stellt die Wechselkursentwicklung des US-Dollar das höchste Einzelrisiko dar. Im Rahmen einer konzernweiten Finanzberichterstattung werden die Währungsrisiken ermittelt und im Regelfall durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Art und Umfang dieser Maßnahmen sind in unseren Konzernrichtlinien geregelt und werden in einem standardisierten Prozess im dafür zuständigen Ausschuss regelmäßig diskutiert und entschieden.

Investitionen sind für Boehringer Ingelheim aus strategischer Sicht von besonders großer Bedeutung. Eine kontinuierliche Investitionstätigkeit ist die Voraussetzung für die langfristig erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens und schafft die Basis für profitables Wachstum unserer Geschäftsfelder.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.023 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Im April 2017 ist der Spatenstich für den Ausbau der biopharmazeutischen Produktion in Wien (Österreich) erfolgt. Die Investition in Höhe von 700 Mio. EUR inklusive infrastruktureller Maßnahmen stellt für Boehringer Ingelheim die größte Einzelinvestition der Unternehmensgeschichte dar. Somit werden weitere 500 neue Arbeitsplätze an einem seit Jahrzehnten bedeutenden Standort geschaffen.

Außerdem wurde in Shanghai (China) eine neue biopharmazeutische Produktionsstätte mit mehr als 100 neuen Arbeitsplätzen eröffnet. In einer ersten Investitionsphase wurden bereits mehr als 70 Mio. EUR in das Projekt investiert. Der Standort ist die erste und bisher einzige biopharmazeutische Zellkultur-Produktionsanlage, die von einem international führenden biopharmazeutischen Hersteller in China in Betrieb genommen wurde. Mit seinem globalen Netzwerk an biopharmazeutischen Produktionsstandorten in Biberach (Deutschland), Wien (Österreich) und Fremont (USA) und nun in Shanghai (China) ist das Auftragsherstellungsgeschäft Boehringer Ingelheim BioXcellence™ gut aufgestellt, um stark steigende Bedarfe der biopharmazeutischen Industrie nicht nur in China, sondern weltweit zuverlässig mit innovativen Produkten zu beliefern.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag bei 2.624 Mio. EUR und damit trotz des deutlich verbesserten Betriebsergebnisses leicht unter dem Vorjahr (2.888 Mio. EUR). Im Gegensatz zu Auflösungen in 2017 beinhaltete das Betriebsergebnis des Vorjahres höhere Rückstellungszuführungen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-5.115 Mio. EUR) umfasst vor allem den Barausgleich aus dem Geschäftstausch mit Sanofi sowie die auf den Verkauf des Selbstmedikationsgeschäfts entfallenden Steuerzahlungen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (-1.206 Mio. EUR) enthält insbesondere die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten der Merial-Gesellschaften gegenüber der bisherigen Konzernmutter Sanofi.

Nach Berücksichtigung von Währungsveränderungen sowie den Veränderungen im Konsolidierungskreis verminderten sich hierdurch die Finanzmittel des Konzerns um insgesamt 3.859 Mio. EUR auf 8.130 Mio. EUR.

Vermögenslage

Im vergangenen Geschäftsjahr 2017 betrug die Bilanzsumme von Boehringer Ingelheim 28.386 Mio. EUR und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr durch den Erwerb von Merial um 2.247 Mio. EUR (+8,6%). Die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände beliefen sich auf 9.239 Mio. EUR.

Die Finanzanlagen erlangten zum Ende des Geschäftsjahres einen Wert von 5.830 Mio. EUR und sanken damit gegenüber dem Vorjahreswert um 262 Mio. EUR. Die Vorräte verzeichneten ein Wachstum um 18,3% auf Bestände in Höhe von nunmehr 3.087 Mio. EUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Jahr 2017 um 91 Mio. EUR auf 3.146 Mio. EUR. Die liquiden Mittel inklusive der Wertpapiere des Umlaufvermögens beliefen sich auf 3.071 Mio. EUR (Vorjahr: 7.005 Mio. EUR).

Das Eigenkapital des Konzerns lag angesichts der zuvor genannten Veränderungen bei 10.657 Mio. EUR und deckt somit den Wert der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände. Langfristig stehen dem Konzern neben dem Eigenkapital auch die Pensionsrückstellungen und langfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung. Die Summe dieser drei genannten Positionen betrug im Jahr 2017 15.080 Mio. EUR, was einem Anteil von 53,1% an der Bilanzsumme entspricht. Damit deckt das langfristig zur Verfügung stehende Kapital die gesamten immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ab.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung erhöhte sich ausschließlich durch den Geschäftstausch unseres Selbstmedikationsgeschäfts mit dem Tiergesundheitsgeschäft von Sanofi auf 1.729 Mio. EUR (Vorjahr: 52 Mio. EUR).

Neben den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 6.689 Mio. EUR, die um 3,7 % über dem Niveau des Vorjahres lagen, erhöhten sich auch die Verbindlichkeiten im abgelaufenen Jahr um 1,0 % auf 2.004 Mio. EUR.

Der bereits in der Ertrags- und Finanzlage aufgezeigte Status bleibt auch in der Bilanz sowie der entsprechenden Bilanzrelation durchweg positiv. In einem abschließenden Resümee beweist sich Boehringer Ingelheim bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als ein integer finanziertes und ertragskräftiges Unternehmen.

RISIKOBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Ziel des von Boehringer Ingelheim implementierten Risikomanagements ist es, geschäftsspezifische und insbesondere den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken so früh wie möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen auf ein angemessenes Maß zu reduzieren.

Es ist unser Bestreben, im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements bei der Betrachtung der Risiken auch die ihnen gegenüberstehenden Chancen zu berücksichtigen. Das Chancenmanagement beruht auf den Strategien und Zielen des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäfte und operativen Geschäftseinheiten und ist Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Die Geschäfts- und Funktionsverantwortlichen tragen hierbei die direkte Verantwortung für die frühzeitige und systematische Identifizierung, Analyse und Nutzung von Chancen. Für Boehringer Ingelheim als forschendes, innovatives Pharmaunternehmen werden die laufenden F&E-Aktivitäten naturgemäß als Chance betrachtet. Relevante Projekte wurden bereits im Kapitel Forschung & Entwicklung dargestellt.

Die Verantwortungsträger der wesentlichen Geschäfte und Funktionen sind in den Prozess der Risikoermittlung und -beurteilung eingebunden. Das konzernweite Risiko- und Informationssystem gewährleistet, dass sämtliche identi-

fizierte Risiken sorgfältig analysiert und bewertet werden. Nach einer entsprechenden Kategorisierung erfolgt die Einleitung von Gegenmaßnahmen, deren Umsetzung einer konsequenten Überwachung unterliegt.

Die Konzernrevision hat im Berichtsjahr weltweit sowohl zielgerichtete Routineprüfungen als auch außerordentliche Prüfungen durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurden hierbei, neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und konzerninterner Richtlinien, die Funktionsfähigkeit von Systemen, die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Vermeidung von Vermögensverlusten sowie die Effizienz von Strukturen und Abläufen geprüft. Im Bedarfsfall wurden entsprechende Maßnahmen zur Korrektur oder Optimierung eingeleitet.

Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken von Boehringer Ingelheim werden in folgende Sachkategorien eingeteilt: finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche Risiken, Produktions- und Umweltschutzrisiken, Personalrisiken und branchenspezifische Risiken.

Im Folgenden werden Risiken als „konkret“ bezeichnet, wenn sie durch gezieltes Management kontrollierbar erscheinen. Bei den Risiken, die unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit selbst durch gezieltes Management nicht vollständig zu kontrollieren sind, wird die Bezeichnung „abstrakt“ verwendet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die relevanten finanzwirtschaftlichen Risiken lassen sich wiederum wie folgt untergliedern: Währungsrisiken, Kredit- und landesspezifische Risiken sowie Finanzanlage- und Beteiligungsrisiken.

Währungsrisiken

Die globale Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten ist mit Währungsrisiken infolge von Wechselkursschwankungen, vor allem des US-Dollars und Japanischen Yens, verbunden. Der Konzern beobachtet und quantifiziert diese Risiken in regelmäßigen Abständen und macht sie durch entsprechende Absicherungsstrategien bzw. mit

geeigneten Finanzinstrumenten wie Devisentermingeschäften für den Geschäftsverlauf planbar. Infolgedessen werden die resultierenden Risiken als konkret und damit als steuerbar angesehen.

Kredit- und landesspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim ist durch seine Internationalität verschiedenen kredit- und landesspezifischen Risiken ausgesetzt. Aus dem Portfolio der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wir für den Konzern keine außerordentlichen, über das branchenübliche Maß hinausgehenden Risiken identifiziert. Dies gilt analog für mögliche Forderungsausfallrisiken, die im Wesentlichen gegen wirtschaftliche und politische Risiken abgesichert sind. Die kredit- und landesspezifischen Risiken werden wir auch weiterhin aufmerksam verfolgen, um rechtzeitig auf negative Veränderungen reagieren zu können, sodass sich diese Risiken als konkret darstellen.

Finanzanlage- und Beteiligungsrisiken

Der Konzern betreibt eine defensive Anlagestrategie bei der Verwaltung seiner finanziellen Vermögenswerte. Dies spiegelt sich in der Ausrichtung des Portfolios wider, dessen Schwerpunkt Anlagen in EWU-Staatsanleihen bester Bonität und kurzfristige Anlagen bei ausgewählten Banken bilden, sodass aus dem wesentlichen Teil der Anlagetätigkeit ein konkretes und damit kontrollierbares Risiko resultiert. Die Wertansätze einzelner aus der Anlagetätigkeit resultierender strategischer Beteiligungen unterliegen stärker der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen, weshalb der beizulegende Zeitwert eine höhere Volatilität aufweisen kann. Allen konkreten Risiken wurde im Konzernabschluss durch entsprechende Wertminderungen Rechnung getragen.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist rechtlichen Risiken ausgesetzt. Es wird zwischen regulatorischen, Haftungs- und Patentschutzrisiken differenziert.

Regulatorische Risiken

Boehringer Ingelheim ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie behördlichen Ermittlungen ausgesetzt. Da die gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen in laufenden oder künftigen Verfahren nicht vorhersehbar sind, sehen wir die hieraus resultierenden Risiken als abstrakt an.

Haftungsrisiken

Die Vermarktung und der Verkauf von Arzneimitteln sind einem möglichen Produkthaftungsrisiko ausgesetzt. Boehringer Ingelheim verfügt gegenwärtig über eine an das Risikoprofil des Unternehmens angepasste Produkthaftpflichtversicherung. Es gibt jedoch keinerlei Gewähr, dass dieser Versicherungsschutz zu vertretbaren Kosten und akzeptablen Konditionen zukünftig aufrechterhalten werden kann oder dass er ausreicht, um Boehringer Ingelheim gegen eine Klage oder einen Verlust oder gegen alle möglichen Klagen oder Verluste zu schützen. Sofern absehbar ist, dass die Produkthaftpflichtversicherung im Fall konkreter Risiken keinen oder keinen ausreichenden Versicherungsschutz bietet, wurde das entsprechende Risiko durch Rückstellungen abgebildet.

Darüber hinaus könnten Produkthaftungsklagen erhebliche finanzielle Mittel und Managementkapazitäten binden und dem Ansehen des Unternehmens abträglich sein, falls der Markt das Medikament infolge unerwarteter Nebeneffekte als unsicher oder unwirksam erachtet. Dieses Risiko sehen wir als abstrakt an.

Patentrisiken

Für Boehringer Ingelheim als forschendes Unternehmen kommt dem Schutz der Innovationen durch Marken- und Patentrechte eine wesentliche Bedeutung zu. Diese gewerblichen Schutzrechte sind vermehrt das Ziel von Angriffen und Verletzungen. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen frühzeitig zu entdecken und durch Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen gegebenenfalls unsere Rechtsposition unter Einsatz aller uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel zu verteidigen, sodass diese Risiken als konkret angesehen werden.

Produktions- und Umweltschutzrisiken

Unsere Qualitätsmanagementsysteme und Compliance-Prozesse werden laufend in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden optimiert, um die Einhaltung der cGMP-Standards (current Good Manufacturing Practices) sicherzustellen. Risiken in diesem Bereich haben weiterhin eine hohe Bedeutung für den Konzern und werden als abstrakt eingestuft.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Marktes mit unseren Produkten haben wir Maßnahmen getroffen, die eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Belieferung von konzerninternen und externen Kunden sicherstellen. Neben dem Lieferantenmanagement auf der Beschaffungsseite umfasst dies auch den Aufbau interner Ausweichkapazitäten. Insgesamt sehen wir das Risiko deshalb als konkret an.

Risiken im Bereich Environment, Health, Safety and Sustainability (EHS&S) werden präventiv durch die weltweite Einhaltung unserer hohen Sicherheitsstandards minimiert. Für den Fall des Eintretens von Schadensereignissen jeglicher Art liegen entsprechende Notfallpläne bereit, die in regelmäßigen Abständen trainiert und einer umfangreichen Qualitätsprüfung unterzogen werden. Diese Risiken werden aufgrund dieser Maßnahmen als konkret angesehen.

Personalrisiken

Boehringer Ingelheim ist wie andere Unternehmen dem demografischen Wandel und dem daraus resultierenden Risiko des Fachkräftemangels ausgesetzt. Dieses potenzielle Risiko kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben. Es ist daher seit Längerem in die langfristige Planung einbezogen, und hat dadurch strategische Bedeutung.

Boehringer Ingelheim begegnet dem Risiko durch ein vielfältiges Personalkonzept. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern räumen wir unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion Entwicklungsmöglichkeiten gemäß ihrer beruflichen Fähigkeiten, sozialen Kompetenz, persönlichen Neigungen und Bereitschaft zu Verantwortung

entsprechend den Erfordernissen des Unternehmens ein. Das Risiko wird infolge der beschriebenen Maßnahmen als konkret angesehen.

Branchenspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim unterliegt den branchenspezifischen Geschäftsrisiken der Pharmaindustrie. Diese Risiken haben sich im vergangenen Geschäftsjahr zum Teil materialisiert und gewinnen aufgrund ihrer Auswirkungen für Boehringer Ingelheim an Bedeutung. Sie werden weiterhin als abstrakt erachtet.

Neben dem Verlust der Exklusivität von am Markt etablierten Produkten sowie Risiken bei der Entwicklung und Registrierung neuer Medikamente fallen unter die branchenspezifischen Risiken in zunehmendem Maße sich ändernde und restriktive Vorgaben betreffend Preisbildung und Kostenerstattung auf vielen Absatzmärkten. Dabei sind die Preise pharmazeutischer Produkte häufig nicht nur staatlicher Kontrolle und Regulierung ausgesetzt, sondern auch dem durch die staatlichen Erstattungssysteme induzierten Preisdruck durch preisgünstigere Generika. Boehringer Ingelheim beobachtet die unterschiedlichen Veränderungen in den jeweiligen Absatzmärkten daher sehr genau und reagiert auf aktuelle Entwicklungen mit entsprechenden Maßnahmen.

Gesamtaussage zur Risikolage

Aus heutiger Sicht sind uns keine Risiken bekannt, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von Boehringer Ingelheim führen könnten.

PROGNOSEBERICHT

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für Boehringer Ingelheim – wie bereits das Jahr 2016 – ein intensives und forderndes Jahr, in dem wir für unser Unternehmen mit wichtigen strategischen Entscheidungen die Weichen für die langfristige Entwicklung und nachhaltiges Wachstum gestellt haben.

Die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftes auf innovationsorientierte Bereiche wird durch den im Juni 2016 vertraglich vereinbarten und zum 1. Januar 2017 zum erfolgreichen Abschluss („Closing“) gebrachten strategischen Geschäftstausch von Sanofis Tiergesundheitsgeschäft (Merial) und Boehringer Ingelheims Selbstmedikationsgeschäft belegt. Durch diese Transaktion verbessern wir nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit unseres Tiergesundheitsgeschäfts in entscheidenden Wachstumssegmenten der Branche, sondern können unseren Kunden weltweit durch die Bündelung von Merials und Boehringer Ingelheims ergänzenden Produktportfolios sowie den bestehenden Technologieplattformen für Impfstoffe und anti-parasitische sowie pharmazeutische Spezialprodukte noch mehr Innovation und Mehrwert auf sehr hohem Niveau bieten.

Das schwieriger werdende Marktumfeld mit zunehmend erschwerter Planbarkeit des Geschäfts stellt die gesamte pharmazeutische Industrie vor große Herausforderungen, die auch aus Sicht von Boehringer Ingelheim im Jahr 2018 wieder großer Aufmerksamkeit bedürfen. Mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit ist es umso wichtiger, dass wir unseren Freiraum für Wachstum und Innovationen erhalten, um auch zukünftig erfolgreich am Markt agieren zu können. Angesichts der vielen Veränderungen in den Gesundheitssystemen mit zunehmendem Preisdruck, insbesondere auf etablierte Medikamente in vielen bedeutenden Märkten, und steigender Herausforderungen beim Marktzugang für neue Produkte zeichnen sich im kommenden Jahr in der Pharmabranche insgesamt nur geringe Wachstumsimpulse ab. Boehringer Ingelheim hat sich in diesem schwierigen Umfeld im Jahr 2017 gut behauptet und Grundlagen für weiteres Wachstum geschaffen.

Für das Jahr 2018 gehen wir auf vergleichbarer Basis (ohne die aufgegebenen Geschäftsbereiche) von einem leichten Wachstum der Umsatzerlöse aus.

Die erneut hohen F&E-Aufwendungen 2017 stehen im Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung, Wachstum und Produktnachschub auch zukünftig weiter vornehmlich über Produkte aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung voranzutreiben. Wir investieren hierbei mit Augenmaß, nach intensiver Prüfung des therapeutischen Nutzens und der damit verbundenen Erfolgsaussichten. Unsere gut gefüllte Produktpipeline mit vielversprechenden Studienergebnissen sowie die bereits erfolgten Neuzulassungen mit signifikantem Umsatzpotenzial bestätigen uns in unseren hohen F&E-Investitionen. Für 2018 planen wir leicht erhöhte Investitionen in die Forschung und Entwicklung neuer Arzneimittel.

Die großen Herausforderungen der forschenden Pharmaindustrie sind, neben Patentabläufen und Patentangriffen, steigende Investitionen in den Bereichen F&E sowie größere Hürden und verstärkte Aufwendungen für Produktzulassungen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auch der stärker werdende Kostendruck in den Gesundheitssystemen zu nennen, die immer weniger bereit sind, hohe Investitionsaufwendungen in der Entwicklung neuer Medikamente in angemessener Weise zu honorieren. In der Folge kommt es zu einem erheblichen Druck auf die Preise in allen wichtigen Märkten für verschreibungspflichtige Medikamente. Zusammen mit den langen Planungs- und Entwicklungszyklen für neue Produkte erschwert dies die Planbarkeit des Geschäftes und macht es erforderlich, einerseits Chancen früh zu erkennen und zu ergreifen, andererseits aber auch die Kosten und Strategien einer laufenden Überprüfung und Anpassung zu unterziehen. In den vergangenen Jahren haben wir hierzu bereits Initiativen ins Leben gerufen, um die Reaktionsgeschwindigkeit auf Veränderungen zu erhöhen und die Komplexität der Organisation zu verringern sowie die Kostenbasis zu senken, um Spielraum für Investitionen zu schaffen und den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes einerseits und des sich aus unseren eingeleiteten Maßnahmen

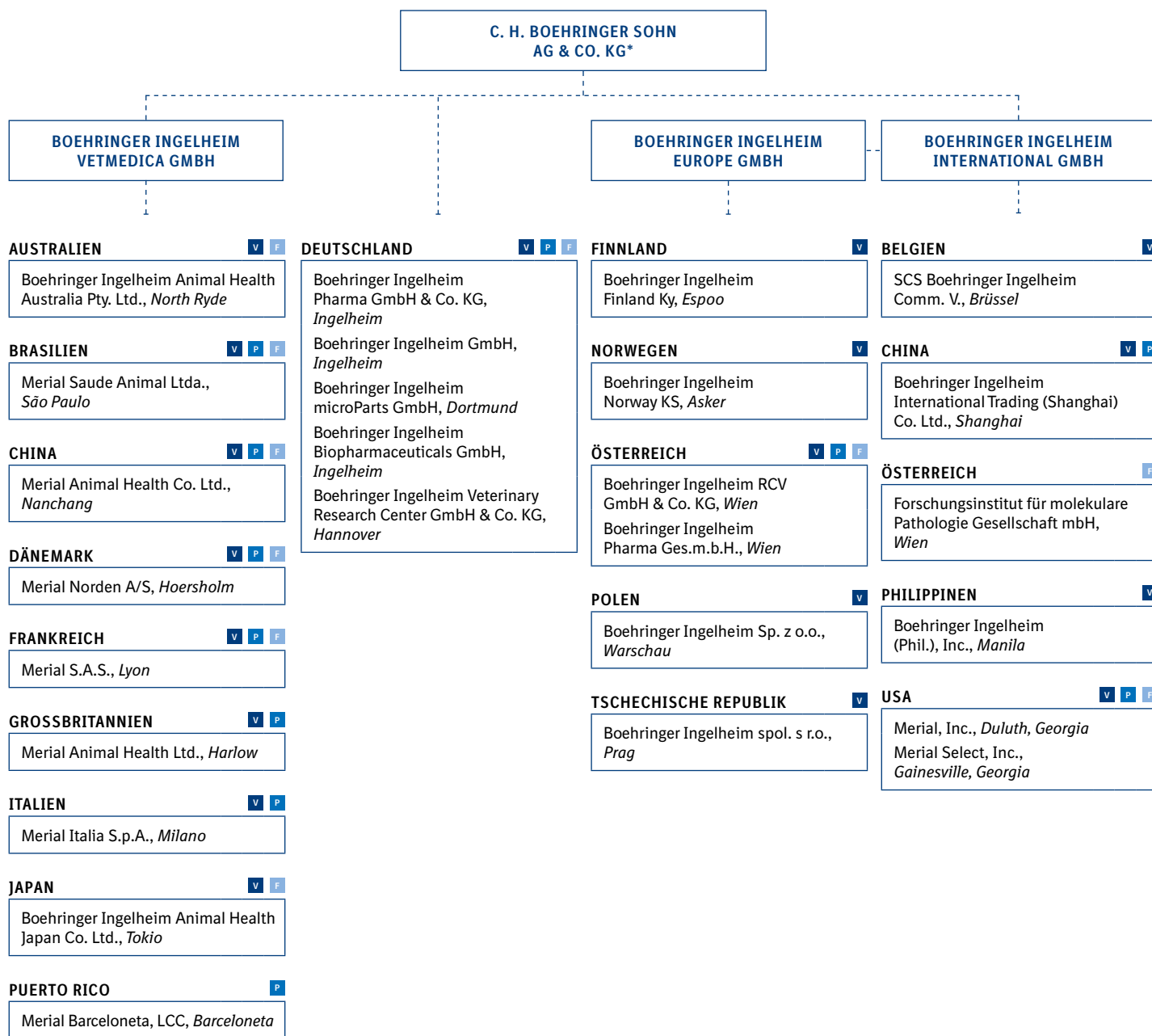
und vielversprechenden Neueinführungen ergebenden Potenzials andererseits, planen wir für 2018 auf vergleichbarer Basis ein leicht höheres Betriebsergebnis als im Vorjahr.

Für Boehringer Ingelheim als traditionsreiches Familienunternehmen bleibt der Erhalt der Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit das vorrangige Ziel. Dabei hat auch weiterhin ein langfristiges und nachhaltiges organisches Wachstum Vorrang gegenüber kurzfristigen Renditezielen. Wir sind davon überzeugt, mit hoher Innovationskraft auf der Grundlage einer gut gefüllten Pipeline, unserer globalen Präsenz und unterstützt von unseren hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unsere anspruchsvollen Ziele zu erreichen. Aktuelle Produkteinführungen sowie Expansionen in aufstrebende Märkte werden das Wachstum in allen Geschäftsbereichen stärken. Wir werden an unserer Vision „Werte schaffen durch Innovation“ festhalten und innovative Produkte mit hohem medizinischem Nutzen erforschen, entwickeln und zur Marktreife führen. Als Ergebnis unserer Bemühungen werden wir neue Medikamente zur Verfügung stellen, die es Ärzten ermöglichen werden, Patienten mit neuartigen Therapien effektiver zu behandeln.

KONZERNABSCHLUSS 2017

Übersicht über die wichtigsten konsolidierten Gesellschaften	34
Konzernbilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns	37
Kapitalflussrechnung	38
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	39
Konzernanhang	40
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	62

ÜBERSICHT ÜBER DIE WICHTIGSTEN KONSOLIDIERTEN GESELLSCHAFTEN



- V** Vertrieb
- P** Produktion
- F** Forschung und Entwicklung

*Einzige persönlich haftende Gesellschafterin:
Boehringer AG

C. H. BOEHRINGER SOHN
GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNG GMBH & CO. KG

BOEHRINGER INGELHEIM
AUSLANDSBETEILIGUNGS GMBH

ARGENTINIEN V F

Boehringer Ingelheim S.A.,
Buenos Aires

GROSSBRITANNIEN V

Boehringer Ingelheim Ltd., *Bracknell*

NEUSEELAND V

Boehringer Ingelheim
(N.Z.) Ltd., *Auckland*

SÜDKOREA V

Boehringer Ingelheim
Korea Ltd., *Seoul*

AUSTRALIEN V

Boehringer Ingelheim Pty. Ltd.,
North Ryde

INDIEN V

Boehringer Ingelheim
India Private Ltd., *Mumbai*

NIEDERLANDE V P

Boehringer Ingelheim B.V., *Alkmaar*
Boehringer Ingelheim Animal Health
Operations B.V., *Alkmaar*

TAIWAN V

Boehringer Ingelheim
Taiwan Ltd., *Taipeh*

BRASILIEN V P

Boehringer Ingelheim do Brasil
Quimica e Farmaceutica Ltda.,
São Paulo
Solana Agro Pecuaria Ltda.,
Arapongas

INDONESIEN V P

PT Boehringer Ingelheim
Indonesia, *Jakarta*

PORTUGAL V

Boehringer Ingelheim Lda., *Lissabon*
Unifarma Lda., *Lissabon*

THAILAND V

Boehringer Ingelheim
(Thai) Ltd., *Bangkok*

CHILE V

Boehringer Ingelheim Ltda.,
Santiago de Chile

IRLAND V

Boehringer Ingelheim
Ireland Limited, *Dublin*

SCHWEDEN V

Boehringer Ingelheim AB, *Stockholm*

TÜRKEI V

Boehringer Ingelheim İlaç
Ticaret A.S., *Istanbul*

CHINA V P

Boehringer Ingelheim Shanghai
Pharmaceuticals Co. Ltd., *Shanghai*
Boehringer Ingelheim (China)
Investment Co. Ltd., *Shanghai*
Boehringer Ingelheim Vetmedica
(China) Co. Ltd., *Shanghai*
Boehringer Ingelheim Animal Health
Operations (China) Co. Ltd., *Taizhou*

ITALIEN V P F

Boehringer Ingelheim
Italia S.p.A., *Reggello*
Bidachem S.p.A., *Fornovo S. Giovanni*

SCHWEIZ V

Boehringer Ingelheim
(Schweiz) GmbH, *Basel*

USA V P F

Boehringer Ingelheim Corp.,
Ridgefield, Connecticut
Boehringer Ingelheim
Pharmaceuticals, Inc.,
Ridgefield, Connecticut
Boehringer Ingelheim
USA Corporation,
Ridgefield, Connecticut
Boehringer Ingelheim
Vetmedica, Inc.,
St. Joseph, Missouri
Boehringer Ingelheim
Fremont, Inc.,
Fremont, California

JAPAN V P F

Nippon Boehringer Ingelheim
Co. Ltd., *Tokio*
Boehringer Ingelheim
Vetmedica Japan Co. Ltd., *Tokio*
Boehringer Ingelheim
Seiyaku Co. Ltd., *Yamagata*
Boehringer Ingelheim Japan, Inc.,
Tokio

SINGAPUR V

Boehringer Ingelheim
Singapore Pte. Ltd., *Singapur*

SPANIEN V P

Boehringer Ingelheim
España S.A., *Barcelona*
Boehringer Ingelheim S.A.,
Barcelona
Europharma S.A., *Barcelona*
Laboratorios Fher S.A.,
Barcelona

DÄNEMARK V P

Boehringer Ingelheim
Danmark A/S, *Kopenhagen*

KANADA V

Boehringer Ingelheim
(Canada) Ltd., *Burlington*

ECUADOR V

Boehringer Ingelheim del Ecuador
Cia. Ltda., *Quito*

KOLUMBIEN V P

Boehringer Ingelheim S.A., *Bogotá*

FRANKREICH V P

Boehringer Ingelheim
France S.A.S., *Paris*

MEXIKO V P F

Boehringer Ingelheim
Promeco S.A. de C.V., *Mexiko-Stadt*
Boehringer Ingelheim Vetmedica,
S.A. de C.V., *Guadalajara*

SÜDAFRIKA V

Boehringer Ingelheim (Pty.) Ltd.,
Randburg
Ingelheim Pharmaceuticals (Pty.) Ltd.,
Randburg

GRIECHENLAND V P

Boehringer Ingelheim Ellas AE, *Athen*

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

KONZERNBILANZ

Aktiva (in Mio. EUR)	Anhang ¹⁾	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände	(4.1)	5.372	550
Sachanlagen	(4.2)	3.867	3.045
Finanzanlagen	(4.3)	5.830	6.092
Anlagevermögen		15.069	9.687
Vorräte	(4.4)	3.087	2.610
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4.5)	4.506	4.083
Wertpapiere		0	402
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		3.071	6.603
Umlaufvermögen		10.664	13.698
Rechnungsabgrenzungsposten		334	334
Aktive latente Steuern		2.307	2.420
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		12	0
Bilanzsumme		28.386	26.139

Passiva (in Mio. EUR)	Anhang ¹⁾	31.12.2017	31.12.2016
Kapital der Gesellschafter		178	178
Konzernrücklagen		10.868	11.220
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		- 388	- 71
Eigenkapital des Mutterunternehmens		10.658	11.327
Nicht beherrschende Anteile		- 1	0
Konzerneigenkapital		10.657	11.327
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		1.729	52
Rückstellungen	(4.6)	12.728	11.937
Verbindlichkeiten	(4.7)	2.004	1.984
Fremdkapital		14.732	13.921
Rechnungsabgrenzungsposten		514	543
Passive latente Steuern		754	296
Bilanzsumme		28.386	26.139

¹⁾ Siehe Erläuterung unter der entsprechenden Ziffer im Konzernanhang.

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES KONZERNS

(in Mio. EUR)	Anhang ¹⁾	2017	2016
Umsatzerlöse	(5.1)	18.056	15.850
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-291	198
Andere aktivierte Eigenleistungen		16	10
Sonstige betriebliche Erträge	(5.2)	3.411	2.306
Gesamtleistung		21.192	18.364
Materialaufwand	(5.3)	-3.474	-2.643
Personalaufwand	(5.4)	-4.934	-4.570
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(5.5)	-963	-620
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.6)	-8.334	-7.659
Betriebsergebnis		3.487	2.872
Finanzergebnis	(5.7)	-330	-76
Beteiligungsergebnis	(5.8)	-301	-4
Ergebnis vor Steuern		2.856	2.792
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ²⁾	(5.9)	-3.085	-943
Ergebnis nach Steuern		-229	1.849
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	(5.10)	-229	1.849
Nicht beherrschende Anteile		6	4
Konzernverlust/-gewinn		-223	1.853

¹⁾ Siehe Erläuterung unter der entsprechenden Ziffer im Konzernanhang.

²⁾ Aufgrund handelsrechtlicher Vorschriften ist der Ausweis der auf die Konzernrätigkeit entfallenden persönlichen Steuern der Gesellschafter im Steueraufwand unzulässig. Sie werden als Entnahmen aus den Konzernrücklagen dargestellt.

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. EUR)	2017
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	- 229
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ¹⁾	963
Veränderung der Pensionsrückstellungen	56
Veränderung der übrigen Rückstellungen	- 255
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	610
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 6
Veränderung der Vorräte	305
Veränderung der Forderungen und anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0
Veränderung der anderen Verbindlichkeiten und anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 60
Zinsaufwendungen/Zinserträge	45
Sonstige Beteiligungserträge	- 12
Aufwendungen/Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	- 1.006
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.085
Einzahlungen aus Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	255
Ertragsteuerzahlungen	- 1.127
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.624
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 151
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 872
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen ¹⁾	- 30
Auszahlung für Zugänge konsolidierter Unternehmen	- 4.299
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	25
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	25
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens ¹⁾	9
Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	1.125
Erhaltene Zinsen	20
Erhaltene Dividenden	12
Ertragssteuerzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen aus Geschäftsverkäufen	- 979
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 5.115

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. EUR)	2017
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	5
Gezahlte Zinsen	-65
Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-198
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-948
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.206
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.697
Veränderung des Finanzmittelfonds durch Konsolidierungskreisänderungen	273
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-435
Finanzmittelfonds²⁾ am 1.1.	11.989
Finanzmittelfonds²⁾ am 31.12.	8.130

¹⁾ Ohne Wertpapiere des Anlagevermögens.

²⁾ Flüssige Mittel, Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens.

(+) = Mittelherkunft, (-) = Mittelverwendung.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

(in Mio. EUR)	Kapital der Gesell- schafter ¹⁾	Konzern- rücklagen ²⁾	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Eigenkapital des Mutter- unternehmens	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
Stand am 31.12.2015	178	9.515	-94	9.599	4	9.603
Entnahmen	0	-152	0	-152	0	-152
Konzernjahresüberschuss	0	1.853	0	1.853	-4	1.849
Übrige Veränderungen	0	4	0	4	0	4
Währungsumrechnung	0	0	23	23	0	23
Stand am 31.12.2016	178	11.220	-71	11.327	0	11.327
Entnahmen	0	-145	0	-145	0	-145
Konzernjahresfehlbetrag	0	-223	0	-223	-6	-229
Änderungen Konsolidierungskreis	0	16	-21	-5	5	0
Währungsumrechnung	0	0	-296	-296	0	-296
Stand am 31.12.2017	178	10.868	-388	10.658	-1	10.657

¹⁾ Das Kapital der Gesellschafter setzt sich zusammen aus dem Kapital der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG und der C. H. Boehringer Sohn Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG. Es beinhaltet ausschließlich Kommanditeinlagen.

²⁾ Auf die Konzernstätigkeit entfallende persönliche Steuern der Gesellschafter werden als Entnahmen aus den Konzernrücklagen dargestellt. Zum 31. Dezember 2017 wurde das negative Kapitalkonto eines Kommanditisten in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr: 6 Mio. EUR) in den Konzernrücklagen saldiert ausgewiesen. Die Haftung des Kommanditisten ist in Höhe der Hafteinlage von 10 TEUR wieder aufgelebt.

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

KONZERNANHANG

1 Grundsätze und Methoden

1.1 Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss von Boehringer Ingelheim für das Geschäftsjahr 2017 wird gemäß § 264a HGB unter Anwendung der Konzernrechnungslegungsvorschriften der §§ 290 ff. HGB erstellt.

Gemäß § 297 Abs. 1 HGB besteht der Konzernabschluss aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und verlustrechnung, dem Konzernanhang, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel.

Der Konzernabschluss wird gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 244 HGB in Euro aufgestellt.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses werden einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Die für die einzelnen Posten geforderten Zusatzangaben werden ebenfalls in den Anhang übernommen.

1.2 Registerinformationen

Das Mutterunternehmen ist unter der Firma C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG mit Sitz in Ingelheim im Handelsregister des Amtsgerichts Mainz unter der Nummer HRA 21732 eingetragen.

1.3 Angaben zum Konsolidierungskreis

An der Spitze des Unternehmensverbands Boehringer Ingelheim steht die C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim. Die Boehringer AG, Ingelheim, ist die einzige persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin dieser Gesellschaft.

Neben der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG besteht die C. H. Boehringer Sohn Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, deren Komplementärin sich unter einem beherrschenden Einfluss der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG befindet.

Der Unternehmensverband Boehringer Ingelheim besteht insgesamt aus 181 verbundenen Unternehmen im In- und Ausland. In den Konzernabschluss sind neben der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG und der C. H. Boehringer Sohn Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG weitere 155 Gesellschaften, an denen die C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, nach den Regeln der Vollkonsolidierung einbezogen.

22 verbundene Unternehmen wurden im Berichtsjahr gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht konsolidiert, da sie im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmensverbands sind. Die Gesamtheit des Umsatzes, des Eigenkapitals sowie des Jahresergebnisses der nicht in

den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als ein Prozent des Summenabschlusses des Konzerns. Bei zwei weiteren verbundenen Unternehmen sind aufgrund von Satzungsbestimmungen dauernde Verfügungsbeschränkungen gegeben. Diese wurden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB ebenfalls nicht konsolidiert.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Gesamtzahl der verbundenen Unternehmen um 38 Unternehmen:

- Durch den am 1. Januar 2017 vollzogenen Geschäftstausch zwischen Boehringer Ingelheim und Sanofi wurden 36 Gesellschaften erworben.
- Mit der Pharmaton S. A. und der SSP Co. Ltd. wurden zwei Gesellschaften im Rahmen des Geschäftstauschs zwischen Boehringer Ingelheim und Sanofi veräußert.
- Sieben Gesellschaften wurden neu gegründet.
- Zwei Gesellschaften haben durch Fusion ihre rechtliche Eigenständigkeit verloren (Boehringer Ingelheim Animal Health GmbH und Merial GmbH; letztere wurde im Rahmen des Geschäftstauschs zwischen Boehringer Ingelheim und Sanofi erworben).
- Ein nicht einbezogenes verbundenes Unternehmen wurde liquidiert.

Für folgende Tochterunternehmen wurde von der Befreiung von Aufstellungs- und Offenlegungspflichten gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Europe GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Secura Versicherungsvermittlungs GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Grundstücksgesellschaft mbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Finanzierungs GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim R&D Beteiligungs GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Venture Fund GmbH, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Invest GmbH, Ingelheim

Für folgende Tochterunternehmen wurde von der Befreiung von Aufstellungs- und Offenlegungspflichten gemäß § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim
- C. H. Boehringer Sohn Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Ingelheim
- Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, Ingelheim
- C. H. Boehringer Sohn Selbstmedikation GmbH & Co. KG, Biberach
- Boehringer Ingelheim Veterinary Research Center GmbH & Co. KG, Hannover

Im Rahmen des Tauschgeschäfts zwischen Boehringer Ingelheim und Sanofi wurden zwei Gemeinschaftsunternehmen erworben, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht anteilmäßig konsolidiert oder nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Auf die Einbeziehung von assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung ebenfalls verzichtet.

1.4 Konsolidierungsmethoden

Bei Vorräten und Anlagevermögen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie den Ertrags- und Aufwandsposten wurden die zwischen den einbezogenen Gesellschaften entstandenen Geschäftsvorfälle im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB, der Schuldenkonsolidierung nach § 303 HGB sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 HGB herausgerechnet.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde für Erstkonsolidierungen von Tochterunternehmen die Neubewertungsmethode nach § 301 HGB angewandt. Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Dabei wurde der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wurde mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entsprach. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wurde, wenn er auf der Aktivseite entstand, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entstand, als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

1.5 Währungsumrechnung

Aus Fremdwährungstransaktionen resultierende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden dabei das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die auf fremde Währung lautenden Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen mit Sitz in einem Staat außerhalb der Eurozone nach § 308a HGB nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet.

Durch die Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wurden die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse mit Ausnahme des Eigenkapitals, welches zum historischen Kurs umgerechnet wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz wurde innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen. Für Jahresabschlüsse aus Ländern mit Hyperinflation wurden im Sinne einer zutreffenden Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentliche Fremdwährungspositionen zu im Vergleich zum Vorjahr festgeschriebenen Transaktionskursen umgerechnet (Zeitbezugsmethode).

Die für den Unternehmensverband wichtigsten Währungen veränderten sich im Berichtsjahr wie folgt (Basis jeweils 1 Euro):

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
US-Dollar	1,20	1,05	1,13	1,11
Japanischer Yen	135,01	123,40	126,66	120,33
Pfund Sterling	0,89	0,86	0,88	0,82
Chinesischer Renminbi	7,80	7,32	7,63	7,35

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Anlagevermögen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend den technischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten angesetzt. Hierbei wurden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Immaterielle Vermögensgegenstände	2 bis 15 Jahre
Gebäude	20 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Im Konzernabschluss wurde einheitlich linear abgeschrieben. Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Werteverzehr des Anlagevermögens (soweit durch die Fertigung veranlasst) berücksichtigt.

Alle aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens haben eine begrenzte Nutzungsdauer.

Die Finanzanlagen umfassen im Wesentlichen Anteilsrechte, Wertpapiere und Ausleihungen und werden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

2.2 Umlaufvermögen, Rechnungsabgrenzungsposten und aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag aktiviert.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse wurden auf der Basis von Einzelkalkulationen zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt wurden.

Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die Bewertung erfolgte verlustfrei, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens bestehen aus sonstigen Wertpapieren und wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu niedrigeren Werten bilanziert, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben.

Die flüssigen Mittel, bestehend aus Kassenbeständen, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, wurden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten nach § 250 Abs. 1 HGB beinhaltet im Voraus bezahlten Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten nach § 250 Abs. 2 HGB beinhaltet Einnahmen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ergibt sich aus dem zum Zeitwert bilanzierten Planvermögen, das den nach handelsrechtlichen Grundsätzen bewerteten Verpflichtungsumfang der entsprechenden Pensionsverpflichtungen übersteigt.

2.3 Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der zum 31. Dezember des Vorjahres ausgewiesene Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung resultierte fast ausschließlich aus dem Erwerb eines US-amerikanischen Unternehmens im Jahr 2011. Der ursprüngliche Unterschiedsbetrag betrug 157 Mio. EUR. Der Zeitraum der Amortisierung des Unterschiedsbetrags wird auf zehn Jahre geschätzt. Der zum 31. Dezember 2017 hieraus resultierende Unterschiedsbetrag belief sich noch auf 30 Mio. EUR nach einer Reduzierung im Geschäftsjahr durch die laufende Auflösung in Höhe von 16 Mio. EUR sowie durch Währungsveränderungen.

Darüber hinaus erhöhte sich der zum 31. Dezember 2017 ausgewiesene Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausschließlich durch den zum 1. Januar 2017 abgeschlossenen Geschäftsaustausch von Boehringer Ingelheims Selbstmedikationsgeschäft (CHC) und Sanofis Tiergesundheitsgeschäft (Merial). Nach der von Boehringer Ingelheim gewählten Bilanzierungsmethode zur Anwendung der Tauschgrundsätze (Buchwertmethode) entsprechen die Anschaffungskosten der von Sanofi übernommenen Anteile an den Merial-Gesellschaften dem Barausgleich einschließlich übernommener Verpflichtungen (4.970 Mio. EUR) zuzüglich des Buchwerts der hingegebenen Vermögensgegenstände des Selbstmedikationsgeschäfts (408 Mio. EUR). Das anteilige Eigenkapital der Merial-Gesellschaften zum 1. Januar 2017 (7.364 Mio. EUR) entsprach dem Zeitwert der übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden nach Berücksichtigung von Minderheitenanteilen. Hieraus ergab sich ein Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 1.986 Mio. EUR. Der Zeitraum der Amortisierung des Unterschiedsbetrags wird für die Transaktion auf 15 Jahre geschätzt. Der Buchwert dieses Unterschiedsbetrages zum 31. Dezember 2017 belief sich nach der Auflösung von 287 Mio. EUR für das laufende Geschäftsjahr noch auf 1.699 Mio. EUR. Die Auflösung des Jahres 2017 war durch Einmaleffekte beeinflusst, vor allem durch die Steuerreform in den USA.

Die Erträge aus der Auflösung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die Auflösung erfolgt grundsätzlich korrespondierend zur Amortisation der im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten stillen Reserven des erworbenen Unternehmens.

2.4 Konzernrücklagen

Die Konzernrücklagen enthalten die bei den einbezogenen Unternehmen thesaurierten und laufenden Ergebnisse sowie die ergebniswirksamen Konsolidierungen.

2.5 Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Jahren (gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung) ergibt.

2.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

2.7 Latente Steuern

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge wurden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und Steuerentlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (4 – 39 %) zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Differenzen, die auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 305 HGB beruhen, wurden ebenfalls mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen zum Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus der Differenzen bewertet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden berücksichtigt, sofern innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung wahrscheinlich ist.

Aktive und passive Steuerlatenzen wurden unsaldiert ausgewiesen.

3 Erläuterung zur Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen

Aufgrund des Tausches des Selbstmedikationsgeschäfts (CHC) gegen das Tiergesundheitsgeschäft von Sanofi (Merial) hat sich die Zusammensetzung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Laufe des Geschäftsjahres wesentlich geändert. Zur besseren Vergleichbarkeit der aufeinanderfolgenden Konzernabschlüsse werden im Folgenden wesentliche Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils bereinigt um das aufgegebene Selbstmedikationsgeschäft (2016) bzw. das neue erworbene Tiergesundheitsgeschäft (2017) dargestellt.

Bilanz:

(in Mio. EUR)	31.12.2017			31.12.2016		
	inkl. Merial	davon Merial	exkl. Merial	inkl. CHC	davon CHC	exkl. CHC
Anlagevermögen	15.069	5.797	9.272	9.687	248	9.439
Umlaufvermögen	10.664	1.365	9.299	13.698	316	13.382
Fremdkapital	14.732	1.137	13.595	13.921	171	13.750

Zur Erläuterung des Rückgangs im bereinigten Umlaufvermögen zum 31. Dezember 2017 wird auf Kapitel 6 im Anhang verwiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung:

(in Mio. EUR)	2017				2016		
	inkl. Merial	davon Merial	davon TDSA CHC	Exkl. Merial	inkl. CHC	davon CHC*	exkl. CHC
Umsatzerlöse	18.056	2.470	682	14.904	15.850	1.579	14.271

* Die Zahlen zur Ertragslage der CHC-Geschäftseinheit basieren auf dem Management Reporting der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG. Diese weichen unwesentlich vom tatsächlichen Transaktionsumfang ab.

Um die Vergleichbarkeit der Umsatzerlöse in 2017 herzustellen, müssen diese neben dem neu erworbenen Tiergesundheitsgeschäft auch um die Umsätze bereinigt werden, die aus auslaufenden Dienst- und Produktionsleistungen im Rahmen des Geschäftsübergangs an Sanofi (TDSA/ TSA) erzielt wurden.

Zur Entwicklung der bereinigten Umsatzerlöse wird auf die Ausführungen im Wirtschaftsbericht des Lageberichts verwiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge unterlagen wie im Vorjahr erheblichen positiven und negativen Sondereinflüssen und Einmaleffekten, weshalb eine vergleichende Darstellung analog zu den Umsatzerlösen nicht zur besseren Vergleichbarkeit beiträgt. Bezüglich der Sondereinflüsse und Einmaleffekte wird auf Kapitel 5 im Anhang verwiesen.

Der Personalaufwand entwickelte sich entsprechend der Veränderung der Mitarbeiterzahlen. Insgesamt wurden mehr Mitarbeiter von Sanofi übernommen, als im Rahmen des Abgangs des Selbstmedikationsgeschäfts abgegeben wurden.

Der Materialaufwand unterlag neben dem Anstieg durch das neue erworbene Tiergesundheitsgeschäft erheblichen Sondereinflüssen, weshalb eine vergleichende Darstellung analog zu den Umsatzerlösen nicht zur besseren Vergleichbarkeit beiträgt. Bezüglich der Sondereinflüsse und Einmaleffekte wird auf Kapitel 5 im Anhang verwiesen.

Der Anstieg der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ist neben dem Zugang des im Vergleich zum Selbstmedikationsgeschäft anlagenintensiveren Tiergesundheitsgeschäfts im Wesentlichen auf die Abschreibung der im Rahmen der Transaktion erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände zurückzuführen.

4 Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

(in Mio. EUR)	Entgeltlich erworbene Konzessionen/ ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2016	1.756	570	15	2.341
Währungsumrechnungsdifferenz	37	0	0	37
Konsolidierungskreisänderungen	- 21	0	0	- 21
Zugänge	43	0	9	52
Abgänge	- 13	- 564	0	- 577
Umbuchungen	13	0	- 12	1
Stand am 31. Dezember 2016	1.815	6	12	1.833
Währungsumrechnungsdifferenz	- 625	- 1	- 1	- 627
Konsolidierungskreisänderungen	5.635	0	- 1	5.634
Zugänge	137	0	14	151
Abgänge	- 290	0	- 1	- 291
Umbuchungen	4	0	- 4	0
Stand am 31. Dezember 2017	6.676	5	19	6.700
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2016	1.173	562	0	1.735
Währungsumrechnungsdifferenz	27	0	0	27
Konsolidierungskreisänderungen	- 13	0	0	- 13
Zugänge	99	5	0	104
Zuschreibungen	0	0	0	0
Abgänge	- 6	- 564	0	- 570
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2016	1.280	3	0	1.283
Währungsumrechnungsdifferenz	- 72	0	0	- 72
Konsolidierungskreisänderungen	- 164	0	0	- 164
Zugänge	442	0	0	442
Zuschreibungen	0	0	0	0
Abgänge	- 161	0	0	- 161
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2017	1.325	3	0	1.328
Buchwerte am 31. Dezember 2016	535	3	12	550
Buchwerte am 31. Dezember 2017	5.351	2	19	5.372

4.2 Sachanlagen

(in Mio. EUR)	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Betriebs- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und An- lagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2016	2.980	3.214	2.126	539	8.859
Währungsumrechnungsdifferenz	41	23	20	0	84
Konsolidierungskreisänderungen	-218	-227	-54	-122	-621
Zugänge	94	93	137	321	645
Abgänge	-32	-60	-118	-26	-236
Umbuchungen	97	104	42	-244	-1
Stand am 31. Dezember 2016	2.962	3.147	2.153	468	8.730
Währungsumrechnungsdifferenz	-170	-101	-77	-34	-382
Konsolidierungskreisänderungen	802	536	18	162	1.518
Zugänge	50	88	135	599	872
Abgänge	-134	-132	-175	-58	-499
Umbuchungen	117	179	64	-360	0
Stand am 31. Dezember 2017	3.627	3.717	2.118	777	10.239
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2016	1.658	2.276	1.661	0	5.595
Währungsumrechnungsdifferenz	27	17	15	0	59
Konsolidierungskreisänderungen	-113	-140	-40	0	-293
Zugänge	153	199	164	0	516
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Abgänge	-27	-56	-109	0	-192
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2016	1.698	2.296	1.691	0	5.685
Währungsumrechnungsdifferenz	-88	-65	-58	0	-211
Konsolidierungskreisänderungen	376	318	12	0	706
Zugänge	141	218	162	0	521
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Abgänge	-72	-109	-148	0	-329
Umbuchungen	1	-1	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2017	2.056	2.657	1.659	0	6.372
Buchwerte am 31. Dezember 2016	1.264	851	462	468	3.045
Buchwerte am 31. Dezember 2017	1.571	1.060	459	777	3.867

4.3 Finanzanlagen

(in Mio. EUR)	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihun- gen an verbundene Unternehmen	Beteili- gungen	Geleistete Anzahlungen	Wert- papiere des Anlage- vermögens	Sonstige Aus- leihungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							
Stand am 1. Januar 2016	2	0	146	0	5.857	27	6.032
Währungsumrechnungsdifferenz	1	0	0	1	-2	7	7
Konsolidierungskreisänderungen	4	0	0	0	0	0	4
Zugänge	0	0	845	17	628	12	1.502
Abgänge	0	0	-26	0	-1.327	-6	-1.359
Umbuchungen	0	0	0	0	-156	156	0
Stand am 31. Dezember 2016	7	0	965	18	5.000	196	6.186
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	-1	-2	-1	-20	-24
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	16	-16	0	0	0
Zugänge	0	0	16	0	107	14	137
Abgänge	0	0	-5	0	-30	-17	-52
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2017	7	0	991	0	5.076	173	6.247
Kumulierte Abschreibungen							
Stand am 1. Januar 2016	0	0	65	0	31	3	99
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	0	0	0	0
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	21	0	7	0	28
Zuschreibungen	0	0	0	0	-9	0	-9
Abgänge	0	0	-11	0	-13	0	-24
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2016	0	0	75	0	16	3	94
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	-1	0	-1	0	-2
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	1	0	1
Zugänge	0	0	324	0	1	0	325
Zuschreibungen	0	0	-1	0	0	0	-1
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2017	0	0	397	0	17	3	417
Buchwerte am 31. Dezember 2016	7	0	890	18	4.984	193	6.092
Buchwerte am 31. Dezember 2017	7	0	594	0	5.059	170	5.830

Der Posten „Sonstige Ausleihungen“ enthält wie im Vorjahr keine Ausleihungen gegen Gesellschafter.

4.4 Vorräte

(in Mio. EUR)	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	575	510
Unfertige Erzeugnisse	1.547	1.244
Fertige Erzeugnisse und Waren	951	845
Geleistete Anzahlungen	14	11
	3.087	2.610

4.5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(in Mio. EUR)	31.12.2017	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2016	Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.146	1	3.055	1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29	0	34	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	0	31	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.303	79	963	26
	4.506	80	4.083	27

Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind Forderungen gegen die Gesellschafter in Höhe von 87 Mio. EUR enthalten (Vorjahr: 111 Mio. EUR).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestanden im Wesentlichen aus Kreditforderungen.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen bestanden vorwiegend aus Lieferungen und Leistungen.

4.6 Rückstellungen

(in Mio. EUR)	31.12.2017	31.12.2016
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.289	4.285
Steuerrückstellungen	1.750	1.202
Sonstige Rückstellungen	6.689	6.450
	12.728	11.937

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt.

Bei der versicherungsmathematischen Berechnung der Verpflichtungen wurden neben den lokalen biometrischen Rechnungsgrundlagen (z. B. in Deutschland die Generationentafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) in den wesentlichen Ländern die folgenden versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

Stand 31. Dezember 2017 (in %)	Deutschland	USA	Japan
Rechnungszins	3,68	4,46	1,41
Entgelttrend	3,50	4,00	2,0 – 4,18
Rententrend	1,88	3,00	0,00

Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 11. März 2016 verwendet. Die für die Abzinsung wesentlicher ausländischer Altersversorgungsverpflichtungen (USA und Japan) verwendeten Zinssätze wurden entsprechend der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 11. März 2016 mit vergleichbaren Berechnungsgrundlagen ermittelt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 678 Mio. EUR.

Die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher im Wesentlichen aus Börsenkursen abgeleitet ist, und mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Am Abschlussstichtag betrug der beizulegende Zeitwert (Marktwert am Bilanzstichtag) des Deckungsvermögens 1.624 Mio. EUR. Dem Deckungsvermögen stand ein Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen und ähnlicher Verpflichtungen in Höhe von 5.901 Mio. EUR gegenüber. Die Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen und der Zinsanteil aus den Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen wurden entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Insgesamt sind 195 Mio. EUR Erträge aus Deckungsvermögen und 495 Mio. EUR Aufwendungen aus der Zuführung zu Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen im Finanzergebnis enthalten.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen auch die Vorsorge für Risiken der Doppelbesteuerung, die sich nach Umsetzung der Aktionspläne der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Rahmen ihrer Initiative zur internationalen Bekämpfung von Gewinnkürzungen und Gewinnverlagerungen („Action Plan on Base Erosion and Profit Shifting“, BEPS) ergeben haben.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Preisnachlässe und Garantien, Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Prozesskosten und Schadenersatz, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Rückstellungen für übernommene Risiken im Rahmen des Geschäftsaustausches mit Sanofi sowie personalbezogene Rückstellungen enthalten.

4.7 Verbindlichkeiten

(in Mio. EUR)	Restlaufzeit			31.12.2017	31.12.2016	Restlaufzeit unter 1 Jahr
	unter 1 Jahr	größer 1 Jahr	davon größer 5 Jahre			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	373	66	0	439	305	221
Andere Verbindlichkeiten	1.381	184	134	1.565	1.679	1.481
<i>davon:</i>						
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	875	5	0	880	903	902
- Erhaltene Anzahlungen	131	0	0	131	99	99
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	5	5	6	11	6
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	0	0	1	2	2
- Sonstige Verbindlichkeiten*	373	174	129	547	664	472
	1.754	250	134	2.004	1.984	1.702
* Davon:						
- aus Steuern (in Mio. EUR)				182	188	
- im Rahmen der sozialen Sicherheit (in Mio. EUR)				37	21	

Wie schon im Vorjahr bestanden am Bilanzstichtag keine durch Grundpfandrechte oder ähnliche dingliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten.

Am Jahresende bestanden Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 22 Mio. EUR (Vorjahr: 99 Mio. EUR). Der Ausweis erfolgt unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 5 Mio. EUR (Vorjahr: 6 Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1 Mio. EUR (Vorjahr: 5 Mio. EUR).

5 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

Der Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren zugrunde gelegt. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

5.1 Umsatzerlöse

nach Geschäften (in Mio. EUR)	2017	2016
Humanpharmazeutika	12.621	12.017
Tiergesundheit	3.901	1.460
Biopharmazeutika	678	613
Sonstige Umsatzerlöse	43	39
Aufgegebene Geschäftsbereiche	813	1.721
	18.056	15.850

nach geografischen Märkten (in Mio. EUR)	2017	2016
Europa	5.690	5.082
<i>davon: Deutschland</i>	<i>982</i>	<i>956</i>
Nord- und Südamerika	8.141	6.542
<i>davon: USA</i>	<i>6.861</i>	<i>5.360</i>
Asien, Australien, Afrika	4.225	4.226
<i>davon: Japan</i>	<i>1.601</i>	<i>2.127</i>
	18.056	15.850

5.2 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Geschäftsjahres sind Einmal- und Sondererträge in Höhe von 1.183 Mio. EUR enthalten, die im Wesentlichen aus einem Geschäftsverkauf in den USA zur aus kartellrechtlichen Gründen notwendigen Bereinigung des Produktportfolios der Tiergesundheit sowie aus Auflösungen von Rückstellungen resultieren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1.040 Mio. EUR (Vorjahr: 409 Mio. EUR).

5.3 Materialaufwand

(in Mio. EUR)	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.431	1.763
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.043	880
	3.474	2.643

Der Materialaufwand war im Jahr 2017 durch den Verkauf der zum 1. Januar 2017 zum Marktwert bewerteten Bestände der neu erworbenen Meril-Gesellschaften belastet (442 Mio. EUR).

5.4 Personalaufwand

(in Mio. EUR)	2017	2016
Löhne und Gehälter	4.078	3.722
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	856	848
<i>davon: für Altersversorgung</i>	154	230
	4.934	4.570

Sämtliche Zinseffekte aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden als gesonderter Posten innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter	2017	2016
Produktion	15.226	13.414
Administration	7.647	5.237
Marketing und Vertrieb	17.757	18.265
Forschung und Entwicklung	8.269	8.055
Auszubildende	711	721
	49.610	45.692

5.5 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 16 Mio. EUR enthalten (Vorjahr: 59 Mio. EUR).

5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2.060 Mio. EUR (Vorjahr: 548 Mio. EUR). Insgesamt war der sonstige betriebliche Aufwand durch Einmal- und Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit dem Geschäftstausch mit Sanofi in Höhe von 1.050 Mio. EUR belastet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen des Weiteren vorwiegend Rückstellungszuführungen für Rechtsrisiken und Restrukturierungen sowie Fremdleistungen in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Medizin und Marketing sowie Verwaltungskosten, Gebühren, Beiträge, Provisionen, Mieten, Frachten und Aufwendungen für Fremdreparaturen.

5.7 Finanzergebnis

(in Mio. EUR)	2017	2016
Zinsanteil in der Zuführung zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen	- 321	- 79
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 153	- 194
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 474	- 273
Abschreibungen und Abgangsverluste auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 1	- 7
Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	104	165
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41	39
	- 330	- 76

5.8 Beteiligungsergebnis

(in Mio. EUR)	2017	2016
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 324	- 21
Erträge aus Beteiligungen	23	17
<i>davon: aus dem Abgang von Beteiligungen</i>	<i>10</i>	<i>6</i>
	- 301	- 4

5.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

(in Mio. EUR)	2017	2016
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.333	1.160
Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	752	- 217
	3.085	943

Der Steueraufwand war ebenfalls durch signifikante Sondereffekte beeinflusst. Im Steueraufwand der laufenden Periode sind Steueraufwendungen aus der Veräußerung des Selbstmedikationsgeschäfts (CHC) enthalten (rund 1,3 Mrd. EUR). In den USA wurde darüber hinaus am 22. Dezember 2017 im Rahmen des „Tax Cuts and Jobs Act“ eine Steuerreform verabschiedet. Hierdurch waren aktive und passive latente Steuern mit dem am Bilanzstichtag gesetzlich verabschiedeten Körperschaftsteuersatz für zukünftige Geschäftsjahre neu zu bewerten. Auch dies belastete den Steueraufwand erheblich (583 Mio. EUR). Die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer der einbezogenen Unternehmen.

Der Gesamtbestand an aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag betrug 2.307 Mio. EUR (Vorjahr: 2.420 Mio. EUR). Aktive latente Steuern entfallen im Wesentlichen auf unterschiedliche Bilanzansätze von Rückstellungen für Pensionen und Rabatte, steuerliche Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anlagevermögen und Vorräte. Passive latente Steuern wurden in Höhe von 754 Mio. EUR (Vorjahr: 296 Mio. EUR) abgegrenzt. Sie betreffen im Wesentlichen unterschiedliche Bilanzansätze von immateriellen Vermögensgegenständen, von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens, Vorräte sowie Rückstellungen.

5.10 Konzernjahresfehlbetrag

Der Konzernjahresfehlbetrag 2017 ist durch periodenfremde betriebliche Erträge (im Wesentlichen Auflösung von sonstigen Rückstellungen) in Höhe von 724 Mio. EUR (Vorjahr: 381 Mio. EUR) positiv sowie durch periodenfremde betriebliche Aufwendungen in Höhe von 170 Mio. EUR (Vorjahr: 217 Mio. EUR) negativ beeinflusst.

6 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelbestand (flüssige Mittel und jederzeit veräußerbare Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens) des Boehringer Ingelheim Unternehmensverbands während des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert hat. In Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Kapitalflussrechnung (DRS 21) wurde zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie solchen aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Veränderungen der Bilanzposten der einbezogenen verbundenen Unternehmen wurden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der Finanzmittelbestand ist wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand wurde gesondert dargestellt.

Es werden auch Finanzmittel einbezogen, die zum Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten haben, jedoch kurzfristig in Zahlungsmittel umgewandelt werden können.

Der Finanzmittelfonds setzte sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2017
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	3.071
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	5.059
	8.130

Im Finanzmittelbestand waren zum Bilanzstichtag Finanzmittel in Höhe von 162 Mio. EUR enthalten, die einer Verfügungsbeschränkung unterlagen.

Im Geschäftsjahr wurden 20 Mio. EUR (Vorjahr: 99 Mio. EUR) Zinsen zahlungswirksam vereinnahmt sowie 65 Mio. EUR (Vorjahr: 109 Mio. EUR) Zinsen und 2.106 Mio. EUR (Vorjahr: 987 Mio. EUR) Steuern gezahlt.

7 Sonstige Angaben

7.1 Haftungsverhältnisse

(in Mio. EUR)	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	21	8
Gewährleistungen und Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	159	51
	180	59

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gering eingeschätzt.

7.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

(in Mio. EUR)	31.12.2017	31.12.2016
Miet- und Leasingverträge	445	276
Bestellobligo	1.392	476
	1.837	752

Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 445 Mio. EUR (Vorjahr: 276 Mio. EUR), davon entfallen 11 Mio. EUR (Vorjahr: 25 Mio. EUR) auf langfristige Mietverträge mit nicht einbezogenen Tochterunternehmen.

Der Zweck der Leasingverträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Gegenstände nicht mehr vollständig genutzt werden können, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten zukünftige Belastungen aus Folgeinvestitionen, bereits begonnene Investitionen und künftige Großreparaturen. Zum Bilanzstichtag wurden im Bestellobligo künftige ausgabewirksame Investitionen in Höhe von 1.120 Mio. EUR (Vorjahr: 258 Mio. EUR) ausgewiesen.

7.3 Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Der Unternehmensverband Boehringer Ingelheim ist durch die ausgeprägte internationale Struktur in erheblichem Umfang von der Entwicklung der Weltwährungen und Zinsen abhängig. Zur Absicherung dieser Risiken, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungen, werden in der Regel bei Währungsrisiken Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sowie bei Zinsänderungsrisiken Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

In internen Richtlinien sind der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten sowie die organisatorische Abwicklung festgelegt. Es besteht eine strikte Trennung zwischen Handel, Abwicklung, Dokumentation und Kontrolle.

Die Risikopositionen werden regelmäßig in einer speziellen konzernweiten Finanzberichterstattung erfasst, analysiert und bewertet. Die eingegangenen Positionen werden periodisch neu bewertet und überwacht. Die am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden (Devisentermingeschäfte nach der Barwertmethode) unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Für Devisentermingeschäfte, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen wurden und zum Bilanzstichtag einen negativen beizulegenden Zeitwert innerhalb einer Währung aufwiesen, wurden Rückstellungen in Höhe von 72 Mio. EUR gebildet. Positive beizulegende Zeitwerte innerhalb einer Währung blieben entsprechend dem Imparitätsprinzip außer Ansatz.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende, nicht in Bewertungseinheiten einbezogene derivative Finanzinstrumente:

(in Mio. EUR)	Nominalvolumen		beizulegender Zeitwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Devisentermingeschäfte	4.105	2.892	-23	-35

Soweit die Voraussetzungen zur Einbeziehung der Sicherungsgeschäfte in Bewertungseinheiten mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Transaktionen gemäß § 254 HGB gegeben waren, erfolgte unter Anwendung der Einfrierungsmethode keine buchhalterische Erfassung der Devisentermingeschäfte in der Bilanz.

Bei der Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. Die Bewertungseinheiten werden je Fremdwährung aus dem Nettobetrag von mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen und Devisentermingeschäften gebildet, die bezüglich ihrer Laufzeit, ihrem Nominalbetrag und ihrer Fremdwährung dem erwarteten Nettozahlungsstrom entsprechen (Macro Hedge). Die mit hoher Wahrscheinlichkeit geplanten Transaktionen (Ein- und Auszahlungen aus geplanten Absatz- und Beschaffungsgeschäften) sind aus der Unternehmensplanung abgeleitet. Die vergangenheitsorientierte Überprüfung der Planung hat gezeigt, dass die geplanten Transaktionen hoch wahrscheinlich sind.

Aufgrund der Übereinstimmung der wertbestimmenden Komponenten (Critical Terms: Laufzeit, Nominalbetrag, Fremdwährung) gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften vollständig aus. Es kann daher sowohl prospektiv als auch retrospektiv von einer effektiven Sicherungsbeziehung ausgegangen werden. Zur Messung der prospektiven und retrospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehung wird ausschließlich die „Critical-Term-Match“-Methode verwendet. Übersteigende Sicherungsgeschäfte sind nicht Bestandteil der Bewertungseinheiten.

Zum 31. Dezember 2017 wurden Bewertungseinheiten für mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Nettozahlungsströme wie folgt gebildet:

Januar bis Dezember 2018:

Nettozahlungsströme (in Mio. EUR)		Devisentermingeschäfte (in Mio. EUR)			
	Nominalwert	Nominalwert		Zeitwert	
USD	1.104	USD	- 1.104	USD	62
JPY	554	JPY	- 554	JPY	29
AUD	97	AUD	- 73	AUD	1
MXN	48	MXN	- 38	MXN	4
CAD	173	CAD	- 95	CAD	0
GBP	199	GBP	- 116	GBP	5

Januar bis Dezember 2019:

Nettozahlungsströme (in Mio. EUR)		Devisentermingeschäfte (in Mio. EUR)			
	Nominalwert	Nominalwert		Zeitwert	
USD	1.197	USD	- 761	USD	50
JPY	558	JPY	- 400	JPY	25
AUD	15	AUD	- 10	AUD	0
MXN	9	MXN	- 9	MXN	1
CAD	28	CAD	- 13	CAD	0
GBP	43	GBP	- 23	GBP	0

Januar bis Dezember 2020:

Nettozahlungsströme (in Mio. EUR)		Devisentermingeschäfte (in Mio. EUR)			
	Nominalwert	Nominalwert		Zeitwert	
USD	1.149	USD	- 331	USD	10
JPY	550	JPY	- 224	JPY	11

Januar bis Februar 2021:

Nettozahlungsströme (in Mio. EUR)		Devisentermingeschäfte (in Mio. EUR)			
	Nominalwert	Nominalwert		Zeitwert	
USD	166	USD	- 43	USD	0
JPY	39	JPY	- 27	JPY	1

Für die Jahre 2018 und 2019 bestanden darüber hinaus Bewertungseinheiten aus Kauf- und Verkaufspozitionen von Derivaten. Die gegenläufigen Nominalvolumina betragen +/- 188 Mio. EUR aus dem Japanischen Yen sowie +/- 3 Mio. EUR aus dem US-Dollar.

Darüber hinaus wurden zum 31. Dezember 2017 Bewertungseinheiten für Fremdwährungsforderungen wie folgt gebildet:

Forderungen (in Mio. EUR)		Devisentermingeschäfte (in Mio. EUR)		
	Nominalwert		Nominalwert	Zeitwert
RUB	74	RUB	- 64	RUB - 2
PLN	50	PLN	- 9	PLN 0

Die Höhe des abgesicherten Fremdwährungsrisikos korreliert mit der relativen Veränderung des Wechselkurses zwischen dem Planungszeitpunkt und dem Realisationszeitpunkt der erwarteten Transaktionen. Wenn alle Währungen gegenüber dem Euro um 10,0 % auf- oder abwerten würden, ergäbe sich ohne Absicherung ein Kursänderungsrisiko von +/- 605 Mio. EUR.

7.4 Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

(in Mio. EUR)	2017	2016
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	3.078	3.112

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten u. a. Kosten für klinische Studien.

7.5 Nachtragsbericht

Ereignisse, die für den Unternehmensverband von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen würden, sind uns nach Ablauf des Geschäftsjahres 2017 nicht bekannt geworden.

7.6 Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar im Konzern beträgt 37,6 Mio. EUR. Davon entfallen 3,2 Mio. EUR auf Abschlussprüfungsleistungen, 1,8 Mio. EUR auf Bestätigungsleistungen, 2,6 Mio. EUR auf Steuerberatungsleistungen sowie 30,0 Mio. EUR auf sonstige Leistungen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

Eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben den Konzernabschluss der C. H. Boehringer AG & Co. KG, Ingelheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der C. H. Boehringer AG & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht“ beschriebenen Sachverhalts in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkung des Prüfungsurteils zum Konzernabschluss zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Entgegen § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstaben a) und b) HGB wurden im Konzernanhang die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder, der ehemaligen Vorstandsmitglieder sowie die für die ehemaligen Vorstandsmitglieder gebildeten und nicht gebildeten Pensionsrückstellungen nicht angegeben.

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Unternehmensbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig

bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 9. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

DR. ULRICH STÖRK
Wirtschaftsprüfer

MICHAEL CONRAD
Wirtschaftsprüfer

PRODUKTPORTFOLIO

EINE AUSWAHL

Humanpharmazeutika	68
Tiergesundheit	82

ATEMWEGERKRANKUNGEN

Atemwegserkrankungen treten sehr häufig auf. Die chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Chronic obstructive pulmonary disease, COPD) und das Asthma bronchiale gehören zu den am weitesten verbreiteten chronischen Krankheiten und sind weltweit eine häufige Ursache von Morbidität und vorzeitigem Tod.

Die idiopathische Lungenfibrose (IPF) ist eine seltene Erkrankung, die starke Beeinträchtigungen zur Folge hat und letztlich tödlich verläuft.

COPD








COPD ist eine chronische Lungenerkrankung, die mit Husten, einer übermäßigen Schleimproduktion und Luftnot einhergeht und schließlich das Lungengewebe zerstört. Hauptsächlich davon betroffen sind die Alveolen und der dort stattfindende Gasaustausch. Dies führt zu einer Einschränkung der Atmung, Luftnot und anderen Atemwegssymptomen. Die Einschränkung des Atemflusses ist nur teilweise rückbildungsfähig, verschlimmert sich im Laufe der Zeit und führt zu starken gesundheitlichen Einschränkungen und letztlich zum Tod. Symptome wie übermäßiger Husten oder Atemnot tragen maßgeblich dazu bei, dass die COPD ein für Patienten sehr belastendes Krankheitsbild ist. Das Lungenemphysem und die chronische Bronchitis stellen die wesentlichen Manifestationen der COPD dar.

COPD wird durch eine anhaltende Schädigung der Lunge ausgelöst. Ursache für diese Schädigung sind eingeatmete Schadstoffe, hauptsächlich Zigarettenrauch,

doch auch andere Faktoren wie z. B. Umweltschadstoffe in der Luft spielen eine Rolle. Der Verlauf der COPD, einer Erkrankung der zweiten Lebenshälfte, ist durch einen beschleunigten Verlust der Lungenfunktion im Vergleich zum normalen Alterungsprozess sowie durch eine plötzlich auftretende Verschlimmerung der Symptome – sogenannte akute Exazerbationen – gekennzeichnet. Dies kann zu einer Abwärtsspirale von weiter zunehmenden Symptomen und somit mehr Inaktivität führen.

Asthma bronchiale

Asthma bronchiale ist eine chronische entzündliche Erkrankung der Atemwege. Sie wird von einer bronchialen Überempfindlichkeit begleitet, die zu einer Verengung der Atemwege sowie wiederholten Episoden von pfeifenden Atemgeräuschen, Luftnot und Husten führt. Diese Symptomatik tritt vor allem nachts oder frühmorgens auf. Heute weiß man, dass Asthma durch genetische und umweltbedingte Faktoren (z. B. Allergene, virale Infektionen) ausgelöst werden kann. Im Gegensatz zur COPD kann Asthma schon im frühen Kindesalter auftreten und auch bei Jugendlichen oder Erwachsenen vorkommen. Asthma wird häufig als einfach zu behandelnde Krankheit unterschätzt, doch bei fast der Hälfte aller Asthmapatienten treten auch unter einer Dauerbehandlung noch Symptome auf. Dadurch sind sie einem erhöhten Risiko für potenziell lebensbedrohliche Asthmaexazerbationen ausgesetzt. Zudem passen die Patienten ihren Alltag häufig an die Beschwerden an und verzichten auf körperlich anstrengende Alltagsaktivitäten, was sich entsprechend negativ auf die Lebensqualität auswirkt.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD)	SPIRIVA® SPIRIVA® HANDIHALER® SPIRIVA® RESPIMAT®	<i>Tiotropiumbromid</i>	 <p>Dauerbehandlung der COPD (chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung inklusive chronischer Bronchitis und Lungenemphysem), Dauerbehandlung der damit einhergehenden Atemnot und Vorbeugung von Exazerbationen.</p>
- Bronchialasthma	SPIRIVA® RESPIMAT®	<i>Tiotropiumbromid</i>	 <p>Als zusätzliche Dauerbehandlung bei erwachsenen Patienten mit Asthma, die derzeit als Erhaltungstherapie mit einer Kombination aus inhalativen Corticosteroiden behandelt werden.*</p> <p>* SPIRIVA® RESPIMAT® ist in der EU, in Japan, den USA und vielen anderen Ländern zur Behandlung von Asthma zugelassen. Die Zulassung variiert je nach Land; siehe dazu die lokalen Fachinformationen.</p>
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD)	SPIOLTO® RESPIMAT® STIOLTO® RESPIMAT® INSPIOLTO® RESPIMAT®	<i>Tiotropiumbromid, Olodaterol hydrochlorid</i>	 <p>Dauerbehandlung bei erwachsenen Patienten mit chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (COPD).</p>
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD)	STRIVERDI® RESPIMAT®	<i>Olodaterol hydrochlorid</i>	 <p>Dauerbehandlung bei Patienten mit chronisch-obstruktiver Atemwegserkrankung (COPD).</p>
- Reversible Bronchospasmen bei obstruktiven Atemwegserkrankungen	COMBIVENT® RESPIMAT®	<i>Ipratropiumbromid, Salbutamol, Sulfat</i>	 <p>Eine Kombination aus kurzwirksamen Anticholinergikum und Beta-Adrenergikum zur Behandlung reversibler Bronchospasmen bei Patienten mit obstruktiven Atemwegserkrankungen, die mehr als einen Bronchodilatator benötigen.</p>
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (COPD) - Chronische Bronchitis - Bronchialasthma	ATROVENT®	<i>Ipratropiumbromid</i>	 <p>Verhütung und Behandlung von Atemnot bei Patienten mit chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (COPD) und leichtem bis mittelschwerem Asthma bronchiale im Erwachsenen- und Kindesalter als Ergänzung zu Beta-Agonisten im akuten Asthmaanfall.</p>
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen	BERODUAL® BRONCHODUAL® DUOVENT®	<i>Ipratropiumbromid, Fenoterolhydrobromid</i>	 <p>Verhütung und Behandlung von Symptomen bei chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen mit reversibler Atemwegsobstruktion wie Bronchialasthma und besonders chronischer Bronchitis mit und ohne Emphysem.</p>

ATEMWEGSEKRANKUNGEN (FORTSETZUNG)

Idiopathische Lungenfibrose (IPF)

IPF ist eine chronische, fortschreitende Lungenerkrankung, die mit einer erheblich reduzierten Lebenserwartung einhergeht. Weltweit sind von 100.000 Menschen 14 bis 43 Personen betroffen. IPF ist durch eine zunehmende Vernarbung des Lungengewebes und den allmählichen Verlust der Lungenfunktion gekennzeichnet. Die Entstehung des Narbengewebes wird als Fibrose bezeichnet. Da sich das Gewebe im Laufe der Zeit verdickt und infolge der Vernarbung versteift, verliert die Lunge ihre Fähigkeit, Sauerstoff aufzunehmen und in den Blutkreislauf zu transportieren. Lebenswichtige Organe werden somit nicht

ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Patienten mit IPF empfinden Atemnot, häufig selbst in Ruhe, und können aufgrund ihrer eingeschränkten körperlichen Belastbarkeit die Anforderungen des Alltags oft nicht bewältigen.

Akute IPF-Exazerbationen sind als rapide Verschlechterungen der Symptome und der Lungenfunktion innerhalb von Tagen oder Wochen definiert. Diese Ereignisse können zu jedem Zeitpunkt im Verlauf der Krankheit auftreten, sogar schon bei der ersten Manifestation, und sind mit einer hohen Sterblichkeitsrate verbunden. Bei allen Patienten mit IPF besteht das Risiko für akute IPF-Exazerbationen.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
– Bronchialasthma	BEROTEC®	<i>Fenoterolhydrobromid</i>	<p>Symptomatische Behandlung akuter Asthmaanfälle.</p> <p>Vorbeugende Behandlung eines belastungsabhängigen Asthma bronchiale.</p> <p>Symptomatische Behandlung eines Asthma bronchiale (allergisches und nichtallergisches Asthma) oder anderer Erkrankungen mit reversibler Verengung der Atemwege, z. B. chronisch obstruktive Bronchitis.</p> 
– Bronchialasthma – Allergische Rhinitis	ALESION® FLURINOL®	<i>Epinastinhydrochlorid</i>	<p>Prophylaktische Behandlung von Patienten mit Bronchialasthma.</p> <p>Prophylaktische und symptomatische Behandlung von allergischer Rhinitis.</p> 
– Idiopathische Lungenfibrose (IPF)	OFEV®	<i>Nintedanib</i>	<p>Zur Behandlung von Patienten mit idiopathischer Lungenfibrose (IPF).</p> 

HERZ-KREISLAUF- UND STOFFWECHSELERKRANKUNGEN

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind in vielen Ländern die häufigste Todesursache, und es wird sogar noch eine Zunahme dieser Erkrankungen festgestellt. Derzeit sind sie für beinahe jeden dritten Todesfall weltweit verantwortlich. Ein zentraler Risikofaktor für die Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist dabei eine vorliegende Diabeteserkrankung. Diabetiker weisen eine zwei- bis viermal höhere Wahrscheinlichkeit zur Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf als Menschen, die nicht an Diabetes leiden. In der Folge ist ihre Lebenserwartung um bis zu zwölf Jahre kürzer. Deshalb ist die adäquate Kontrolle von Diabetes sowie von weiteren behandelbaren Risikofaktoren entscheidend für die Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen.

Schlaganfall

Ein Schlaganfall ist der plötzliche Ausfall von Gehirnfunktionen aufgrund einer verringerten Blutversorgung des betroffenen Hirngewebes. Ausgelöst wird der Schlaganfall entweder durch eine mangelnde Blutversorgung (Ischämie), verursacht durch eine Thrombose oder Embolie, oder durch eine Blutung. Als Folge davon kann das betroffene Gehirnareal seine Funktion nicht mehr ausüben. Es kommt zu einer dauerhaften Schädigung, wenn keine rasche Behandlung erfolgt. Ein Schlaganfall ist eine akute Erkrankung, die eine sofortige Diagnose und Notfallmaßnahmen erfordert. Weltweit stellen Schlaganfälle eine der häufigsten Todes- und Invaliditätsursachen dar. Die Symptome von transitorischen ischämischen Attacken (TIA) ähneln denen von Schlaganfällen, halten jedoch nur wenige Minuten oder Stunden an und vergehen in der Regel, ohne bleibende neurologische Schäden zu hinterlassen. Da eine TIA einem Schlaganfall vorangehen kann, kann eine Notfallversorgung und nachfolgende Präventivbehandlung erforderlich sein.





Vorhofflimmern

Vorhofflimmern (VHF) ist die häufigste Herzrhythmusstörung und tritt bei ca. zwei Prozent der Gesamtbevölkerung auf. Jeder vierte Mensch über 40 Jahren entwickelt diese Form einer Herzrhythmusstörung im Laufe seines Lebens. Patienten mit Vorhofflimmern haben ein erhöhtes Risiko, in ihrer oberen linken Herzkammer Blutgerinnsel zu entwickeln. Diese können zu einem Schlaganfall führen, wenn sie sich lösen und zum Gehirn wandern. Vorhofflimmern erhöht das Schlaganfallrisiko um das Fünffache: bis zu drei Millionen Menschen weltweit erleiden jedes Jahr durch Vorhofflimmern ausgelöste Schlaganfälle. Eine effektive chronische Gerinnungshemmung kann das Schlaganfallrisiko reduzieren.

Prävention und Behandlung von venöser Thromboembolie

Venöse Thromboembolie (VTE) ist der Oberbegriff für die tiefe Venenthrombose (TVT) und die Lungenembolie (LE). Eine TVT tritt auf, wenn sich ein Thrombus (Blutgerinnsel) in einer tiefen Vene bildet, meist in der Wade oder im Bein, und den Blutfluss ganz oder teilweise blockiert. Mit Anwachsen des Thrombus kann sich ein Teil des Hauptgerinnsels lösen und durch die Blutgefäße bis in die Lungen wandern. Die Verstopfung der Lungenarterien durch ein Blutgerinnsel wird LE genannt. Die VTE ist eine schwerwiegende Erkrankung, die potenziell zum Tod führen kann.

Patienten, die sich orthopädisch-chirurgischen Eingriffen unterziehen, weisen ein erhebliches Risiko einer tiefen Venenthrombose auf. Langfristig kann sich eine chronische Beinvenenschwäche und/oder eine pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) entwickeln.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
<ul style="list-style-type: none"> - Schlaganfallprävention bei Vorhofflimmern - Primäre Prävention venöser thromboembolischer Ereignisse nach orthopädischen Operationen - Behandlung und Sekundärprävention von venösen thromboembolischen Ereignissen 	PRADAXA® PRADAXAR® PRAZAXA®	<i>Dabigatranetexilat</i> 	Verhinderung von Schlaganfällen und Blutgerinnseln bei Patienten mit unregelmäßigem Herzrhythmus (Vorhofflimmern). Primärprävention von venösen Thromboembolien (VTE) bei Erwachsenen nach einer elektiven Hüft- oder Kniegelenkersatzoperation. Behandlung von tiefer Venenthrombose (TVT) und Lungenembolie (LE) sowie Sekundärprävention erneuter TVT und LE bei Erwachsenen.
<ul style="list-style-type: none"> - Spezifisches Antidot für PRADAXA® (Dabigatranetexilat) 	PRAXBIND®	<i>Idarucizumab</i> 	PRAXBIND® ist ein spezifisches Antidot für Dabigatran und wird bei mit PRADAXA® (Dabigatranetexilat) behandelten erwachsenen Patienten angewendet, wenn eine rasche Aufhebung der gerinnungshemmenden Wirkung erforderlich ist: bei Notfalloperationen/dringenden Eingriffen; bei lebensbedrohlichen oder nicht beherrschbaren Blutungen.
<ul style="list-style-type: none"> - Bluthochdruck - Prävention kardiovaskulärer Morbidität und Mortalität 	MICARDIS® MICARDISPLUS® MICARDIS® PLUS MICARDIS® HCT CO-MICARDIS®	<i>Telmisartan; Telmisartan, Hydrochlorothiazid</i> 	Behandlung der Hypertonie. Zur Reduktion des Risikos für einen Myokardinfarkt (Herzinfarkt), Schlaganfall oder kardiovaskulär bedingten Tod bei Patienten ab 55 Jahren mit einem hohen Risiko für schwerwiegende kardiovaskuläre Ereignisse, die keine ACE-Hemmer einnehmen können (USA). Zur Reduktion der kardiovaskulären Morbidität bei Patienten mit manifester Erkrankung (koronare Herzkrankheit, Schlaganfall oder periphere Verschlusskrankheit in der Anamnese) oder Patienten mit Typ-2-Diabetes mellitus mit dokumentiertem Endorganschaden (EU).
<ul style="list-style-type: none"> - Bluthochdruck 	TWYNSTA® MICAMLO® MICARDIS® AMLO MICARDIS® DUO	<i>Telmisartan, Amlodipin</i> 	Behandlung der Hypertonie, entweder allein oder in Kombination mit anderen Antihypertensiva, sowie zur Initialtherapie bei Patienten, die zum Erreichen ihrer Blutdruckziele wahrscheinlich mehrere Arzneimittel benötigen werden (USA). Kombinationstherapie bei Erwachsenen mit nicht ausreichend kontrolliertem Blutdruck unter Amlodipin sowie als Ersatztherapie bei erwachsenen Patienten, die Telmisartan und Amlodipin als Einzeltabletten erhalten (EU).

HERZ-KREISLAUF- UND STOFFWECHSELERKRANKUNGEN (FORTSETZUNG)

Zur Prävention eines thromboembolischen Ereignisses und seiner Folgen nach einem orthopädischen Eingriff sollten Patienten eine Thromboseprophylaxe erhalten. Patienten, die bereits an einer VTE leiden, benötigen eine Antikoagulantienbehandlung, um ein erneutes Auftreten des thromboembolischen Ereignisses zu verhindern.

Aufhebung der gerinnungshemmenden Wirkung

Antikoagulantien haben einen hohen Nutzen für Patienten mit einem Risiko für thromboembolische Ereignisse. In seltenen Fällen kann jedoch eine schnelle Aufhebung der gerinnungshemmenden Wirkung medizinisch angezeigt sein, z. B. wenn ein Patient, der einen Gerinnungshemmer einnimmt, einen schweren Autounfall erleidet und notoperiert werden muss.

Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Bluthochdruck (arterielle Hypertonie) ist eine chronische Erkrankung, bei der der Blutdruck dauerhaft erhöht ist. Er ist zudem einer der wichtigsten Risikofaktoren für das Auftreten von Schlaganfall, Herzinfarkt, Herzinsuffizienz und chronischem Nierenversagen. Das Hauptziel von blutdrucksenkenden Medikamenten ist die Vermeidung derartiger Herz-Kreislauf-Ereignisse und die Verringerung der damit verbundenen Sterblichkeit.

Akuter Herzinfarkt

Ein akuter Herzinfarkt (Myokardinfarkt) ist eine akute Erkrankung, bei der die Blutversorgung eines Herzmuskelbereichs durch einen Thrombus oder ein Blutgerinnsel unterbrochen ist. Wird die Blutversorgung nicht schnell wiederhergestellt, kommt es zu einer dauerhaften Schädigung des betroffenen Teils des Herzmuskels. Herzinfarkte sind eine der häufigsten Todesursachen in den Industrieländern.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
<ul style="list-style-type: none"> - Akuter ischämischer Schlaganfall - Akuter Herzinfarkt - Akute massive Lungenembolie - Katheterspülung bei thrombotischem Verschluss 	ACTILYSE® ACTILYSE® CATHFLO®	<i>Alteplase</i>	 <p>Zur fibrinolytischen Therapie bei akutem ischämischem Schlaganfall, akutem Herzinfarkt, akuter massiver Lungenembolie. Fibrinolytische Wiedereröffnung thrombotischer Katheterverschlüsse.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Prävention sekundärer Schlaganfälle oder bei transitorischen ischämischen Attacken (TIA) 	AGGRENEX® ASASANTIN® ASASANTIN® RETARD	<i>Dipyridamole, Acetylsalicylsäure</i>	 <p>Prävention des Schlaganfalls nach einem vorausgegangenen ersten Schlaganfall oder bei transitorischen ischämischen Attacken (TIA).</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Akuter Herzinfarkt 	METALYSE®	<i>Tenecteplase</i>	 <p>Fibrinolytische Behandlung des akuten Herzinfarkts.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bluthochdruck 	CATAPRESAN® CATAPRES® CATAPRESSAN® CATAPRES-TTS®	<i>Clonidin; Clonidinhydrochlorid</i>	 <p>Behandlung der Hypertonie.</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bluthochdruck 	MOTENS®	<i>Lacidipin</i>	 <p>Behandlung der Hypertonie.</p>

HERZ-KREISLAUF- UND STOFFWECHSELERKRANKUNGEN (FORTSETZUNG)

Diabetes






Typ-2-Diabetes ist eine chronische progressive Erkrankung, die mit einem erhöhten Blutzuckerspiegel einhergeht.

Ohne Behandlung kann es zu schweren Langzeitfolgen kommen, die ursächlich für weltweit jährlich ca. vier Millionen Todesfälle sind. Typ-2-Diabetes ist die häufigste Form der Erkrankung und macht bis zu 95 % aller Fälle in den Industrieländern aus. Derzeit leben ca. 425 Millionen Menschen weltweit mit Diabetes – eine immense Belastung für die globalen Gesundheitssysteme. Ohne wirksame Strategien zu Vorbeugung und Management werden Schätzungen zufolge bis 2045 rund 693 Millionen Menschen erkrankt sein.

Typ-2-Diabetes ist zudem einer der Hauptrisikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Lebenserwartung von Menschen mit Typ-2-Diabetes und hohem kardiovaskulärem Risiko ist im Durchschnitt um zwölf Jahre reduziert. Insgesamt wird ungefähr die Hälfte der Todesfälle von Menschen mit Typ-2-Diabetes durch die damit einhergehenden Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursacht, was einen hohen ungedeckten medizinischen Bedarf aufzeigt.

Neben Herz-Kreislauf-Erkrankungen gehören zu den schweren Folgen von Diabetes unter anderem:

- Nephropathie bis hin zu Nierenversagen mit der Notwendigkeit zur Dialyse;
- Retinopathie, die zur Erblindung führen kann;
- periphere Neuropathie, die mit einem Risiko für die Entstehung von Fußgeschwüren einhergeht und Fuß- oder Beinamputationen nach sich ziehen kann;
- autonome Neuropathie, die zu gastrointestinalen, urogenitalen und kardiovaskulären Symptomen sowie sexueller Dysfunktion führen kann.

INDIKATION	PRODUKTNAME*	WIRKSTOFFE	
- Typ-2-Diabetes mellitus	TRAJENTA® TRADJENTA® TRAZENTA® TRAYENTA®	<i>Linagliptin</i>	 <p>Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten als Ergänzung zu Diät und Bewegung zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle. Als Monotherapie (wenn Metformin wegen Unverträglichkeit ungeeignet ist) oder als Kombinationstherapie.</p>
- Typ-2-Diabetes mellitus	JENTADUETO® TRAYENTA DUO® TRAJENTA DUO® TRAJENTAMET®	<i>Linagliptin, Metforminhydrochlorid</i>	 <p>Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten als Ergänzung zu Diät und Bewegung zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle für Patienten, die mit Metformin alleine nicht kontrolliert oder die bereits mit TRAJENTA® (Linagliptin) und Metformin behandelt worden sind.</p>
- Typ-2-Diabetes mellitus	JARDIANCE® JARDIANZ®	<i>Empagliflozin</i>	 <p>Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten als Ergänzung zu Diät und Bewegung zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle und zur Reduzierung des kardiovaskulären Mortalitätsrisikos bei Patienten mit einer bekannten kardiovaskulären Erkrankung.*</p> <p><i>*USA-Indikation, Dezember 2016. Die Zulassung variiert je nach Land; siehe dazu die lokalen Fachinformationen.</i></p>
- Typ-2-Diabetes mellitus	SYNJARDY® JARDIANCE DUO®	<i>Empagliflozin, Metforminhydrochlorid</i>	 <p>Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten als Ergänzung zu Diät und Bewegung zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle für Patienten, die bereits mit Empagliflozin und Metformin behandelt worden sind.*</p> <p><i>*USA-Indikation, Dezember 2016. Die Zulassung variiert je nach Land; siehe dazu die lokalen Fachinformationen.</i></p>
- Typ-2-Diabetes mellitus	GLYXAMBI®	<i>Empagliflozin, Linagliptin</i>	 <p>Behandlung von Typ-2-Diabetes mellitus bei erwachsenen Patienten zur Verbesserung der Blutzuckerkontrolle für Patienten, bei denen die Behandlung mit Empagliflozin und Linagliptin indiziert ist.*</p> <p><i>*USA-Indikation, März 2015. Die Zulassung variiert je nach Land; siehe dazu die lokalen Fachinformationen.</i></p>

* Diabetes-Portfolio in Zusammenarbeit mit Eli Lilly and Company.

ONKOLOGIE



Krebs stellt eine globale Gesundheitsbedrohung dar. 2012 wurden weltweit geschätzte 14 Millionen Krebserkrankungen diagnostiziert und 8,8 Millionen Menschen starben an Krebs. Das entspricht einem von sechs Todesfällen weltweit (WHO World Cancer Factsheet 2017). Die am häufigsten diagnostizierten Krebserkrankungen waren Lungenkrebs (nahezu 20 %), Leberkrebs (9 %), Darmkrebs (9 %), Magenkrebs (9 %) und Brustkrebs (8 %).

Lungenkrebs

Lungenkrebs ist eine bösartige Neubildung entarteter Zellen im Lungengewebe und mit weltweit geschätzten 1,8 Millionen Neuerkrankungen pro Jahr (2014) die häufigste Krebsform. In nahezu 90 % der Fälle ist Rauchen die Hauptursache. In letzter Zeit jedoch hat die Häufigkeit von Lungenkrebs bei Menschen, die nie geraucht haben, zugenommen. Lungenkrebs hat eine schlechte Prognose und ist mit 1,7 Millionen Todesfällen pro Jahr für fast 20 % aller Krebstodesfälle verantwortlich. Lungenkrebsymp-

tome sind unspezifisch, sodass die Erkrankung vor der Diagnose meist schon längere Zeit besteht. Die späte Diagnose im fortgeschrittenen Stadium führt zu dieser schlechten Prognose. Lediglich 10 – 15 % der Patienten leben länger als fünf Jahre nach der Diagnosestellung.

Lungenkrebs ist keine einheitliche Erkrankung. Es gibt mehrere Subtypen wie das kleinzellige und das nicht-kleinzellige Lungenkarzinom. Mittlerweile sind mehr als zehn unterschiedliche molekulargenetische Veränderungen (Mutationen) beschrieben, die in diesen Tumoren vorkommen. Durch Fokussierung auf die molekularen Veränderungen, die für den jeweiligen Subtypus des Lungenkarzinoms spezifisch sind, erreichen zielgerichtete Therapien mittlerweile eine bessere Wirksamkeit als andere Behandlungen. Sie zeigen einen Nutzen im Hinblick auf das Überleben und sind gleichzeitig weniger schädigend für die normalen Zellen, wodurch die Nebenwirkungen reduziert werden.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE
<p>- Nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC)</p>	<p>GIOTRIF® GILOTRIF®</p>	<p><i>Afatinib</i></p>  <p>Erstlinienbehandlung von Patienten mit metastasiertem nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom (non-small cell lung cancer, NSCLC), deren Tumoren eine aktivierende Mutation des epidermalen Wachstumsfaktorrezeptors aufweisen. Behandlung von Patienten mit lokal fortgeschrittenem oder metastasiertem NSCLC mit plattenepithelialer Zellform der Lungenschleimhaut, das sich während oder nach einer Chemotherapie auf Platinbasis progressiv weiterentwickelt.</p>
<p>- Nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC)</p>	<p>VARGATEF®</p>	<p><i>Nintedanib</i></p>  <p>Kombinationstherapie mit Docetaxel zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit lokal fortgeschrittenem, metastasierendem oder lokalisiertem nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom (non-small cell lung cancer, NSCLC) mit Histologie eines Adenokarzinoms nach einer Erstlinienchemotherapie.</p>

ERKRANKUNGEN DES ZENTRALEN NERVENSYSTEMS

Mentale und neurologische Erkrankungen wie Depressionen und Parkinson beeinträchtigen Patienten und ihre Familien ganz erheblich und stellen auch eine signifikante Belastung für die Gesellschaft insgesamt dar.

Parkinson-Krankheit

Die Parkinson-Krankheit ist eine degenerative Störung des zentralen Nervensystems. Als erste Anzeichen der Erkrankung bemerken die Patienten normalerweise motorische Symptome wie ein Handzittern (Tremor), das sich nach und nach auf Arme, Beine und Kopf ausweiten kann. Zu den weiteren motorischen Symptomen, die mit der Zeit auftreten, gehört eine Steifheit der Muskulatur, die oft auch zur Verarmung der Mimik und zu einer progressiven Einschränkung oder gar zum Verlust der Beweglichkeit und damit zu einer regelrechten Erstarrung führen kann. Zudem leiden ca. 30–40 % der Parkinson-Patienten

an nichtmotorischen Symptomen wie Depressionen und Schlafstörungen. Die Primärsymptome sind auf einen Mangel des Neurotransmitters Dopamin in wichtigen Bereichen des Gehirns zurückzuführen.

Restless-Legs-Syndrom

Das Syndrom der unruhigen Beine (Restless-Legs-Syndrom, RLS) ist eine häufig vorkommende neurologische Störung, die von einem vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden auftretenden unkontrollierbaren Drang, die Beine zu bewegen, gekennzeichnet ist. In der Regel treten zudem unangenehme und teils schmerzhaft empfundene Empfindungen in den Beinen auf, die als tiefliegend und kriechend, kribbelnd oder schmerzhaft beschrieben werden. Schlafstörungen und folglich Müdigkeit oder Schläfrigkeit am Tag können die Folge sein.

INFEKTIONSERKRANKUNGEN

HIV/AIDS

AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrome, erworbenes Immundefektsyndrom) umfasst eine Reihe von Symptomen und Infektionen, die auf eine Beeinträchtigung des menschlichen Immunsystems durch das Humane Immundefizienz-Virus (HIV) zurückgehen. Bleibt die HIV-Infektion unbehandelt, wird die Leistungsfähigkeit des Immunsystems zunehmend eingeschränkt, wodurch der Virusträger für opportunistische Infektionen und Tumore anfällig wird. Eine Übertragung des HI-Virus von der Mutter auf das Kind kann während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder über das Stillen erfolgen.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
<ul style="list-style-type: none"> - Parkinson-Krankheit - Restless-Legs-Syndrom (RLS) 	SIFROL® MIRAPEX® MIRAPEXIN® PEXOLA®	<i>Pramipexol</i> 	Zur symptomatischen Behandlung der idiopathischen Parkinson-Krankheit, als Monotherapie oder in Kombination mit L-Dopa. Zur symptomatischen Behandlung des idiopathischen, mittel- bis schwerwiegenden Restless-Legs-Syndroms (Syndrom der unruhigen Beine).
<ul style="list-style-type: none"> - Schlafstörungen 	LENDORMIN®	<i>Brotizolam</i> 	Kurzzeitige Behandlung von Ein- und Durchschlafstörungen. Schlafstörungen, die eine pharmakologische Intervention erfordern.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
<ul style="list-style-type: none"> - HIV/AIDS 	VIRAMUNE® VIRAMUNE XR®	<i>Nevirapin</i> 	Kombinationstherapie bei HIV-1-Infektion und (in einigen Ländern) zur Prävention der Mutter-Kind-Übertragung bei HIV-1-infizierten Schwangeren, die keine antiretrovirale Therapie während der Geburt erhalten. Retardtabletten für die einmal tägliche Verabreichung im Rahmen einer Kombinationstherapie.
<ul style="list-style-type: none"> - HIV/AIDS 	APTIVUS®	<i>Tipranavir</i> 	Zur antiretroviralen Kombinationsbehandlung der HIV-1-Infektion in Kombinationstherapie mit 200 mg Ritonavir bei vorbehandelten Patienten mit HI-1-Viren, die gegen mehr als einen Proteaseinhibitor resistent sind.

NUTZTIERE - SCHWEINE

Infektiöse Atemwegserkrankungen

INGELVAC CIRCOFLEX® ist der erste Ferkelimpfstoff zur Kontrolle der PCVD (Porcine Circovirus Disease), der als Einmaldosis erhältlich ist. Die Impfung führt zu einer deutlich geringeren Mortalität in der akuten PCVD-Phase sowie zu besserem Wachstum im chronischen Krankheitsverlauf. Bei INGELVAC CIRCOFLEX® treten minimale systemische Nebenwirkungen oder Schwellungen an der Einstichstelle auf, und der Impfstoff kann während der Trächtigkeit und Laktation angewendet werden. Unsere INGELVAC® PRRS-Produkte sind zur aktiven Immunisierung gegen die respiratorische und reproduktive Form des Porcine Reproductive and Respiratory Syndrome (PRRS) zugelassen.

INGELVAC MYCOFLEX® bietet mit einer Einmaldosis eine nachgewiesene Sicherheit, Wirksamkeit und schnell einsetzende Immunisierung gegen *Mycoplasma hyopneumoniae* (M. hyo.) INGELVAC MYCOFLEX enthält das Adjuvans IMPRANFLEX®, das eine Mischung mit INGELVAC CIRCOFLEX® ermöglicht, um FLEXCOMBO® zu bilden.

Infektiöse Darmerkrankungen

ENTERISOL® ILEITIS ist der erste und einzige orale Lebendimpfstoff gegen durch *Lawsonia intracellularis* verursachte Ileitis, die weltweit am weitesten verbreitete Darmerkrankung beim Schwein. Die Impfung unterstützt die Gewichtszunahme und verringert die im Zusammenhang mit der Erkrankung auftretenden Wachstumsschwankungen. ENTERISOL® ILEITIS trägt zudem dazu bei, den Gebrauch von Antibiotika in der Schweinefleischproduktion zu vermindern.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
– Infektiöse Atemwegserkrankungen	INGELVAC CIRCOFLEX®	Rekombinanter Impfstoff <i>(Porzines Circovirus Typ 2, PCV2)</i>	Zur aktiven Immunisierung von Schweinen ab einem Alter von zwei Wochen gegen das Porzine Circovirus Typ 2 (PCV2) zur Reduktion der Mortalität, der klinischen Anzeichen – einschließlich des Gewichtsverlusts – und der Läsionen von lymphatischem Gewebe bedingt durch PCV2-Erkrankungen (PCVD). Außerdem konnte gezeigt werden, dass die Impfung die nasale Ausscheidung von PCV2, die Viruslast im Blut und im lymphatischen Gewebe sowie die Dauer der Virämie reduziert.
– Infektiöse Atemwegserkrankungen	INGELVAC® PRRS MLV INGELVAC PRRSFLEX® EU REPROCYC® PRRS EU	Attenuierter Lebendimpfstoff <i>(PRRS-Virus Typ 2 Typ 1)</i>	Je nach Produkt für die aktive Immunisierung von Schweinen unterschiedlichen Alters gegen das Porcine Reproductive and Respiratory Syndrome Virus (PRRS).
– Infektiöse Atemwegserkrankungen	INGELVAC MYCOFLEX®	Inaktivierter Impfstoff <i>(Mycoplasma hyopneumoniae)</i>	Zur aktiven Immunisierung von Schweinen ab einem Alter von drei Wochen zur Reduktion von Lungenläsionen infolge einer Infektion mit Mycoplasma hyopneumoniae.
– Infektiöse Darmerkrankungen	ENTERISOL® ILEITIS	Attenuierter Lebendimpfstoff <i>(Lawsonia intracellularis)</i>	Zur aktiven Immunisierung von Schweinen ab einem Alter von drei Wochen gegen durch Lawsonia intracellularis verursachte intestinale Läsionen und zur Verringerung der Wachstumsvariabilität und der rückläufigen Gewichtszunahme, die mit der Erkrankung einhergehen.








NUTZTIERE - RINDER

Wir sind weltweit führend bei antiparasitären Produkten für Rinder wie IVOMEC®, LONGRANGE® UND EPRINEX®. Diese bekannten Antiparasitika dienen zur Behandlung und zum Schutz von Weidetieren vor den gesundheitsschädlichen Folgen interner und externer Parasiten.

ZACTRAN® wird für die Behandlung von Rindern mit bakterieller Pneumonie sowie von Schafen mit digitaler Dermatitisinfektion eingesetzt.





Unser Impfstoff PYRAMID®/PRESPONSE® ist Teil unseres stetig wachsenden Impfstoffportfolios gegen Atemwegserkrankungen und Fortpflanzungsstörungen, die Nutztiere betreffen.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
– Interne und externe Parasiten bei Rindern	IVOMEC®	<i>Ivermectin</i> 	Je nach Formulierung wird das Produkt für die Behandlung eines Befalls mit Nematoden, Läusen, Milben, Zecken, Fliegen, Lungenwürmern und Leberegel eingesetzt.
– Interne und externe Parasiten bei Rindern	LONGRANGE®	<i>Eprinomectin, lang anhaltend</i> 	Dank der Theraphase™ -Technologie, die zur Entwicklung dieser Formulierung von Eprinomectin verwendet wurde, hält eine einmalige Behandlung bis zu 100–150 Tage an – lange genug, um den Lebenszyklus der Parasiten zu überdauern und die Parasitenbelastung der Weidefläche wirksam zu reduzieren. LongRange® dient der wirksamen Kontrolle der meisten internen und externen Parasiten bei Rindern: gastrointestinale Spulwürmer, Lungenwürmer, Insektenlarven, Milben.
– Interne und externe Parasiten bei Wiederkäuern	EPRINEX®	<i>Eprinomectin</i> 	Je nach Formulierung wird das Produkt für die Behandlung eines Befalls mit Nematoden, Läusen, Milben, Zecken, Fliegen und Lungenwürmern bei Rindern und Schafen eingesetzt.
– Bakterielle Ursachen von Atemwegserkrankungen und interdigitaler Dermatitis (Moderhinke)	ZACTRAN®	<i>Gamithromycin</i> 	Je nach Art der Indikation (und des Registrierungslandes) wird das Produkt zur Behandlung und metaphylaktischen Kontrolle von wesentlichen von Bakterien ausgelösten Atemwegserkrankungen bei Rindern (Mannheimia, Pasteurella, Histophilus und Mycoplasma) sowie wesentlichen von Bakterien ausgelösten Moderhinke-Erkrankungen (Fusobacterium und Dichelobakter) eingesetzt.
– Infektiöse Atemwegserkrankungen und Fortpflanzungsstörungen bei Rindern	PYRAMID® PRESPPONSE®	<i>Familie der multivalenten Impfstoffkombinationen einschließlich verschiedener modifizierter Lebendviren: bovine Virusdiarrhoe (BVD) Typ 1 und 2, infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR), Parainfluenza-3 (PI3) und bovines respiratorisches Syncytialvirus (BRSV) sowie die Bakterien Pasteurella multocida, Mannheimia haemolytica, L. canicola, L. grippotyphosa, L. hardjo, L. icterohaemorrhagiae und L. pomona</i> 	Die Familie der PYRAMID® PRESPPONSE®-Impfstoffe bietet mit einer Einmaldosis einen umfassenden Schutz vor BVDV Typ 1 und 2, IBR, BRSV, PI3 und Mannheimia haemolytica. Die Produkte enthalten das MetaStim®-Adjuvant-System, um Ansprechverhalten der Tiere und so den Schutz zu verbessern (nur USA und Kanada).

NUTZTIERE - GEFLÜGEL

VOLVAC® ist die Dachmarke für unsere Geflügelimpfstoffpalette. Sie besteht aus einer Vielzahl von Lebendimpfstoffen und inaktivierten Impfstoffen für Masthühner und Legehennen. Die Impfstoffe schützen die Tiere vor zahlreichen viralen und bakteriellen Erkrankungen wie Vogelgrippe, infektiöse Bronchitis, Newcastle-Krankheit, infektiöse Bursitis, Egg-Drop-Syndrom (EDS) und Geflügel Schnupfen.

Durch die Übernahme von Merial haben wir unser Portfolio nun um zusätzliche Impfstoffe erweitert, zu denen auch einige Marktführer in ihren jeweiligen Segmenten zählen.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
<p>- Verschiedene virale und bakterielle Erkrankungen bei Geflügel</p>	<p>VOLVAC®</p>	<p><i>Polyvalenter attenuierter Lebend- und inaktiver Impfstoff, der Antigene zur Impfung gegen Vogelgrippe, Newcastle-Krankheit, Geflügelschnupfen, Egg-Drop-Syndrom, infektiöse Bronchitis, infektiöse Bursitis und Gallibacterium anatis enthält</i></p>	<p>Zur Impfung von gesunden Hühnern gegen Erkrankungen, die von den enthaltenen Antigenen verursacht werden. Zur Vorbeugung der häufigsten Krankheiten bei Masthühnern und Krankheiten, die bei Legehennen zum Rückgang der Eierproduktion führen.</p> 
<p>- Impfstoff gegen infektiöse Bursitis und Marek-Krankheit</p>	<p>VAXXITEK® HVT + IBD</p>	<p><i>Serotyp 3, lebende Krankheitsüberträger der Marek-Krankheit</i> <i>Rekombinantes vHVT013-69 Lebendvirus (und Verdünner)</i></p>	<p>Zur Eliminierung der Mortalität und Reduzierung klinischer Anzeichen und Läsionen der infektiösen Bursitis. Der Schutz setzt nach zwei Wochen ein und hält neun Wochen an.</p> <p>Reduzierung der Mortalität, der klinischen Anzeichen und der Läsionen der Marek-Krankheit. Der Schutz setzt nach vier Tagen ein. Einmalimpfung ist ausreichend, um während des gesamten Risikozeitraums einen zuverlässigen Schutz sicherzustellen.</p> 
<p>- Impfstoff gegen Salmonella Enteritidis (SE) und Salmonella Typhimurium (ST)</p>	<p>GALLIMUNE®</p>	<p><i>Bivalenter Impfstoff mit ölhaltigem Adjuvans</i> <i>Inaktivierte Salmonella Enteritidis, Stamm PT4</i> <i>Inaktivierte Salmonella Typhimurium, Stamm DT104</i></p>	<p>Zur aktiven Immunisierung von Junghennen, um die Verbreitung von Salmonella Enteritidis im Eierstock zu reduzieren und die Verbreitung von Salmonella Typhimurium und Salmonella Enteritidis im Verdauungstrakt zu verringern.</p> 
<p>- Impfstoff gegen die Newcastle-Krankheit (ND)</p>	<p>AVINEW®</p>	<p><i>Newcastle-Krankheit Lebendvirus, VG/GA-AVINEW-Stamm</i></p>	<p>Bei Masthühnern ab einem Tag: aktive Immunisierung gegen die Newcastle-Krankheit, um die Mortalität und klinischen Anzeichen zu reduzieren, die mit der Erkrankung einhergehen.</p> <p>Bei künftigen Lege- und Zuchthennen ab dem Alter von vier Wochen: Vorbereitung der aktiven Immunisierung gegen das von der Newcastle-Krankheit ausgelöste Egg-Drop-Syndrom vor der Impfung, mit einem inaktivierten Impfstoff (Stamm Ulster 2C) vor Legebeginn.</p> 

NUTZTIERE - GEFLÜGEL (FORTSETZUNG)

HOBBYTIERE - PFERDE

Unsere Pferdemedikamente sind in erster Linie auf die Vorbeugung und Behandlung von Parasitenbefall, auf Therapielösungen bei chronischen Krankheiten und auf Impfstoffe ausgerichtet. Unser Pferdeportfolio beinhaltet zudem eine Vielzahl von Kernprodukten zur Behandlung von Gelenkerkrankungen, Koliken und Atemwegserkrankungen sowie Schmerzmanagement und Nutrazeutika.

PRASCEND® ist ein Medikament zur Behandlung bei Hypophysenzwischenlappen-Dysfunktion (Pituitary Pars Intermedia Dysfunction, PPID), auch als Equines Cushing-Syndrom bekannt. Die klinischen Anzeichen von PPID sind Hypertrichose, Laminitis (Hufrehe), schlechte körperliche Verfassung und Leistungsschwäche. Eine Behandlung mit PRASCEND® erfolgt lebenslang.

Die VETERA®-Impfstoffe sind das erste Impfstoffportfolio in den USA, das mehrere praktische Kombinationen zum Krankheitsschutz für Pferde ab einem Alter von vier Monaten umfasst. Die Impfstoffe schützen vor neun infektiösen Organismen, darunter Influenza, Herpes, West-Nil-Virus, Tetanus und weiteren Erkrankungen. Dadurch kann ein an das jeweilige Pferd angepasster Schutz mit nur wenigen Injektionen erreicht werden.

GASTROGARD®/ULCERGARD® wird zur Behandlung und Vorbeugung von Magengeschwüren angewendet, die bei Pferden eine häufig auftretende Erkrankung darstellen. GASTROGARD® wird als leicht anwendbare orale Paste bereitgestellt und ist seit der Markteinführung im Jahr 1999 die erste Wahl für die Behandlung von Magengeschwüren. ULCERGARD® ist in den USA das Mittel der Wahl zur Vorbeugung bei Pferden mit erhöhtem Risiko zur Entwicklung von Magengeschwüren.

EQVALAN®/ZIMECTERIN® enthält Ivermectin – ein führender Inhaltsstoff in leicht zu verabreichender oraler Paste, mit dem sich eine große Vielfalt häufig auftretender interner Parasiten kontrollieren lässt, darunter Magendasseln und benzimidazolresistente kleine Strongyliden. EQVALAN®/ZIMECTERIN® ist zugelassen für ausgewachsene Pferde und Fohlen ab einem Alter von sechs Wochen.

EQVALAN® DUO/GOLD, ZIMECTERIN® GOLD kombiniert Ivermectin mit Praziquantel, einem Inhaltsstoff, der zur Bekämpfung von Bandwürmern dient.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE
- Impfstoff gegen die Marek-Krankheit	PREVEXXION® RN	<i>Lebend-Herpesvirus-Chimäre, Serotyp 1, Stamm RN1250</i>
		
		Dieser Impfstoff empfiehlt sich für die In-ovo-Impfung von 18 bis 19 Tage alten embryonierten Hühnereiern zum Schutz gegen die sehr virulente Marek-Krankheit.
- Impfstoff gegen Newcastle- und Marek-Krankheit	NEWXXITEK® HVT + ND	<i>Durch Vektoren übertragener Marek-Krankheit-Lebendvirus, Serotyp 3, in den genetisches Material der Newcastle-Krankheit eingebracht wurde</i> <i>Der Impfstoff enthält einen Verdünner.</i>
		
		Die Impfung 18 bis 19 Tage alter Embryos und einen Tag alter Hühner ist wirksam gegen die Marek- und Newcastle-Krankheit.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE
- Pituitary Pars Intermedia Dysfunction (PPID)	PRASCEND®	<i>Pergolid mesylat</i>
		
		Zur Behandlung der klinischen Anzeichen im Zusammenhang mit Pituitary Pars Intermedia Dysfunction (PPID; auch bekannt als Equines Cushing-Syndrom).
- Bis zu 9-facher Kombinationsimpfstoff gegen häufige Erkrankungen von Pferden	VETERA®	<i>Östliche, Westliche und Venezolanische Enzephalomyelitis, Tetanus, West-Nil-Virus, Pferdeherpesvirus, Pferdegrippeviren</i>
		
		Zur Impfung von gesunden Pferden zum Schutz gegen Erkrankungen, die von enthaltenen Antigenen verursacht werden (USA und Kanada).
- Behandlung und Vorbeugung von Magengeschwüren	GASTROGARD® ULCERGARD®	<i>Omeprazol</i>
		
		Zur Behandlung und Vorbeugung von Magengeschwüren sowie zur Verhinderung des Wiederauftretens von Magengeschwüren bei Pferden und Fohlen ab vier Wochen und älter.
- Behandlung und Vorbeugung eines Befalls der Pferde mit internen Parasiten	EQVALAN® ZIMECTERIN® EQVALAN® GOLD EQVALAN® DUO ZIMECTERIN® GOLD	<i>Ivermectin</i> <i>Ivermectin, Praziquantel</i>
		
		Zur Behandlung von Parasitenbefall bei Pferden und Eseln aufgrund großer und kleiner Strongyloiden, Askariden. GOLD/DUO: zusätzlich zur Behandlung von Bandwürmern.

HOBBYTIERE - KLEINTIERE

Unser Portfolio für Kleintiere umfasst verschiedene Präparate für die wichtigsten gesundheitlichen Bedürfnisse von Hunden und Katzen. Dazu gehören u. a. branchenführende Antiparasitika, Impfstoffe und Therapeutika zur Behandlung der weit verbreiteten chronischen Erkrankungen: Herzinsuffizienz, Nierenerkrankungen, Epilepsie und Osteoarthritis.

Seit über 20 Jahren ist FRONTLINE® führend in der Behandlung und Vorbeugung von Flöhen und Zecken bei Hunden und Katzen. Es ist eine der vertrauenswürdigsten Marken in der Tiergesundheit.¹ FRONTLINE® sorgt in dieser Produktgruppe weiterhin für Innovationen, zuletzt mit der Markteinführung von FRONTLINE TRI-ACT® (in Deutschland: FRONTECT®), das eine abweisende und insektenvernichtende Wirkung bei vielen krankheitsübertragenden fliegenden Insekten zeigt und das Übertragungsrisiko durch Erreger verringert, die von Vektoren übertragen werden.²

NEXGARD® enthält den Wirkstoff Afoxolaner und war das erste Medikament zum Einnehmen, mit dem Flöhe und Zecken beim Hund behandelt wurden. Aufgrund seiner Wirksamkeit und der Formulierung als wohlschmeckende Kautablette mit Rindfleischaroma ist NEXGARD® derzeit das meistverkaufte Kleintierprodukt in der Tiergesundheitsbranche.³

NEXGARD SPECTRA® kombiniert die Wirksamkeit von Afoxolaner gegen Flöhe und Zecken in NEXGARD® mit einem Breitband-Inhaltsstoff zur Entwurmung, Milbembencinoxime, ebenfalls als Kautablette mit Rindfleischaroma. NEXGARD SPECTRA® ist nicht nur bei der Behandlung von Flöhen und Zecken wirkungsvoll, sondern schützt die Hunde auch vor tödlichen Parasiten wie dem Herzwurm und Lungenwurm sowie vor gastrointestinalen Parasiten.


HEARTGARD® PLUS enthält die Wirkstoffe Ivermectin und Pyrantel in einer Kautablette mit Rindfleischaroma. Ivermectin wirkt bei monatlicher Gabe als Vorbeugung gegen die tödliche Herzwurmerkrankung. Pyrantel ist wirksam in der Behandlung und Kontrolle des Spulwurms und Hakenwurms. HEARTGARD® wurde 1987 als erste monatliche Präventivmedizin gegen die Herzwurmerkrankung eingeführt und ist immer noch die meistverkaufte Herzwurmvorbeugung der Welt.⁴

¹ Daten liegen vor.

² Eine neuartige Kombination von Fipronil und Permethrin (Frontline Tri-Act®/Fronect®) verringert das Übertragungsrisiko von Babesia canis durch Dermacentor reticulatus und Ehrlichia canis durch Rhipicephalus sanguineus-Zecken auf Hunde. Jongejan et al. Parasites & Vectors (2015) 8:602.

³ Daten liegen vor.

⁴ Daten liegen vor.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE	
– Antiparasitär: externe Parasiten bei Hund/Katze	FRONTLINE® FRONTLINE COMBO® FRONTLINE PLUS® FRONTLINE TRI-ACT® FRONTECT®	<i>Fipronil</i>	 <p>FRONTLINE® wird zur Behandlung und Vorbeugung eines Befalls mit Flöhen, Zecken und Kieferläusen bei Hunden und Katzen indiziert und unterstützt die Kontrolle der Sarkoptesräude bei Hunden.</p>
– Antiparasitär: externe Parasiten beim Hund	NEXGARD®	<i>Afoxolaner</i>	 <p>NEXGARD® wird als wohlschmeckende Kautablette mit Rindfleischaroma verabreicht, die adulte Flöhe abtötet, und zur Behandlung und Vorbeugung von Flohbefall sowie zur Behandlung und Kontrolle von Zeckenbefall über einen Zeitraum von einem Monat bei Hunden und Welpen indiziert.</p>
– Antiparasitär: interne und externe Parasiten beim Hund	NEXGARD SPECTRA®	<i>Afoxolaner, Milbemycinoxime</i>	 <p>NEXGARD SPECTRA® wird als wohlschmeckende Kautablette mit Rindfleischaroma verabreicht, die adulte Flöhe abtötet, und zur Behandlung und Vorbeugung von Floh- und Zeckenbefall sowie zur Vorbeugung der Herzwurmerkrankung indiziert. NEXGARD SPECTRA® dient der Behandlung und Kontrolle eines Befalls mit Haken-, Spul-, Peitschen- und Lungenwürmern bei Hunden und Welpen.</p>
– Antiparasitär: interne Parasiten beim Hund	HEARTGARD® PLUS	<i>Ivermectin, Pyrantel</i>	 <p>Zur Anwendung bei Hunden zur Vorbeugung gegen die Herzwurmerkrankung durch die Elimination des Larvengewebes der Herzwurmlarven für einen Zeitraum von einem Monat (30 Tagen) nach der Infektion und zur Behandlung und Kontrolle des Spulwurms und Hakenwurms.</p>




HOBBYTIERE - KLEINTIERE (FORTSETZUNG)

Als erstes Medikament einer neuen Therapiekategorie, den sogenannten Inodilatoren, verbessert VETMEDIN® bei Hunden mit Herzversagen durch dilatative Kardiomyopathie oder Klappeninsuffizienz (Mitralklappen- und/oder Tricuspidalklappen-Regurgitation) die klinischen Anzeichen in erheblichem Maße und erhöht die Lebenserwartung der Tiere. In jüngsten Studien wurde nachgewiesen, dass VETMEDIN® das Auftreten klinischer Anzeichen von Herzinsuffizienz signifikant verzögert, wenn es präklinisch in asymptomatischen Fällen von dilatativer Kardiomyopathie oder Klappeninsuffizienz angewendet wird.

METACAM® ist ein Medikament der nicht-steroidalen anti-inflammatorischen Medikamentenklasse (NSAID). Es ist als oral einzunehmende Suspension, Tablette und Injektionslösung für Hunde sowie als orale Suspension und Injektionslösung für Katzen erhältlich. Bei Hunden wird das Medikament zur Linderung von Entzündungen und Schmerzen bei akuten und chronischen Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates sowie nach Operationen indiziert. Bei Katzen ist es zur Linderung von Entzündungen und Schmerzen bei akuten und chronischen Beeinträchtigungen des Bewegungsapparates sowie gegen leichte bis mittlere postoperative Schmerzen zugelassen.

Die Vielzahl der Formulierung bietet Veterinären und Tierhaltern die Flexibilität, die jeweils bevorzugte Form zu verwenden, um die verschiedenen Entzündungs- und Schmerzzustände in Zusammenhang mit den zugelassenen Indikationen zu behandeln.

Unser Impfproduktportfolio für Kleintiere enthält die PUREVAX®-Impfstoffe für Katzen, die wirksamen Schutz ohne die Verwendung von Adjuvantien bieten.

INDIKATION	PRODUKTNAME	WIRKSTOFFE
– Herzinsuffizienz	VETMEDIN®	<p><i>Pimobendan</i></p> <p>Zur Behandlung der Herzinsuffizienz beim Hund, hervorgerufen durch eine dilatative Kardiomyopathie oder durch Klappeninsuffizienz (Mitralklappen- und/oder Tricuspidalklappen-Regurgitation).</p> <p>Behandlung von dilatativer Kardiomyopathie im präklinischen Stadium (asymptotisch mit einer Zunahme des links-ventrikulären, endsystolischen und enddiastolischen Durchmessers) bei Dobermann Pinschern</p> <p>Behandlung von Hunden mit myxomatöser Mitralklappenerkrankung (MMVD) im präklinischen Stadium (asymptotisch mit einem systolischen Herzgeräusch und nachweislicher Herzvergrößerung) zur Verzögerung des Auftretens klinischer Symptome der Herzinsuffizienz.</p> 
– Schmerzen und Entzündungserkrankungen	METACAM®	<p><i>Meloxicam</i></p> <p>Bei Hunden wird METACAM® zur Linderung postoperativer Schmerzen und Entzündungen nach orthopädischen Eingriffen (z. B. Frakturoperationen) und Weichgewebeoperationen angewendet.</p> <p>Bei Katzen wird METACAM® zur Linderung postoperativer Schmerzen und Entzündungen z. B. nach einer Ovariohysterektomie (Sterilisation), orthopädischen Eingriffen und kleineren Weichgewebeoperationen eingesetzt.</p> <p>Zudem wird es zur Linderung von Entzündungen und Schmerzen bei akuten und chronischen muskulo-skelettalen Störungen angewendet (Hund und Katze).</p> 
– Portfolio an Katzenimpfstoffen	PUREVAX®	<p><i>Felines Herpesvirus</i> <i>Felines Calicivirus</i> <i>Felines Panleukopenievirus</i> <i>Chlamydophila</i> <i>Felines Leukämievirus (FeLV)</i> Tollwut</p> <p>PUREVAX® ist das einzige vollständig adjuvantienfreie Impfstoffportfolio und bietet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein optimiertes Sicherheitsprofil mit adjuvantienfreiem Schutz für alle Komponenten, • eine starke Immunantwort bei FeLV und Tollwut ohne Adjuvans dank der innovativen Kanarienvaccin-Technologie, • einfache Anwendung bei allen Haltenweisen von Katzen, ermöglicht die Einhaltung der Impfrichtlinien für Katzen, • anhaltenden Schutz von bis zu drei Jahren im Hinblick auf die Tollwut-Komponente. 

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim

BILANZ- UND KENNZAHLENVERGLEICH 2008 – 2017

(in Mio. EUR)

	2008	2009	2010	2011	2012
Aktiva (Stand am 31.12.)					
Immaterielle Vermögensgegenstände	539	745	736	710	682
Sachanlagen	3.177	3.219	3.314	3.442	3.103
Finanzanlagen	1.739	1.699	3.168	3.953	4.222
Anlagevermögen	5.455	5.663	7.218	8.105	8.007
Vorräte	1.561	1.801	1.850	1.998	2.095
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (inkl. RAP und latenter Steuern)	3.496	3.663	4.047	4.652	4.814
Flüssige Mittel	1.312	3.877	3.118	3.903	2.374
Umlaufvermögen (inkl. RAP und latenter Steuern)	6.369	9.341	9.015	10.553	9.283
Bilanzsumme	11.824	15.004	16.233	18.658	17.290
Passiva (Stand am 31.12.)	2008	2009	2010	2011	2012
Kapital der Gesellschafter	178	178	178	178	178
Konzernrücklagen (inkl. Währungsumrechnungsdifferenz)	4.525	5.723	6.296	7.288	6.000
Eigenkapital des Mutterunternehmens	4.703	5.901	6.474	7.466	6.178
Nicht beherrschende Anteile	190	179	0	0	0
Konzerneigenkapital	4.893	6.080	6.474	7.466	6.178
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0	0	157	134
Rückstellungen (inkl. latenter Steuern)	5.120	5.731	6.598	7.402	7.749
Verbindlichkeiten (inkl. RAP)	1.811	3.193	3.161	3.633	3.229
Fremdkapital (inkl. RAP und latenter Steuern)	6.931	8.924	9.759	11.035	10.978
Bilanzsumme	11.824	15.004	16.233	18.658	17.290
Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	11.595	12.721	12.586	13.171	14.691
Betriebsergebnis	1.980	2.239	1.896	2.272	1.853
Betriebsergebnis in % der Umsatzerlöse	17,1	17,6	15,1	17,3	12,6
Ergebnis nach Steuern	1.428	1.764	888	1.476	1.237
Ergebnis nach Steuern in % der Umsatzerlöse	12,3	13,9	7,1	11,2	8,4
Eigenkapitalrendite (in %)	42,2	37,4	15,0	22,8	16,6
Eigenkapitalquote (in %)	39,8	39,3	39,9	40,0	35,7
Finanzmittelfonds	2.932	5.384	6.113	7.711	6.467
Personalaufwand	3.004	3.221	3.358	3.664	4.024
Personalaufwand in % der Umsatzerlöse	25,9	25,3	26,7	27,8	27,4
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter	41.300	41.534	42.224	44.094	46.228
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	2.109	2.215	2.453	2.516	2.795
F&E-Aufwendungen in % der Umsatzerlöse	18,2	17,4	19,5	19,1	19,0
Investitionen in Sachanlagen	665	630	519	458	562
Abschreibungen auf Sachanlagen	453	470	498	535	793

IMPRESSUM

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG
Binger Straße 173
55216 Ingelheim
Deutschland
Telefon + 49 6132 77-0
Telefax + 49 6132 72-0

KONTAKT

Corporate Division Communications and Public Affairs
E-Mail press@boehringer-ingelheim.com
Internet www.boehringer-ingelheim.com

HERAUSGEBER

C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG

KONZEPT, DESIGN UND LAYOUT

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

FOTOS

Andreas Pohlmann (Seite 2, 4/5)

DRUCK

Neue Süddeutsche Verlagsdruckerei GmbH, Ulm

COPYRIGHT

© C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, 2018
Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (auch auszugsweise), vorbehalten. Der Unternehmensbericht 2017 darf nicht ohne schriftliche Genehmigung der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme vervielfältigt werden. Die im Unternehmensbericht verwendeten Zahlen Dritter beruhen auf dem Datenstand bei der Abschlusserstellung.

Wir bei Boehringer Ingelheim schätzen Unterschiede und streben an, dass sich die unterschiedlichsten Menschen angesprochen fühlen. So legen wir grundsätzlich Wert auf wertschätzende Kommunikation, verwenden wo möglich geschlechtsneutrale, geschlechtergerechte und barrierefreie Formulierungen, jedoch aus stilistischen Gründen nach wie vor häufig das generische Maskulinum.

2013	2014	2015	2016	2017
582	592	606	550	5.372
2.887	3.070	3.264	3.045	3.867
4.737	5.312	5.933	6.092	5.830
8.206	8.974	9.803	9.687	15.069
2.083	2.237	2.483	2.610	3.087
5.131	5.546	6.463	6.837	7.159
2.879	3.294	4.536	7.005	3.071
10.093	11.077	13.482	16.452	13.317
18.299	20.051	23.285	26.139	28.386

2013	2014	2015	2016	2017
178	178	178	178	178
6.943	7.931	9.421	11.149	10.480
7.121	8.109	9.599	11.327	10.658
1	2	4	0	-1
7.122	8.111	9.603	11.327	10.657
104	91	71	52	1.729
7.817	8.840	10.543	12.233	13.482
3.256	3.009	3.068	2.527	2.518
11.073	11.849	13.611	14.760	16.000
18.299	20.051	23.285	26.139	28.386

2013	2014	2015	2016	2017
14.065	13.317	14.798	15.850	18.056
2.114	2.140	2.269	2.872	3.487
15,0	16,1	15,3	18,1	19,3
1.324	1.046	1.576	1.849	-229
9,4	7,9	10,7	11,7	-1,3
21,4	14,7	19,4	19,3	-2,0
38,9	40,4	41,2	43,3	37,5
7.514	8.507	10.200	11.989	8.130
4.071	4.116	4.518	4.570	4.934
28,9	30,9	30,5	28,8	27,3
47.492	47.743	47.501	45.692	49.610
2.743	2.654	3.004	3.112	3.078
19,5	19,9	20,3	19,6	17,0
558	548	591	645	872
640	449	475	516	521

WWW.BOEHRINGER-INGELHEIM.COM
UNTERNEHMENSBERICHT.BOEHRINGER-INGELHEIM.DE

